Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 433. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigegebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 15. September 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Der Befähigungsnachweis der landwirtschaftlichen Güterbeamten.

Wer die historische Entwickelung der Güterbeamten-Frage verfolgt, erkennt, welch' ein gewaltiger Umschwung der Verhältnisse sich in kurzer Zeit vollzogen hat. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes der Güterbeamten-Vereinigungen Deutschlands, welche vor etwa 1½ Jahren ca. 6000 betrug, ist seit jener Zeit auf etwa 14 000 gestiegen. Einzelne Vereine innerhalb dieses Verbandes zeigen ein rapides Wachstum, so wurde z. B. der jetzige „Zentralverein der Güterbeamten für das Königreich und die Provinz Sachsen" von dem Unterzeichneten Weihnachten 1906 mit 12 Mitgliedern gegründet, während dieser Verein heute fast 500 Mitglieder zählt. Ueberall Anzeichen energischer Organisation, frohen Dranges nach Emporsteigen auf der sozialen Leiter, starken Bildungsbedürfnisses!

Fragen wir uns nach den Ursachen dieser Erscheinung, so erkennen wir, daß der Stein ins Rollen gekommen ist durch eine projektierte staatliche Maßnahme, durch die beabsichtigte staatliche Versicherung der Privatbeamten. Es ist das Verdienst des Redakteurs Trampe von der „Deutschen Güterbeamten-Zeitung", daß er seinerzeit die Güterbeamten darauf aufmerksam gemacht hat, daß jetzt die Zeit gekommen ist, wo auch sie für sich Berücksichtigung ihrer Forderungen erstreben müßten. Unter der geschickten Leitung des Güterdirektors Püschel formulierte der Verband seine Hauptforderungen:

1. Teilnahme der Güterbeamten an der projektierten staatlichen Privatbeamtenversicherung,
2. Stellennachweis durch die Landwirtschaftskammern,
3. Befähigungsnachweis durch offizielle Spezial-Lehranstalten für Güterbeamte.

Zunächst galt es, die hohen Behörden von der Notwendigkeit der Erfüllung dieser Forderungen zu überzeugen. So wurde seinerzeit der Unterzeichnete mit dieser Aufgabe betraut, er fand überall wohlwollendes Entgegenkommen, besonders bei dem Herrn Landwirtschaftsminister Exzellenz von Arnim, der eine wohlwollende Prüfung der Forderungen durch das Landesökonomie-Kollegium veranlaßte.

In der letzten Sitzung des Landesökonomie-Kollegiums hat sich dasselbe dank der Fürsprache des Vorsitzenden des Bundes der Landwirte, Freiherrn von Wangenheim, mit sämtlichen Forderungen der Güterbeamten einverstanden erklärt, jedoch leider diejenige Frage, welche sowohl die Güterbeamten, als besonders die Gutsherren anging, die Bildungsfrage, offen gelassen. Vergeblich war von den Güterbeamten betont worden, daß weder die landwirtschaftlichen Hochschulen, noch die Winterschulen, geschweige denn die „berechtigten" Landwirtschaftsschulen in der Regel für die Ausbildung der Güterbeamten in Betracht kommen könnten, eine Tatsache, die inzwischen sowohl in der Presse, als von berufenen Persönlichkeiten überall anerkannt wird. Es zeigte sich also die merkwürdige Erscheinung, daß den Güterbeamten die einzige Möglichkeit, bei der sie ihren Gutsherren ein Aequivalent bieten können für die von diesen in der Privatbeamtenversicherung zu leistenden Opfer, genommen schien, indem man ihrem Bildungsbedürfnis keine Rechnung tragen wollte.

Diesem bereits allseitig tiefempfundenen Mangel wird nunmehr das Vorgehen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen abhelfen, welche am 19. Oktober d. Js. in Neuhaldensleben einen Kursus für praktische Landwirte mit besonderer Berücksichtigung auch der Bedürfnisse der Güterbeamten beginnt.

Zweck des Kursus ist die theoretische Ausbildung solcher Landwirte, welche später einem größeren oder mittleren Wirkungskreis in der praktischen Landwirtschaft vorstehen wollen, sei es als Beamte oder auch Besitzer oder Pächter.

Die Aufgabe des Kursus ist:

1. Vermittelung der grundlegenden naturwissenschaftlichen Kenntnisse,
2. Einführung in die Wissenschaft der Pflanzen- und Tierproduktionslehre,
3. Förderung der volks- und betriebswirtschaftlichen Erkenntnis,
4. Einführung in Gesetzes- und Verwaltungskunde, Amts- und Gutsvorstehergeschäfte.

Der Lehrgang umfaßt die Zeit von Mitte Oktober bis Ende März. Aufnahmefähig sind solche Landwirte, welche eine Lehrzeit und mindestens eine darauffolgende dreijährige Praxis absolviert und das 21. Lebensjahr vollendet haben.

Der Lehrgang ist in zwei Abschnitte geteilt und zwar so, daß der erste Abschnitt — die Zeit vor Weihnachten — die naturwissenschaftlichen Fächer umfaßt, ferner das Feldmessen und Nivellieren, die Verwaltungs- und Gesetzeskunde, Obst- und Gemüsebau, Forstwirtschaft, einen Teil der Volkswirtschaft und der Buchführung und der zweite Abschnitt — die Zeit nach Weihnachten — dann die übrigen Fächer.

Ergänzt wird der Unterricht durch an mehreren Nachmittagen zu unternehmende Exkursionen und durch Veranstaltung von Vortrags- und Diskussionsabenden.

Die Stadt Neuhaldensleben erscheint für einen solchen Kursus besonders geeignet. Einmal besteht hier bereits eine landwirtschaftliche Schule, welche mit Lehrmitteln recht gut ausgestattet ist, die nun auch für den Kursus zur Verfügung stehen, sodann finden sich dort bei der diesem Orte eigentümlichen Lage zwischen Altmark und Magdeburger Börde und auf der Grenze zwischen Schwemmland und Gebirge die wichtigsten Bodenarten und dementsprechend auch die verschiedenartigsten Besitz- und Betriebsverhältnisse. Bekannte Musterbetriebe, sowie die neue Versuchswirtschaft der Landwirtschaftskammer in Gr.-Lübars bei Loburg sind leicht zu erreichen. Die landwirtschaftlichen Nebengewerbe sind vollzählig vertreten. Ferner liegen ausgedehnte Waldungen in nächster Nähe der Stadt, so daß es auch für den Unterricht in der Forstwirtschaft an Anschauungsmaterial nicht fehlt. Endlich bietet das eine knappe Bahnstunde entfernte Magdeburg mit seinen reichen naturwissenschaftlichen Sammlungen und seiner stark entwickelten Industrie die Möglichkeit einer entsprechenden Vertiefung des naturwissenschaftlichen wie des landwirtschaftlichen Unterrichtes.

Der Unterricht wird erteilt von dem Direktor und mehreren bewährten Hilfskräften. Am Schluß des Lehrganges können sich die Teilnehmer einer Prüfung unterziehen. Wer dieselbe besteht, erhält auf dem Zeugnisse die Bemerkung, daß er die zur erfolgreichen Führung einer Wirtschaft notwendigen theoretischen Kenntnisse besitzt. Wird auf die Teilnahme an der Prüfung verzichtet, so wird nur eine einfache Besuchsbescheinigung erteilt.

Das Honorar beträgt 120 Mk. Der Kursus beginnt Dienstag, den 19. Oktober und schließt Ende März.

Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt Herr Direktor Dr. Herzberg in Neuhaldensleben entgegen. Derselbe erteilt auch Auskunft über Wohnung bezw. Pension.

Der Kursus ist ein Unternehmen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. Zur Unterstützung der Landwirtschaftskammer ist ein örtliches Kuratorium aus Mitgliedern des Groß- und mittleren Grundbesitzes sowie staatlicher und städtischer Behörden gebildet worden.

So hat denn die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen das Verdienst, zuerst auch für die Spezialausbildung der Güterbeamten und durch die Möglichkeit der Teilnahme an einer theoretischen Prüfung für die Erlangung eines Befähigungsnachweises Sorge getragen zu haben. Da außerdem die Landwirtschaftskammer in Halle a. S. auch die Veranstaltung von Verwalterprüfungen vorgesehen hat, zu deren Bestehen der Besuch dieses Kursus recht gut vorbereitet, so ist in doppelter Beziehung Aussicht geboten zur Erlangung der Qualifikation eines „geprüften" Landwirts.

Der Verband der Güterbeamtenvereinigungen Deutschlands kann mit Befriedigung feststellen, daß das Ziel, welches er seinerzeit bei Gründung der (inzwischen eingegangenen) Lehranstalt für Güterbeamte in Leipzig verfolgte: „Der Nachweis des Bedürfnisses nach einer Spezialbildung der Güterbeamten" erreicht ist, indem jetzt bei den in erheblich größerem Umfang vorhandenen Lehrmitteln und bei dem erweiterten Lehrplane den Güterbeamten Gelegenheit gegeben wird, vor einer amtlichen Prüfungskommission den wissenschaftlichen Befähigungsnachweis zu erbringen. Sache der Güterbeamten ist es jetzt, durch eine recht zahlreiche Beteiligung aus allen Teilen des Deutschen Reiches zu beweisen, daß sie bereit sind, ihren Gutsherren ein Aequivalent zu bieten für die Opfer, welche dieselben ihnen bei der projektierten Privatbeamtenversicherung zu bringen bereit sind. Hoffentlich werden auch die Gutsherren gerne die ihnen gebotene Gelegenheit wahrnehmen, ihren Beamten eine gute fachliche Ausbildung zu geben, indem sie dieselben während der weniger arbeitsreichen Winterzeit zu diesem Zwecke beurlauben zum Nutzen ihres eigenen Betriebes wie der gesamten deutschen Landwirtschaft.

Dr. Liebenau-Halle a. S.

Deutsche Privatmädchenschulen.

Vom Bunde deutscher Privatmädchenschulen erhalten wir folgenden Artikel mit der Bitte um Aufnahme, einer Bitte, welcher wir um so lieber entsprechen, als die Ausführungen des Aufsatzes durchaus begründet und die Forderungen berechtigt sind. Er lautet:

An der Hand der Statistik kann bewiesen werden, daß zurzeit etwa 100 000 Kinder in der privaten Mädchenschule unterrichtet werden, und Jahre werden noch vergehen, ehe Staat und Gemeinde die für diese Zahl ausreichenden Schulen errichten können.

Inzwischen — das kann niemand leugnen — arbeitet die Privatschule im Dienste von Staat und Gemeinde, unter Aufsicht von Staat und Gemeinde, wie sie es seit Jahren getan. Die Ersparnisse, welche Staat und Gemeinde durch die Arbeit der Privatschule haben, sind recht bedeutend; wenn man Volksschulkosten der Rechnung zugrunde legt, belaufen sie sich jährlich auf rund 5 Millionen Mark.

Ob es wünschenswert ist, die Privatschule auf den Aussterbeetat zu setzen, ob staatliche oder städtische Schulen das anzustrebende Ideal sind, darüber läßt sich streiten — aber die Privatschule benutzen und ausnutzen, so lange man sie braucht, um sie dann gegebenenfalls durch öffentliche Schulen tot zu machen, das heißt nicht nur dem Einzelnen die Existenz untergraben, das heißt — im volkswirtschaftlichen Sinne — Werte vernichten, denn eine gut ausgestattete, moderne Privatschule repräsentiert eine bedeutende Summe von Anlagekapital, das doch eben nur für die Schule und Schulzwecke verwertet wurde, und das entwertet wird, wenn die Schule aufhört, Schule zu sein.

Der Bund der Privatmädchenschulen, der dem Herrn Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten bereits im April dieses Jahres eine Denkschrift unterbreitete, fordert die Schaffung rechtlicher und Ermöglichung gesunder wirtschaftlicher Verhältnisse für die Privatschulen. Im Hinblick auf die geleisteten Dienste ist es die Pflicht der Regierung, die guten und tüchtigen Privatschulen auf festen Rechtsboden zu stellen, um so mehr, als man ihrer auch jetzt noch bedarf, und wenn die Zeit kommt, zu der man sie entbehren kann, dann müssen sie auf Grund Rechtens durch Staat oder Gemeinde abgelöst werden — wie das mit Privatposten, Privateisenbahnen usw. geschehen ist.

Es gibt Gemeinwesen genug, welche die moralische Verpflichtung den Privatschulen gegenüber fühlten und fühlen, die entweder die privaten Schulen übernahmen und ausbauten oder die Lehrkräfte im städtischen Dienst weiter beschäftigten — aber es gibt auch andere!

Wo ist das Gesetz, durch das wir geschützt sind? Wo ist der Rechtsboden, auf dem wir stehen?

Hier gilt es, Regierung und Gesetzgeber von der Unhaltbarkeit dieses Zustandes zu überzeugen; hier gilt es, einheitlich zu erklären: Wir arbeiteten für euch, wir erfüllten die von euch gestellten Forderungen, wir traten ein, als ihr die Mittel nicht hattet, wir werden auch jetzt noch eintreten, aber wir wollen nicht weiterhin, bei aller Arbeitsfreudigkeit und allem Opfermut, der Willkür der jeweiligen Konjunktur preisgegeben sein

Wir sind es müde, als Erwerbsanstalten betrachtet zu werden, und wo in der Reihe der privaten Schulen sich derartige Tendenzen geltend machen, da ist es hohe Zeit, daß die Regierung von ihrem Aufsichtsrecht schonungslos Gebrauch macht.

Stehen wir doch ebenso wie die öffentlichen Schulen im Dienste der Jugenderziehung, und was gesündigt wird an mangelhaften Schuleinrichtungen zugunsten einer Privatschule, das schädigt unsere Kinder, die Zukunft unseres Volkes.

Kein „wohlwollendes Ueberjehen" — kein „Ein Auge zudrücken", wohl aber staatliche oder kommunale Beihilfe, um, wie der Bund der Privatmädchenschulen in seiner Denkschrift sagt, gesunde wirtschaftliche Verhältnisse zu ermöglichen. Die Hauptforderungen dieser Denkschrift:

Regelung der Konzessionsverhältnisse, Regelung der Besoldungsverhältnisse und der Altersversorgung der Lehrkräfte unter staatlicher und kommunaler Beihilfe;

Anrechnung der an der Privatschule zugebrachten Dienstjahre beim Uebertritt in den öffentlichen Schuldienst,

müssen von jedem billig Denkenden als gerechte Forderungen empfunden werden, und es ist zuversichtlich zu hoffen, daß dieselben unter Hinzuziehung und Mitarbeit erfahrener Privatschulkräfte von der preußischen Staatsregierung eingehend erwogen und tunlichst berücksichtigt werden.

Kaiserliches Lob für die bayerischen Truppen.

Der Kaiser hat aus Anlaß der beendeten großen Herbstübungen an den Prinzregenten von Bayern folgendes Handschreiben gerichtet:

„An des Prinzen Luitpold, Regenten des Königreichs Bayern, königliche Hoheit. Durchlauchtigster Fürst, freundlich lieber Vetter und Bruder! Es ist mir ein tiefempfundenes Bedürfnis, Ew. königlichen Hoheit für das bereitwillige Entgegenkommen, durch welches die Mitwirkung eines Teiles des königlich bayerischen Heeres an den heute beendeten großen Herbstübungen ermöglicht wurde, meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen. Es gereicht mir aber auch zur herzlichen Freude, meiner bereits wiederholt kundgegebenen lebhaften Befriedigung und vollsten Anerkennung über die Führung und den ausgezeichneten Zustand dieser Truppen gegen Ew. königliche Hoheit nochmals beredten Ausdruck zu geben. Ich habe sowohl bei der Parade des 16. Armeekorps am 27. August bei Metz wie auch im Verlaufe der lehrreichen Manöver mehrfach Gelegenheit gehabt, mich von der inneren Ordnung und der kriegsmäßigen Ausbildung aller Waffen und ihrem zielbewußten Zusammenwirken im Gefecht zu überzeugen, und kann ich Ew. königliche Hoheit zu solchen Truppen nur beglückwünschen. Eine besondere Genugtuung war es mir bei der Parade bei Metz, die zahlreichen Mitglieder der pfälzischen Kampfgenossenschaft begrüßen zu können, die aus allen Teilen der bayerischen Pfalz herbeigeeilt waren, um ihrer patriotischen Gesinnung Ausdruck zu verleihen. Ich verbleibe mit der Versicherung der vorzüglichen Hochachtung und freundschaftlichen Gesinnung Ew. königlichen Hoheit freundwilliger Vetter und Bruder. gez. Wilhelm I. R." Urville, den 10. September 1908.

Der Prinzregent richtete hierauf das nachfolgende Handschreiben an den Kaiser:

„An des Kaisers und Königs von Preußen Majestät. Durchlauchtigster, großmächtiger Fürst! Freundlich lieber Vetter und Bruder! Ew. kaiserliche und königliche Majestät haben die große Güte gehabt, bei dem Abschlusse der Herbstübungen in den Reichslanden die schon telegraphisch ausgesprochene hohe Anerkennung für die Leistungen der bayerischen Truppenteile nochmals in beredten Worten zum Ausdruck zu bringen. Ich bitte Ew. Majestät, hierfür meinen und der Truppen warmempfundenen Dank entgegenzunehmen. Ich darf dabei neuerdings versichern, wie gern ich auch heuer wieder bayerischen Regimentern Gelegenheit gegeben habe, vor Ew. Majestät Augen im Zusammenwirken mit anderen Truppenteilen des deutschen Heeres eine Probe ihrer Disziplin und ihrer kriegsmäßigen Ausbildung zu geben. Daß sie diese Proben in der Parade und bei den Gefechtsübungen gut bestanden haben, gereicht nicht nur mir zu wahrer Genugtuung. Die lobenden Worte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0001

Ew. Majestät erfüllen auch die ganze bayerische Armee mit Stolz und freudigem Bewußtsein; sie werden Führern und Mannschaften ein neuer Ansporn sein zu rastloser Weiterarbeit in dem Streben, in der Manneszucht und Kriegstüchtigkeit den übrigen Kontingenten des deutschen Heeres ebenbürtig zur Seite zu stehen. Lebhafte Befriedigung bereitete mir auch die Mitteilung, daß meine lieben Pfälzer nicht gesäumt haben, Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät durch die Mitglieder der pfälzischen Kampfgenossenschaft ihre Huldigung darzubringen. Ich danke Ew. Majestät von ganzem Herzen für die der Pfälzer Kampfgenossenschaft mit der Widmung eines Fahnenbandes erwiesene hohe Ehrung. Mit Vergnügen erneuere ich in diesem Falle die Versicherung der vorzüglichen Hochachtung und Freundschaft, womit ich verbleibe Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät freundwilliger Vetter und Bruder. gez. Luitpold. Vorderriß, den 12. September 1908."

Der Kaiser und die Arbeiterwohnungsfürsorge.

Auf seiner letzten Englandreise hat der Kaiser Gelegenheit genommen, die für die Arbeiter hergestellten „Einfamilienhäuser" kennen zu lernen. Der Kaiser hat, wie die „Inf." erfährt, für diese Einrichtung nicht nur ein großes Interesse gezeigt, sondern auch Pläne ins Auge gefaßt, wie diese Einfamilienhäuser, denen er in sozialer und sittlicher Hinsicht eine große Bedeutung beimißt, auch in Deutschland für die Arbeiter und den Mittelstand zur Einführung gebracht werden könnten. Er hat nämlich gefunden, daß das Einzelwohnhaus den Arbeiter dazu erziehe, den Boden, auf dem er lebt, zu lieben und in des Wortes edelster Bedeutung seßhaft zu werden. Er hat sich darum schon des öfteren mit führenden Persönlichkeiten großer Gemeinwesen — z. B. dem Oberbürgermeister von München — über die Möglichkeit einer Förderung dieser Bestrebungen ausgesprochen. Nun hat er darin einen bedeutsamen Schritt zur Verwirklichung dieser Wohnungsfürsorge getan. Er hat nämlich von hervorragenden Architekten eine wertvolle Sammlung von Plänen englischer Einzelwohnhäuser erworben, nach denen eventuell das deutsche Arbeiterhaus zu bauen wäre. Um die deutschen Architekten anzuregen, sich auf diesem Gebiete zu betätigen, hat er befohlen, daß diese Pläne in der Zeitschrift „Landhaus und Villa" zur Veröffentlichung gelangen. Selbstverständlich sollen die englischen Modelle nur im großen und ganzen als Unterlagen für die deutschen Häuser dienen, da die englische Landschaft anders geartet ist als die deutsche und darum auch andere Häuser erfordert. Die deutschen Einfamilienhäuser werden sich aber naturgemäß dem Charakter des deutschen Bodens anschmiegen müssen, um eine Bereicherung der nationalen Baukunst zu werden. Jedenfalls ist mit diesem Vorgehen des Kaisers der erste Schritt zu einer großzügigen Reform der Arbeiterfürsorge getan worden.

Deutsches Reich.

* **Se. Maj. der Kaiser** empfing Sonnabend mittag im Neuen Palais bei Potsdam den bisherigen türkischen Botschafter Tewfik Pascha in Gegenwart des Unterstaatssekretärs Stemrich in Abschiedsaudienz. Der Botschafter wurde dann zur Frühstückstafel geladen. Am Sonntag vormittag nahm die kaiserliche Familie am Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam teil. Zur Frühstückstafel waren der Kronprinz und die Kronprinzessin geladen. — Prinz Leopold von Bayern ist Sonnabend nachmittag 4 Uhr 29 Min. in Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße eingetroffen.

* **Die Kaiserfahrt an die französische Grenze** hat, trotzdem der Kaiser aus Zeitmangel den Boden der Republik nicht betrat, dennoch das gespannteste Interesse der Pariser Presse erregt. Die großen Blätter haben sich ellenlange, meist sympathisch gehaltene Berichte drahten lassen.

Der Umstand, daß das Hotel Altenberg und die Villa Hartmann deutsche und französische Fahnen, verbunden durch Schleifen in den elsässischen Farben trugen, erregt in der Pariser Presse nach einem Telegramm von dort bei einigen Korrespondenten melancholische Empfindungen, die aber in maßvoller und angemessener Form ausgedrückt werden. Ueberall wird an den Zufall erinnert, der den Kaiser in das gleiche Haus führte, in dem vor fünfzig Jahren Napoleon III. von Moritz Hartmann, dem Vater des jetzigen Besitzers, empfangen wurde. Damals begleitete den Kaiser der Franzosen sein Kammerherr Zorn v. Bulach, dessen Sohn jetzt als Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen bei Wilhelm II. weilte. Die Person des Kaisers, besonders seine Liebenswürdigkeit gegenüber dem französischen Kommissar Cochet, der ihn nach dem Hohenneck einlud, hat guten Eindruck gemacht. Mit einiger Ueberraschung wird von den Blumen erzählt, die das Automobil des Kaisers so bedeckten, daß er sich erst aus den Sträußen und Kränzen befreien mußte. Die Höflichkeit der Offiziere des Kaisers gegen die französischen Journalisten wird dankbar anerkannt. Man bedauert, daß der Kaiser die Grenze nicht überschritten hat, findet aber den Besuch in der Schlucht schon genügend, um zu beweisen, daß der Kaiser durch eine Handlung des Vertrauens gegen Frankreich die „unfreundliche Haltung" seiner Regierung in der letzten Phase der Marokko-Affäre wieder gutmachen wollte.

Ueber die Gründe des abgekürzten Aufenthalts werden, wie das „B. T." sich melden läßt, manche Kommentare laut, doch neigt man der Auffassung zu, daß nur Verspätung und schlechtes Wetter den Kaiser von einem kurzen Besuch in Frankreich zurückgehalten haben.

Selbst in England erregt der Grenzausflug Aufmerksamkeit. Der „Daily Mail"-Korrespondent konstatiert aus Gerardmer mit süßsaurer Miene, die Franzosen hätten ganz offen ihre Freude über das Kommen des Kaisers geäußert und die Hoffnung ausgesprochen, daß dieser Besuch der Anfang verbesserter Beziehungen zwischen beiden Ländern sein würde.

* **Beförderung des Prinzen Adalbert von Preußen.** Prinz Adalbert von Preußen ist zum Kapitänleutnant befördert worden. Aus diesem Anlaß erschien er am Sonntag vormittag beim Prinzen Heinrich zur Meldung.

* **Keine Verbilligung des Ortsportos.** In der Presse tauchte die Meldung auf, daß die verbündeten Regierungen beabsichtigten, den Antrag auf Verbilligung des Ortsportos zu stellen. Wie die „Inf." an zuständiger Stelle im Reichspostamt erfährt, ist von einem solchen Vorhaben der Regierung nichts bekannt. Ebenso weiß man auch nichts von Verhandlungen, die dieserhalb zwischen den einzelnen Regierungen stattgefunden haben könnten. Anscheinend ist der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen.

* **Todesfall.** Der frühere Präsident des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen, Wirkl. Geh. Rat Dr. v. Schlumberger, ist am 13. September in Gebweiler gestorben.

* **Die Hochseeflotte** ist im Laufe der Nacht und während der frühen Morgenstunden des 13. September durch den Kanal kommend im Kieler Hafen eingelaufen.

* **Aus dem Flottenverein.** Wie die „C. G." aus Darmstadt erfährt, hat dieser Tage dort eine Sitzung des Landesausschusses stattgefunden, in der einstimmig beschlossen wurde, daß Hessen keinen Vertreter nach Nürnberg schickt, wenn die derzeitigen Vorsitzenden des Bayerischen Landesverbandes ihr Amt nicht niederlegen. Das sind nun mit dem Rheinischen Provinzialverbande und Schwarzburg-Rudolstadt über 60 000 Mitglieder, die gegen die bayerischen Führer protestieren.

* **Mit einem Fehlbetrag von etwa 70 Millionen Mark** dürfte, wie das „B. T." behauptet, die preußisch-hessische Staatsbahnverwaltung in diesem Etatsjahre zu rechnen haben. Nach dem Voranschlag soll sich die Gesamteinnahme auf rund 2045 Millionen, die Ausgabe auf 1325 Mill. Mk. beziffern, so daß sich ein Ueberschuß von 720 Mill. Mk. ergeben würde. Nach den bisherigen Feststellungen und Schätzungen soll jedoch der Ueberschuß sich angeblich auf kaum 650 Mill. Mk. belaufen, vorausgesetzt, daß die Betriebseinnahmen weiterhin im gleichen Maße wie in den verflossenen fünf Monaten hinter dem Voranschlag zurückbleiben. Die Bestätigung dieser Behauptungen des „B. T." bleibt abzuwarten.

* **Erwerbsunternehmungen in Deutsch-Südwestafrika.** Nach dem Verzeichnis der im südwestafrikanischen Schutzgebiete tätigen Erwerbsunternehmungen waren dort nach den letzten Feststellungen, deren Zeitpunkt leider nicht angegeben ist, 29 Gesellschaften und 400 Einzelfirmen tätig. Nicht mitgezählt sind dabei die Farmunternehmungen. Die Statistik vor einem Jahre ergab 18 Gesellschaften und 190 Einzelunternehmungen und Handwerker.

* **Die Regierungsschule in Dar-es-Salaam.** Von unterrichteter kolonialer Seite wird uns mitgeteilt, daß vor kurzem das neue Gebäude der Regierungsschule in Dar-es-Salaam bezogen werden konnten. Auch eine kleine Vermehrung der Schüler konnte konstatiert werden. Die Schule wird jetzt von acht Zöglingen besucht.

* **Strafexpedition nach den Admiralitätsinseln.** Im Februar d. J. halten die Bewohner von Usiai eine Bootsbesatzung von vier Mann überfallen und aufgefressen. Ueber gegen sie unternommene Strafexpeditionen berichtet der Kaiserliche Bezirksamtmann von Herbertshöhe im Kolonialblatt. Von einer nachdrücklichen Züchtigung der Uebeltäter kann keine Rede sein, einmal, weil die örtlichen Schwierigkeiten auf Manus und den vorgelagerten kleinen Inseln zu groß sind, und sodann vor allem, weil alle Farbigen den zu Strafenden Unterstützung gewähren. Z. B. wurden von den hohen Bergen aus die Nachrichten über die Bewegungen des Gouvernementsdampfers „Seestern" von den Eingeborenen vermittels Heliographen die Küste entlang weitergegeben. Jedenfalls beweist dieser ausführliche Bericht, daß gerade die Admiralitätsinseln noch recht wenig erforscht sind, und man kann den Schluß des Berichtes durchaus unterschreiben, daß nämlich dort eine dauernde Sicherung des Landfriedens nur durch Anlage einer ständigen Polizeistation erzielt werden könne. An der Regierung wird es sein, diese Frage entsprechend zu lösen.

* **Das Dirnenunwesen in Köln.** Angesichts des stetig um sich greifenden Dirnenunwesens fordert die Bürgerschaft der Stadt Köln in der örtlichen Presse die Stadtvertretung auf, sich mit anderen, unter gleicher Not leidenden Städten gemeinsam an das Ministerium und nötigenfalls an den Kaiser zu wenden, damit dem Uebel gesteuert werde.

* **Der Sozialdemokratische Parteitag** wurde in Nürnberg am 13. September abends mit einem Massenaufgebot der Nürnberger und Fürther Parteigenossen in der städtischen (1) Festhalle im Luitpoldhain, dem Maschinensaale der verflossenen Nürnberger Ausstellung, durch eine Begrüßungsfeier eingeleitet. Es ist der 19. Parteitag nach der Aufhebung des Sozialistengesetzes, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird er den Dresdener Parteitag mit seinen heftigen Auseinandersetzungen zwischen Radikalen und Revisionisten noch weit übertreffen. Durch die vorausgegangenen Erörterungen der letzten Wochen in der Presse wie in den Versammlungen ist die Erregung in allen Kreisen der Partei auf das höchste gestiegen und die noch nie dagewesene Beteiligung am Parteitage läßt erkennen, daß es scharf hergehen wird, wenn auch die Erwartungen einer Spaltung der Partei übertrieben sein dürften. Der unausbleibliche Paul Singer wurde zum Vorsitzenden, der Nürnberger Genosse Dorn zum Stellvertreter gewählt.

Ausland.

Die neue Türkei.

In einem Interview mit einem Korrespondenten der Petersburger Telegraphen-Agentur erklärte der Minister des Aeußeren, Tewfik Pascha, die neue Türkei werde gegen sämtliche Mächte eine friedliche und freundschaftliche Politik betreiben, jedoch ihre nationalen Interessen wahren und sich nicht in internationale Zwistigkeiten einmischen. Falls die Türkei Kulturkräfte nötig haben sollte, würde sie dieselben, dem Beispiel anderer Länder folgend, aus dem Auslande berufen, und zwar aus eigenem Antriebe. Ein systematisches kulturelles Eindringen anderer Mächte in das türkische Gebiet werde auf die Dauer unmöglich, da die Türkei selber ein Kulturstaat geworden sei. — Auf Makedonien übergehend, erklärte der Minister, die Türkei werde jetzt in Makedonien Reformen in gleicher Weise wie im ganzen Reiche einführen. Zu allererst stehe eine Justizreform bevor. Das makedonische Budget werde bedeutend erleichtert werden, da keine Notwendigkeit vorliege, dort wie bisher zahlreiche Truppen zu halten. Die dreiprozentigen Zuschlagszölle würden vorläufig nach wie vor für die Bedürfnisse des makedonischen Budgets verwandt werden, doch beabsichtige er, über diese Frage ein neues Einvernehmen herbeizuführen, wenn er mit den Mächten über Handelsverträge verhandeln würde. Die Reformen müßten den Wohlstand der makedonischen Bevölkerung heben, was natürlich auf das makedonische Budget günstig wirken würde. Zum Schlusse betonte der Minister noch einmal, daß die Türkei besonders mit Rußland freundschaftliche Beziehungen unterhalten wolle.

Demission des dänischen Kabinetts. Der dänische Ministerpräsident Christensen hat nun doch die Konsequenzen aus dem Albertsikandal gezogen, für den sein Kabinett mitverantwortlich gemacht wird. Er hat dem König sein Demissionsgesuch unterbreitet, das dieser angenommen hat. Es wird die erste Aufgabe des demnächst zusammentretenden dänischen Reichstages sein, die Situation zu klären und die Bildung eines neuen Kabinetts herbeizuführen.

Die Umwälzung in Marokko. In der am Sonnabend, 12. Sept., dem diplomatischen Korps in Tanger zugegangenen Note Mulay Hafids vom 6. September, die mit einem Briefe des Doyen am Tage darauf bei dem diplomatischen Korps zirkulierte, nimmt Mulay Hafid Bezug auf seine früheren Schreiben, in denen er um Anerkennung als Sultan gebeten hat, und sagt, seitdem er überall in Marokko zum Sultan ausgerufen sei, habe er die Pflicht, die Souveränitätsrechte auszuüben und für die Sicherheit und das Wohlergehen seines Volkes und der Fremden zu sorgen. Auch müsse er als Herrscher Marokkos an der Ausführung der in Algeciras beschlossenen Maßregeln mitarbeiten. Dies sei nur möglich, wenn seine Bevollmächtigten als Vertreter des marokkanischen Staates angesehen und als solche zu der Mitarbeit im diplomatischen Korps herangezogen würden. Wenn dies nicht geschehe, seien schwere Mißstände unausbleiblich. Daher bittet Mulay Hafid das diplomatische Korps, diese Tatsache den Mächten mitzuteilen, damit diese sich über seine Anerkennung einigen und ihm ihren Entschluß mitteilen. Es verstehe sich von selbst, daß er, entsprechend den völkerrechtlichen Beziehungen zu den anderen Mächten, die Vertrage seiner Vorgänger und namentlich die Algeciras-akte als bindend anerkenne, die durch ihre Bestimmungen über die Unabhängigkeit Marokkos und über die Reformen die Grundlage der Wohlfahrt und des Fortschrittes bilde. Mulay Hafid schließt: Wir hoffen, daß die befreundeten Mächte gleichmäßig uns ihren Beistand leihen werden bei der Beratung und bei der Durchführung jener Reformen, von denen der Fortschritt und das Wohl unseres Volkes abhängt.

Vermischtes.

inf. **Der Kaiser in Rominten.** Es wird uns geschrieben: Die Kaisermanöver sind vorüber; nun beginnt das Weidewerk des Monarchen. In wenigen Tagen (zwischen dem 20. und 25. September) wird der Kaiser in Rominten eintreffen, um hier auf Hirsche zu pirschen, die wegen ihrer Geweihe weltberühmt geworden sind. Wohl nirgends wird dem edlen Weidwerk so viel Sachverständnis und Liebe entgegengebracht wie hier. Jedes Tier erhält beinahe eine individuelle Behandlung. Nach den Tagen des Dienstes ist der Kaiser ganz Jäger und liebt deshalb, in Rominten alles weidmäßig vorzufinden. Die Pirschsteige müssen abgeharkt sein, damit kein knackender Ast die Nähe des Jägers verrät. Die Deckungen und Schirme sind bereits nachgesehen, und die Wege sind für die Automobile des Kaisers hergestellt. Sie wurden mehrfach gewalzt und geglättet, da der Kaiser besonders in seinem Jagdgebiet flotte Automobilfahrt wünscht. Im Innern des Jagdschlosses Rominten sind bereits Vorbereitungen für die Ankunft des Kaisers, den vielleicht seine Gemahlin begleiten wird, getroffen. So ist u. a. eine Telephonanlage für die Kaiserin hergestellt worden. Die Gebäude, die in Rominten neu aufgeführt wurden, haben fast durchweg norwegischen Stil, so daß der Eindruck der Landschaft ein im besten Sinne einheitlicher und sozusagen organischer ist. Gelände und Häuser sind gleichsam miteinander verwachsen. Der Kaiser kehrt darum oft und gern nach Rominten zurück, weil sich hier die Hirsche mit den starken, vielästigen Geweihen befinden, die durch eine sachgemäße Ernährungsweise besonders günstig beeinflußt werden. Besonders die Schönheit der Kronen fällt bei den Rominten Hirschen auf. Bei dem Abschießen legt der Kaiser weniger Wert darauf, möglichst viel zur Strecke zu bringen, als vielmehr besonders schöne Exemplare zu erlegen. Von eigens dazu hergestellten „Wildkanzeln" aus ist der Monarch in der Lage, die Hirsche zu besichtigen, ohne von ihnen gewittert zu werden. Die Wildkanzeln sind nämlich durch die Höhe ihrer Anlage von dem Winde unabhängig. Der Kaiser ist ein vorzüglicher Schütze und schießt auf 300 bis 400 Meter. Allerdings wird er dabei von seinem Gewehr unterstützt, das ganz ausgezeichnet ist und eine „rasante" Flugbahn hat. Nach der Jagd gibt es für die Beteiligten ein kleines Jagdfrühstück. Der Kaiser liebt es, sich mit seiner Jagdbeute, wenn sie besonders gelungen ist, photographieren zu lassen. Auf der Jagd trägt er ständig die Hofjagduniform mit den hohen gelben Stiefeln, den Revolver an der Seite, um den Hals den Feldstecher und auf dem Kopfe den grünen Jagdhut, der mit Eichenlaub geschmückt ist. Während das Kaiserpaar in Rominten weilt, stellen die Garnisonen der umliegenden Garnisonstädte die Ehrenkompagnien, die in und bei Rominten ihre Quartiere beziehen.

Vom Prinzen August Wilhelm. Es ist angeregt worden, dem Prinzen August Wilhelm von Preußen, der sich im Oktober mit der Prinzessin Alexandra von Schleswig-Holstein vermählt, eine Ehrengabe zu übergeben, die von den Frauen der Provinz Schleswig-Holstein gesammelt werden soll. Die Art der Ehrengabe richtet sich nach der Höhe der Beiträge, mit deren Einsammlung bald begonnen wird. — Der Einzug der Prinzessin in Berlin findet nach neueren Bestimmungen am 21. Oktober d. Js. in üblicher Weise statt.

Die Eroberung der Luft. Orville Wright überbot am gestrigen 13. September von neuem den von ihm aufgestellten Rekord, indem er einen 74 Minuten 24 Sekunden dauernden Flug ausführte, wobei er eine Höhe von 250 Fuß erreichte. Einen zweiten Flug unternahm er mit einem Teilnehmer und blieb dabei 9 Minuten 6 Sekunden in der Luft. — Ueber den Aufstieg am 12. September berichtet „Daily Mail" aus Fort Myers: Gestern abend brach Wright wieder den Weltrekord. Er flog 70 Minuten und 30 Sekunden lang. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit war etwas über 36 Meilen; zweimal beschrieb er eine Acht in der Luft. Das Wetter war ideal schön. Wright äußerte sich nach dem Fluge, die Versuchung zu einem Fluge über Washington sei fast unwiderstehlich gewesen, und erklärte, daß er mit seinen jetzigen Kenntnissen fähig sein werde, einen Aeroplan, der sechs oder sieben Personen tragen könne, zu bauen. Mit noch etwas Uebung glaube er sicher, daß er es fertig bringen werde, sich in der Luft in einer Schleife kopüber umzudrehen. Nach anderen Meldungen ist die bei seinen Flügen am Mittwoch und Donnerstag festgestellte Durchschnittsgeschwindigkeit erheblich größer, als dies nach den ersten Angaben zu erwarten war, denn die Stundengeschwindigkeit ist auf 39½ englische Meilen oder 63,580 Kilometer festgestellt. Damit wäre bis auf annähernd dreiviertel Kilometer die von dem amerikanischen Kriegsdepartement verlangte Durchschnittsgeschwindigkeit erreicht. — Der Pariser Aviatiker Bleriot hatte am Sonnabend vormittag bei seinem Aufstiege in Issy-les-Moulineaux wieder einen Unfall, nachdem ihm mit seinem Monoplan die erste Wendung in einer Höhe von sechs Meter gelungen war. Er suchte das Manöverfeld zu umkreisen, führte eine zweite und dann eine dritte Wendung aus, verfehlte aber die vierte Kurve. Vor dem Abflugspunkt richtete sich die Spitze des Apparats empor. Im nächsten Moment stieß die Maschine schwer auf den Boden auf und ging vollständig in Trümmer. Bleriot blieb unverletzt.

W. **Ein schreckliches Automobilunglück** wird uns aus Zittau, 14. September, berichtet: Gestern abend ereignete sich auf der Zittau-Görlitzer Chaussee ein schweres Automobilunglück. Das Automobil überfuhr bei dem Versuche, auszuweichen, einen im Zickzack vor ihm herfahrenden betrunkenen Radfahrer, prallte dann an einen Baum und überschlug sich. In dem Automobil befanden sich außer dem Chauffeur der Prokurist der Görlitzer Maschinenbauanstalt Geißler mit Frau und zehnjährigem Knaben und der Maschinenfabrikant Wiedemann mit Frau aus Görlitz. Sämtliche Insassen wurden etwa 15 Meter weit ins Feld geschleudert, wobei die Herren Geißler und Wiedemann sowie der Chauffeur mehr oder weniger schwer verletzt wurden, während die beiden Frauen und das Kind mit dem bloßen Schrecken davonkamen. Der Radfahrer, der Sohn eines Gutsbesitzers aus Seitendorf, war sofort tot. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0002

Die Cholera. Aus Tiflis wird gemeldet, daß dort sieben Personen an Cholera erkrankt sind. — **In Petersburg** sind an der Cholera erkrankt 86 Personen und gestorben 26 Personen. Die Gesamtzahl der an der Cholera erkrankten Personen in Petersburg beträgt 166. In ganz Rußland sind in der vergangenen Woche 2296 Personen an der Cholera erkrankt und 1026 gestorben. Seit Ausbruch der Epidemie in Rußland sind 6747 Personen von der Krankheit befallen worden und 3130 gestorben. — Der Stabsarzt von Tarnopol stellte bei einem aus Rußland dort angekommenen Auswanderer Cholerasymptome fest. Ein sofort von der Statthalterei nach Tarnopol entsandter Sanitätsinspektor berichtete, daß es sich seiner Ansicht nach in diesem Falle nicht um Cholera handle. Die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln sind sofort getroffen worden.

Ueber das grauenhafte Ende der Passagiere und der Bemannung des belgischen Schiffes „Ville de bruges", die schon seit einiger Zeit als ertrunken galten, kommen jetzt Nachrichten, die ein noch viel schrecklicheres Schicksal der Aermsten melden. Sie sind auf einer Insel im Kongo, wo sie aller Wahrscheinlichkeit nach glaubten, sich in Sicherheit bringen zu können, Menschenfressern zum Opfer gefallen. Man berichtet darüber aus Brüssel, 13. Sept.: Mit dem Dampfer „Leopoldville" vom Kongo eingetroffene Berichte über den schon früher gemeldeten Untergang des Dampfers „Ville de bruges" besagen, daß die Passagiere und die Mannschaft nicht ertrunken sind, sondern sich durch Schwimmen auf die Insel Ukaturaka gerettet hatten. Dort wurden sie sämtlich von Eingeborenen ermordet und aufgefressen. Sechs der an den Greueln beteiligten Häuptlinge wurden gehenkt. — Ukaturaka ist eine im Mittellauf des Kongo im Bangala-Distrikt liegende kleine Insel.

Eine schwere Bluttat hat am Sonntag in der Berlin benachbarten Gemeinde Grünau große Erregung wachgerufen. Dort fand man in der Frühe des Morgens im Forst nahe bei der Friedhofsmauer, eine erdrosselte Frau, die als die 32jährige Ehefrau Elisabeth geb. Ludwig des Instrumentenmachers Hugo Buchholz aus der Königsberger Straße zu Berlin rekognosziert wurde. Die behördlichen Ermittelungen führten zur Verhaftung des 28jährigen, schon längere Zeit von der Berliner Polizei gesuchten Kutschers Erich Wollenberg aus der Thaerstraße, der unter dem dringenden Verdacht des Mordes in das Köpeniker Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert wurde. Wollenberg war der frühere Geliebte der Frau Buchholz; er hat die Tat anscheinend deswegen begangen, weil die Ermordete sich weigerte, seinen unsittlichen Anerbietungen zu willfahren, vielleicht auch, weil er glaubte, Frau Buchholz führe eine größere Summe Geldes bei sich.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Eröffnungsvorstellung: „Die Braut von Messina" von Friedrich Schiller.) Darin scheint unser Hallesches Stadttheater seinen Ruhm wahren zu wollen, daß es eine ernsthafte Pflegstätte klassischer Schauspielkunst sei. Die Aufführung von Schillers „Braut von Messina", die am Sonnabend den hiesigen Theaterwinter eröffnete, kann hoffentlich als ein gutes Omen gelten. Ein recht zahlreiches Publikum wohnte der Vorstellung bei und begleitete sie mit lebhaftem Interesse und starkem Beifall, der besonders aus dem Grunde verdient war, weil sie offensichtlich mit viel Fleiß und Sorgfalt vorbereitet und eingeübt war. Freilich, manche Einzelheiten im Arrangement ließen noch zu wünschen übrig, auch die Gruppierungen waren nicht immer praktisch und gefällig, und der ganze Apparat funktionierte hier und da noch einigermaßen schwerfällig. Die Mitwirkenden kannten erfreulicherweise fast alle bereits von ihrem früheren Wirken her die Verhältnisse unserer Bühne und auch die Akustik des Auditoriums, und diese Vertrautheit trug viel dazu bei, der ganzen Aufführung eine gewisse Sicherheit zu geben, wie man sie sonst zu Anfang der Saison hier selten findet. Herr Gode und Herr Alves gaben die beiden feindlichen Brüder; Herr Gode kennzeichnete den ruhigeren und überlegenderen Don Manuel von Anfang an mit milder Deutlichkeit, Herr Alves brauchte indes erst einige Akte, ehe er den feurigen Ton fand, der dem Don Cesar gegeben werden muß. Uebrigens klingt seine Sprache vielfach zu gepreßt, er muß sich mehr freie Natürlichkeit angewöhnen und mehr aus der Brust als aus der Kehle sprechen. Als Beatrice führte sich Fräulein Schlomka, die früher schon einmal unserem Ensemble angehört hat, nicht sonderlich glücklich ein. Die Lyrik des großen Monologs gelang ihr ja nicht übel, aber in den schwierigen Klageszenen, die darauf bis zum Schlusse der Tragödie folgen, war sie in ihrem larmoyanten Einerlei weitaus zu unbedeutend, zumal da das glatt gescheitelte, dünne Haar ihr recht wenig vorteilhaft zu Gesicht stand und ihre schmale Figur durch das schlichte Nonnengewand nichts weniger als unterstützt wurde. Der Darstellung fehlte jeder Anflug südländischen Temperamentes, das trotz aller Weltfremdheit und Schüchternheit Beatrices überall seine Funken aussprühen muß. Neu war mir Frl. Auguste Thiéry, deren Gastspiele in der Rolle der Elisabeth ich seinerzeit nicht beiwohnen konnte. Sie verfügt über gute Mittel, ihr Organ ist klangvoll, und daß sie auch warme Empfindung hat, das bewies sie ebenfalls am Sonnabend als Isabella. Anfänglich noch zu spröde und konventionell, ging sie im Verlaufe der Aufführung frei und kräftig aus sich heraus und zeigte eine Reihe von guten Anlagen, die sich hoffentlich erfreulich entwickeln werden, die Künstlerin ist nämlich offenbar erst ganz vor kurzem aus dem Fache der Liebhaberinnen in das der Mütter übergegangen. Sie hatte sich mit Verständnis in die Rolle der Isabella vertieft, gab jedem Satze seine Bedeutung und fand sich als Herrscherin wie als Mutter, in Stolz und Demut, Freude und Verzweifelung klar zurecht, auch die Uebergänge in die verschiedenen Stimmungen zeugten von Takt und Gewandtheit und einem inneren Gefühl, das instinktiv nicht leicht irre geht. Der Vertreter des Diego füllte seinen Platz aus. Der Bote der Isabella ließ zu wünschen übrig; daß sein Botenstab allen Ernstes von grünen Zweigen umrankt war, ist nicht besonders geschmackvoll. Die betreffenden Worte Schillers sind hier zweifellos nur bildlich zu nehmen. Der Einführung der Chöre, über deren Berechtigung ganz überflüssigerweise viel gestritten worden ist, dankt es die seltsame Schillersche Tragödie hauptsächlich, daß sie noch heute so oft dem Repertoir einverleibt wird und einen so erhabenen und feierlichen Eindruck hinterläßt. Schiller hat sie dem griechischen Chor genial nachgebildet, indem er sie in zwei Halbchöre teilte, die sich zeitweise feindlich gegenüberstehen und dadurch außerordentlich an dramatischer Bewegtheit gewinnen. Wenn Wilhelm von Humboldt einmal gesagt hat, der Chor in den griechischen Tragödien sei gleichsam der Himmel in der Landschaft, so gilt das in mindestens gleichem Maße von der Schillerschen Schicksalstragödie. In den Reden der Chorführer feiert die deutsche Literatur, Poesie und Sprache die höchsten Triumphe. Aus der Nacht und dem Grauen eines furchtbar waltenden Schicksals tönen diese ernsten Menschenstimmen warnend und mahnend, tröstend und klagend, sammelnd und erhebend wie Glockenklänge. Bei dieser Wichtigkeit der Chöre ist es selbstverständlich, daß als ihre Führer die besten schauspielerischen Kräfte des Ensembles in Anspruch zu nehmen sind. Das war am Sonnabend denn auch zum guten Teile geschehen. Insonderheit die Partie des Cajetan hatte eine außerordentlich treffliche Besetzung erfahren. Hier machte sich der neue Vertreter der ersten Väterrollen, Herr Albert Friedrich vom Königlichen Hoftheater in Kassel, mit uns bekannt und zeigte sich als ein Künstler von erstklassigem Verstehen und Können. Er sprach die Schillerschen Verse mit warmer Empfindung und feiner Abtönung, langsam, feierlich und doch überall innerlich tief bewegt, er weiß sein kraftvolles Organ jedem Affekte mühelos anzupassen und bringt auch Gebärden und Gesten, Haltung und Bewegung mit dem Inhalte seiner Worte überall künstlerisch in Uebereinstimmung. Ihm gebührt die Palme der Eröffnungsvorstellung. Auch Herr Sieg, Herr Raven und Herr Scholling erwiesen sich als verständnis- und ausdrucksvolle Sprecher. Sehr lobenswert war es, daß die Chöre sich bemühten, voll Leben und Bewegung persönlichen Anteil an den Geschicken ihrer Umgebung zu nehmen. Das darf freilich nicht übertrieben werden; überall muß die ernste, abgemessene Feierlichkeit gewahrt bleiben, und wenn man in dem Augenblicke, wo Don Manuel mitteilt, daß er bei der Wahl seiner Braut keinen Raub am Himmel begangen, hören muß, wie einem der Chorführer der Stoßseufzer dem Gehege der Zähne entflieht: „Gott sei dank", so ist das gänzlich unerlaubt, und mit Schrecken denkt man an das Wort, das Napoleon I. gesagt hat, da seine stolze Usurpatorenherrschaft auf Rußlands Schneefeldern zertrümmert ward: „Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt". Sehr vortrefflich gelangen die gemeinschaftlich gesprochenen Verse beider Chöre; sie legten Zeugnis von guter Schulung ab und erfüllten durchaus ihren Zweck, das Publikum auf ihre alles durchbrechende Bedeutung hinzuweisen und es bis ins innerste Herz zu ergreifen.

Dr. W. Gebensleben.

— **Stadttheater.** („Das Tal des Lebens" von Max Dreyer.) „Varietas delectat" dachte die Direktion des Stadttheaters, da ließ sie auf die weihevollen Verse Schillerscher Lebensweisheit, die am Sonnabend in unser Herz klangen, am Abend darauf die plattesten Eindeutigkeiten Dreyerscher Firlefanzerei folgen. Wer Dreyers Muse kennt, weiß ja, wessen er sich von ihr zu versehen hat; sie ist der Meinung, daß nur die schrankenlose Befriedigung der Sinnenlust das Menschenleben lebenswert macht, und sie verzapft diese würdevolle Ansicht immer wieder aufs neue, bisher mit aufgepusteter Grandezza in sogenannten Schauspielen, diesmal in einem Schwanke, für den das Epiteton „derb" weitaus nicht ausreichend ist. Heinrich Heine war auch kein prüder Tugendbold, aber wie dezent und poetisch hat er das Thema angefaßt: Es war ein alter König, sein Herz war schwer, sein Haupt war grau; der arme alte König, er nahm eine junge Frau. Es war ein schöner Page, blond war sein Haupt, leicht war sein Sinn, er trug die seidene Schleppe der jungen Königin. So weit stimmt alles, nur daß es bei Dreyer kein König mit schwerem Herzen, sondern ein Markgraf ohne Herz und Geist ist und daß bei ihm nicht erst ein Page die seidene Schleppe zu tragen braucht, sondern ein Grenadier auch ohne diesen Dienst von der jungen Markgräfin verführt wird, ähnlich wie der Jungjungzimmergesell im alten Volksliede. Aber während bei Heine und im alten Volksliede der arme junge Bursche sterben muß, wird bei Herrn Dreyer der stramme Genadier nach erfolgreicher Tätigkeit nicht nur amnestiert, sondern mit recht deutlicher Beziehung obenein zum „Hoflieferanten" ernannt. Ich muß es mir versagen, auf den Inhalt noch näher einzugehen, denn das ist nicht möglich, ohne indezent zusein. Wers wissen will, wohne einer Aufführung des Schmarrn bei, der früher in Berlin vrboten war und es am besten noch heute allenthalben wäre. Denn wenn es wirklich Leute gibt, die sich an den Schweinigeleien des Stückes — man verzeihe mir das ehrliche Wort — nicht stoßen: verloren zum mindesten hätten die Kunst und die Welt nichts, wenn es zum Bühnenleben nimmer erwacht wäre. Das Bureau des Stadttheaters hat den Schwank als ein „wertvolles" Werk bezeichnet. Müßte an sich schon eine Ankündigung vermieden werden, die eine Kritik in sich schließt, so hat sie sich vor allem unberechtigter Lobhudelei zu enthalten, denn offenbar hatten sich dadurch viele junge Damen verleiten lassen, die Aufführung sich anzusehen, die es im Verlaufe des Abends bereuten. Freilich, manche klatschten auch lebhaft. Hoffentlich haben diese zum wenigsten die „Hauptschlager" des Dialogs nicht verstanden. Andernfalls — o guter Goethe, warum hast du so viel Zeit auf deinen Torquato Tasso verwendet!

Gern gebe ich zu, daß der Verfasser nicht nur in der Benutzung alter derber Meidinger und noch älterer Studentenlieder saftigsten Kalibers eine große Routine hat, sondern auch in der Szenen und Dialogführung; manche Effekte regten wirklich die Lachmuskeln auch der feiner fühlenden Zuschauer an und manche Charakterkarikatur war einheitlich durchgeführt und trefflich gelungen. Würde nicht jede Situation durch ihre grobsinnlichen Hinweise und Spitzen gestört, man könnte sich nicht selten prächtig amüsieren. Am unangenehmsten berührt es übrigens, daß Herr Dreyer seinem Jahrmarktsrummelhummelspiele einen ernsthaften Hintergrund zu geben versucht, indem er die Zunft der Spreewälderinnen, die in dem Schwanke eine integrierende Rolle spielen, allen Ernstes als ein Resultat der herrschenden sozialen Mißverhältnisse hinstellt. Diese Abgeschmacktheit, die noch dazu zweimal und zwar in ganz spießbürgerlicher Manier zum besten gegeben wird, grenzt wirklich an groben Unfug. Die aufführenden Künstler zeigten keinerlei Gêne, sie griffen derb und fest zu, und das half ihnen wie dem Publikum über alle Peinlichkeit und Schamröte wohl noch am besten fort. Frl. Ellis Gondy bewies wieder sehr graziös ihre Qualifikation für die Partien kapriziöser junger Salondamen à la française, unser treffliches Frl. Kornow gab ein bäuerliches Vollblutmädel mit sprudelnder Frische, Herr Gode ließ in seiner Naturburschenrolle alle Minen urwüchsigen Humors springen. Recht amüsant wirkte auch Frl. Brandow als die liqueurliebende Hofdame und Herr Lentz als der alleweil fidele Dorffiedelmann. Auch sonst standen alle Mitwirkenden voll übermütiger Laune auf ihrem Platze, das Tempo war flott, und die Volksszenen zeichneten sich durch zwanglose Beweglichkeit aus, ohne das richtige Maß zu überschreiten. Als ich das Theater verließ, hörte ich von Ferne die wirren Töne des Herbstmarktradaus herübertönen, — nun, so kam man wenigstens nicht aus der Stimmung heraus. . . .

Dr. W. Gebensleben.

— **Neues Theater.** Sonntag, den 13. September. Eröffnungsvorstellung. (Victorien Sardou: „Ferréol", Schauspiel in vier Aufzügen.) Der ersten Vorstellung im Neuen Theater sah man diesmal mit ganz besonderem Interesse entgegen; einmal sollte sich das Theater in seinem Aeußern vorteilhaft verändert haben, und dann hatten die Mitteilungen aus dem Bureau des Theaters schon für diese erste Vorstellung das Auftreten einer Reihe neuer Kräfte in Aussicht gestellt, denen man mit gespannter Erwartung entgegensah, weil sie den Ersatz einiger der allerersten früheren Mitglieder bilden sollen. Und man ist nicht enttäuscht worden! Das Theater hat ein neues Kleid angezogen, das sich im Glanz der gleichfalls verbesserten Beleuchtung außerordentlich vorteilhaft gegen das frühere etwas fadenscheinige Röckchen abhob. Auch oben an der Bühne konnte man ein wenig von dem vielbesprochenen und so stürmisch begehrten „eisernen Vorhang" sehen, also auch hier der erwünschte Fortschritt. — Das glücklich gewählte Sardousche Schauspiel stellte nun allerdings den Zuschauern eine große Zahl der neuverpflichteten Herren und Damen war, freilich sind ja einige der Rollen so nebensächlich, daß sie ein Urteil über ihre Darsteller noch nicht gestatten, aber man wird doch bald Gelegenheit haben, diesen und jenen näher kennen zu lernen. Soviel darf man jedoch schon jetzt sagen, die Direktion scheint eine gute Wahl getroffen zu haben. Von den von früher oder vom vorigen Jahre her aufs beste eingeführten Herren und Damen wurde Hans Mierendorf, der diesmal die Rolle des Präsidenten des Gerichtshofes spielte, mit lebhaftem Beifall auf offener Bühne begrüßt. Man wußte doch nicht genau, ob er in diesem Jahre wiederkehren würde, und nun wird dieser Empfang für ihn und sein Wirken von der besten Vorbedeutung sein. Daß er der vollkommene Darsteller dieses Präsidenten war, braucht nicht erst bestätigt zu werden. Der Uebergang vom Beamten, dessen Pflichtgefühl keine persönliche Rücksicht beeinflussen kann, zum einfachen Menschen, dem Gatten und Vater, war trefflich gelungen. Für den Geschworenen Perissol war Max Deutschmann der geborene Vertreter. Die Launen des alten verschrobenen Junggesellen, der voll Aerger über die Störung seines täglichen Einerlei ist, erschienen bei Max Deutschmann so natürlich wie möglich. Die Schwester Ferréols lag bei Helene Bensberg-Mauthner in den besten Händen und der jungen Therese von Egremont gab Hedwig Reinau die nötige Unschuld und Naivität. Margarete Deutschmann stattete die junge Witwe mit der nötigen Koketterie aus, und auch der Arzt des Präsidentenhauses war in Kurt Herrmann ein alter Bekannter. Als Gemahlin des Präsidenten stellte sich Leonie Duwal vor. Die Rolle ist an sich sympathisch, denn entgegen der sonstigen französischen Manier siegt bei dieser Frau die Pflicht der Gattin und die Liebe der Mutter über die Neigung zu dem Geliebten ihrer ersten Jugend. Leonie Duwal spielte mit Frische und einer fast immer gleichen Natürlichkeit. Aber als es ihr klar wurde, sie müßte, um einen anderen, einen Unschuldigen, zu retten, ihr Geheimnis preisgeben und ihrem Gatten ihren Irrtum eingestehen, da war bei Leonie Duwal der Ausdruck des Schreckens und der bangen Furcht unnatürlich übertrieben und daher nicht gelungen, im allgemeinen aber verdiente ihr Spiel bei diesem ersten Auftreten wohl Zustimmung. Den Ferréol von Meyran gab Alfred Dedak. Sein Spiel war ansprechend und flott Die Ritterlichkeit, die ihn, um die geliebteste Frau zu retten, sich selbst des Mordes anklagen läßt, kam auch in Haltung und Geste der Gesinnung entsprechend zum Ausdruck. Auch die Uniform machte ihm keinerlei Schwierigkeiten. Ebenso war Michael Pichon als Lawardin der richtige Staatsanwalt. Die längeren Partien des Dialoges beherrschte er mit einer bemerkenswerten Sicherheit, die Entschlossenheit und der Zwang dem Angeklagten und den Zeugen gegenüber bei dem letzten Verhör waren wirkungsvoll und natürlich. Hoffentlich war die Bevorzugung der linken Hand bei den Gesten nur eine rein zufällige. Auch Georg Mathay als Maxence verdient noch besonderer Anerkennung; wenn er auch weiter nicht viel in seiner Rolle zu bedeuten hatte und nachher ganz verschwindet, so war doch sein Auftreten als Causeur des Salons vollendet natürlich, auch seine Maske vortrefflich. Ueber die anderen neuen Kräfte: Toni v. Bukowics, Cosnuelo Diekmann, Philipp Oelemann, Artur Schwersensky usw. werden wir bald weiter sehen. Immerhin ist die Direktion zu loben, daß sie von den Kräften, die Ende der vorigen Spielzeit gastierten, ganz abgesehen hat. Am Ende des dritten Aktes wurden der Direktion, zum Beginn der Tätigkeit in ihrem zweiten Dezennium, und einigen der früheren Schauspieler und Schauspielerinnen viele und großartige Blumenüberraschungen zu teil, auch von Herrn Hofrat Richards. Der Beifall war sehr groß und auch das Theater gut besucht.

—ch.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die mit Beifall aufgenommene Novität „Das Tal des Lebens" ist für Dienstag und Freitag auf dem Repertoir. Mittwoch wird Lessings „Minna von Barnhelm" aufgeführt. Frl. Kornow und Herr Gode in den Rollen der Minna und des Tellheim sind liebe gute Bekannte der Theaterfreunde. Auch Herrn Stahlbergs Just und der Wirt des Herrn Lentz sind anerkannte Leistungen dieser beiden beliebten Darsteller, der Riccaut ist ein Kabinettstück der feinen Charakterisierungskunst des Herrn Sieg. Neu ist der Werner des Herrn Friedrich, der sich am Sonnabend als Kajetan in „Braut von Messina" sehr erfolgreich bewährte und dem mit dieser Rolle Gelegenheit gegeben ist, zu zeigen, daß er auch Humor hat. Unserer neuen naiven Liebhaberin, Frl. Oserta, ist die Rolle der Franziska übertragen worden. Zu dieser Vorstellung werden Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse ausgegeben. Donnerstag: „Hofgunst". In Vorbereitung für Sonnabend: „Die Meistersinger von Nürnberg." Erste Volksvorstellung Sonntag, den 20. d. Mts. Vorzugsscheine, die an den bekannten Stellen zu haben sind, werden ab Mittwoch vormittag 10 Uhr an der Theaterkasse eingetauscht.

— **Symphoniekonzerte** (Hallesche Orchestervereinigung). Die Abonnementsanmeldungen auf die mit einem glänzenden Programm ausgestatteten Symphoniekonzerte (Hallesche Orchestervereinigung) laufen äußerst zahlreich ein. Der Termin, bis zu welchem den bisherigen Abonnenten ihre Plätze reserviert werden können, läuft am Dienstag ab und es wird dann über dieselben anderweitig verfügt. Da das Abonnement baldigst geschlossen wird, resp. nur eine bestimmte Anzahl von Plätzen überhaupt zum Abonnement ausgegeben werden kann, ist es ratsam, möglichst schon in den nächsten Tagen sich einen Platz zu sichern. Wie bereits angekündigt, ist als Solist für das erste Konzert Frédéric Lamond (Beethoven: Klavierkonzert) gewonnen. Für das zweite Konzert steht ein Abschluß mit der Kammersängerin Frau Erika Wedekind nahe bevor. Für das dritte Konzert ist Siegfried Wagner als Gastdirigent, für das fünfte Generalmusikdirektor Felix Mottl verpflichtet. Dem vierten Symphoniekonzertabend leiht Geheimrat Generalintendant Ernst Ritter von Possart seine Mitwirkung. Eine große Anzahl von bedeutenden Werken der symphonischen Literatur sind in Aussicht genommen. Abonnementsanmeldungen nimmt die Hofmusikalienhandlung von Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, an.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Dienstag wird die Schwank-Novität „Das Manöverkind", deren durchschlagender Erfolg wegen des Saison-Schlusses nicht ausgebeutet werden konnte, wieder ins Repertoir aufgenommen. Die Dienstag-Aufführung ist die elfte Wiederholung dieses lustigen Schlagers. Die Hauptrollen liegen in den Händen der Herren Direktor Mauthner, Deutschmann, Mierendorff, sowie der Damen Bensberg-Mauthner, Reinau, Deutschmann. Von den neuen Kräften sind beschäftigt Fräulein von Bukovics (Marcelle), Fräulein Hilsbach (Victorine), Fräulein Steinau (Annette Combert), sowie die Herren Pichon, Schwersensky, Fischer und Mathay.

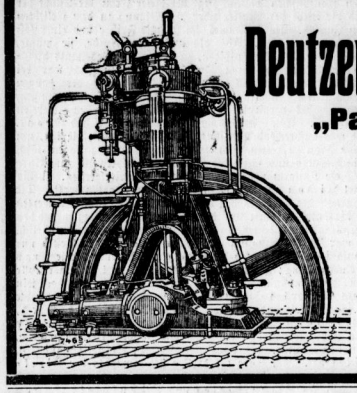
Aus Künstlerkreisen. Der Heldentenor des Breslauer Stadttheaters, Hr. W. Günther-Braun, ein Schüler des rühmlich bekannten Berliner Gesanglehrers Dr. M. Alfieri, dem auch der treffliche Heldentenor des Halleschen Stadttheaters, Herr Gogl, seine Ausbildung verdankt, wurde nach zwei höchst erfolgreichen Gastspielen unter den günstigsten Bedingungen ab 1909 auf fünf Jahre an die Münchener Hofoper verpflichtet.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: **Max Ebeling;** für Lokales: **Arthur Bierbach;** Schlußredaktion: **A. Berwecke,** sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Jedes Ding zu seiner Zeit!
Jetzt ist die richtige Zeit für
geschmortes Obst mit
Mondamin Milch-Flammeris
serviert. Obst an sich ist zuträglich — Mondamin-Flammeris ebenfalls, aber sehr gut paßt beides zusammen! Sowohl nahrhaft wie erfrischend.
Auf eine Postkarte erhalten Sie sofort das „B"-Büchlein gratis und franko von Brown & Polson, Berlin C. 2.

Reconvalescenten
und allen die eine **Kräftigung des Organismus,** speziell des **Nervensystems,** benötigen, gebrauchen mit Vorteil die altbewährte
Somatose
Neu, in flüssiger Form, süss und herb.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0003



Deutzer Wärme-Motor

„Patent Diesel"

betrieben mit Paraffinöl, Solaröl und anderen billigen Rohölen.

Brennstoffkosten 1¼—2 Pfg. die Pferdekraftstunde.

Gasmotoren-Fabrik Deutz, Leipzig. [3702

Preussische Boden-Credit-Actien-Bank.

Status am 31. August 1908.

Aktiva.	M.	₰
Kassa und Wechsel	9054128	89
Guthab. geg. Effekt.-Bedeckung	8275000	—
Effekten-Bestand	4404249	15
Darlehen auf Hypotheken	414000	—
Debitores	1274509	90
Erworbene Hypotheken abzüglich amortisiert. Beträge	381791547	77
Kautions-Effekten-Depôt	132000	—
Eigenes Bankgebäude	500000	—
Pensions- und Sparfonds-Anlage-Konto	684983	97
Mobilien u. Utensilien	1	—
	406530420	18

Passiva.	M.	₰
Aktien-Kapital	30000000	—
Reserve-Fonds	6000000	—
Extra-Reserve-Fonds	800000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds I	450000	—
Amortisat. Zuschlags-Fonds II	60000	—
Disagio- und Zins-Reserve	1557613	83
Agio-Konto gemäss §26 d. Hypothekenbank-Gesetzes	788923	40
Pensions- und Sparfonds-Reserve	707343	17
Unkündbare Hypotheken-Pfandbriefe	358443342	50
Kautionen	132000	—
Dividend. u. Coupons	1925030	63
Kreditores	739406	87
Diverse Passiva	4926759	78
1130]	406530420	18

Berlin, im September 1908.

Der Vorstand.

Haemacolade

Unübertroffenes nervenstärkendes und appetitanregendes kräftigendes

Frühstücksgetränk

Sehr wohlschmeckend! 1 Pfd. 2 Mark.

Haemacolade ist in Apotheken, Drogerien, Konfitüren-, Delikatess-, Kolonialwaren-Geschäften etc. erhältlich.

Engros-Vertreter: **Otto Buchmann**, Ludwig Wuchererstr. 7.

Sächsische Effecten-Bank,

Halle a. S.

Telephon 1014 u. 1035. Tel.-Adr.: **Effectenbank.**

An- und Verkauf von Kuxen, Aktien u. guten Anlagewerten.

Getreide-Abteilung

Telephon 1280. [0148

Bureau: Leipzigerstrasse 48/49.

Perzina-

Flügel — Pianos,

anerkannt best. Fabrikat, schon von **650 Mk.** an.

H. Lüders,

Mittelstr. 9/10, Ecke Schulstr.

Kupfer-Kessel, gut gearbeitet, in allen Größen vorrätig. **Adolf Tietz,** Kubgasse 9.

Dach-Steine

sog. Bieber-Schwänze, auch **Pappen, Teer, Dachlack, Falzziegel, Asphalt, Schiefer** usw.

Essen-Steine,

selbstsaugend!

Glasbausteine, Dübel-Steine

mit Holzklotz!

bei

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S. und **Nietleben.** [01123

Cecilie BRIKETT

Zu haben in den meisten grösseren Kohlen-Geschäften. [0971

Geschäftsbücher

in jeder Preislage, vollständig flach aufschlagend, **amerikanische Journale, landwirtschaftl. Register** in reichhaltigster Auswahl liefert billigst [3699

J. Zoebisch, Grosse Steinstrasse 82.

Am **1. Oktober 1908** fällige **Coupons** werden **schon jetzt** an unserer Kasse wie üblich **eingelöst.** [3716

Ernst Haassengier & Co.

Beste Fabrikate. Billigste Preise.

Mein grosses Lager in **Glas,** geschliffen und gewöhnlich, **- Porzellan -** **- Steingut -** empfehle zu [3698

Braut-Ausstattungen.

— Aparte Neuheiten. —

A. Knabe, Nikolaistr. 2. Gegr. 1825.

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger),

vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Versicherungsbestand über 815 Millionen Mark
Vermögen über 306 Millionen Mark
Neuabschlüsse 1907: Mark 66 056 100
Neues, vorteilhaftestes Prämien- u. Dividendensystem
Unanfechtbarkeit ⊛ Unverfallbarkeit ⊛ Weltpolice.

Vertreter in **Halle a. S.:** [0163

Hugo Klauke, Generalagent, Martinstraße 11.
Johannes Erbss, „ Magdeburgerstraße 8.

Ca. 60 000 Mk. zur II. abs. sich. Stelle auf neugebautes, gutvermietetes Grundstück in vorzügl. Lage, **Taxwert 350 000 Mk.,** baldmöglichst hinter 200 000 Mark **gesucht.**

Angebote unter **U. S. 1754** an **Rudolf Mosse, Halle S.**

Unfallverhütungs-Vorschriften

der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für die Provinz Sachsen,

sowie

Polizei-Verordnung

betreffend die Einrichtung und den Gebrauch landwirtschaftlicher Maschinen

hält vorrätig

Otto Thiele, Buchdruckerei,

Verlag der Halleschen Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,

Halle a. S.,

Gr. Brauhausstraße 30, Ecke Leipzigerstraße.

— Telephon 158. —

Seminar-Kindergarten,

Harz 13. Anmeldungen täglich.

Städtisches Friedrichs-Polytechnikum Cöthen-Anhalt

Programm durch das Sekretariat

III. Ferienkurs für kolon. Technik

11.—17. Oktober 1908.

29 Vorträge und Vortragskurse

Honorar 20 Mark.

Einzelne Kurse je 2 Mark.

Jedermann als Hörer willkommen.

Neue Exzelsior-Schrotmühlen

von hoher Leistungsfähigkeit liefert in bester Ausführung

FRIED. KRUPP A.-G. GRUSONWERK MAGDEBURG-BUCKAU

94 Auszeichnungen auf Ausstellungen

Vertreter: **O. Sengenberger, Halle a. S., Martinsberg 17.** [3288

Die Wiesenbauschule zu Schleusingen

bildet junge Landwirte in den kulturtechnischen Fächern, sowie Wiesenbaumeister für den staatlichen Meliorationsdienst theoretisch und praktisch aus. Das neue Schuljahr beginnt am 20. Oktober.

Mit der Wiesenbauschule ist eine **landwirtschaftliche Winterschule** verbunden. Der Unterricht beginnt am 3. November.

Meldungen für beide Schulen nimmt der mitunterzeichnete Direktor entgegen.

Der Vorsitzende des Kuratoriums. Baecker. **Der Direktor.** Stein.

Pfeiffer'sches Institut zu Jena.

Die mit einem **Pensionat** verbundene **Realschule,** deren Reifezeugnis zum **einjähr. Dienst** berechtigt, beginnt das Winterhalbjahr des Ostercoetus sowie das neue Schuljahr des Michaelescoetus am **13. Okt. 1908.** Stete Aufsicht, hervorragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor 3406] **Prof. Pfeiffer.**

Leibrenten und **Kapitalien**

auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin.

Oeffentliche Versicherungsanstalt.

Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** — Aufnahme **ohne ärztliche Untersuchung.** [2210

Portofreier Rentenbezug **ohne Lebenszeugnis** unter den von der **Direktion** zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit.

Nähere **Auskunft, Tarife** und **Prospekte** kostenfrei bei **Leo Kreitling,** Halle a. S., Grosse Steinstrasse 75.

Selters, Juliushaller Harzer Sauerbrunnen

Brause-Limonaden,

chem. rein destilliert. Wasser

liefert in der bekannten Güte

Hallesche Mineralwasser-Fabrik

Carl Schondorf

Forsterstrasse 42.

Gegründet 1862. Fernsprecher 442.

Kohlensäure-Handlung.

3221] Aufträge nach hier und auswärts werden prompt und frei Haus ausgeführt.

Dr. Schrader's wissenschaftliche Lehr-Anstalt für angehende Marinekadetten zu Kiel, Vorbereitung auf das **Kadetteneintrittsexamen** und sämtliche **Schul-** und **Militärprüfungen.** [3700

Wratzke & Steiger

Juwelen — Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0004

Gedenktage.

15. September.

1612. Der französische Dichter François Herzog von Larochefoucauld geboren.
1621. Gustav Adolf erobert Riga.
1697. Krönung des Kurfürsten August I. von Sachsen zum König von Polen.
1760. Der preußische General Graf Tauentzien von Wittenberg geboren.
1789. Der englische Romanschriftsteller und Verfasser des „Lederstrumpf", Jam. Fen. Cooper, geboren.
1812. Brand von Moskau (bis zum 20.).
1819. Der Maler G. K. Pfannschmidt geboren.
1834. Der Mediziner Ernst Ludwig Heim, Leibarzt Friedrichs des Großen, gestorben.
1834. Der Geschichtsforscher Heinrich von Treitschke geboren.
1840. Beisetzung der Gebeine Napoleons I. in Paris.
1859. Gründung des deutschen Nationalvereins.
1890. Erster deutscher Bergarbeitertag in Halle.

*

Tagesspruch: Die Mode richtet die Frau auf und den Mann zugrunde.
Catulle Mendès.

Die Divisionsmanöver der 8. Division.

Beiderseits ruhten die Waffen am Mittwoch, am Donnerstag begann wieder der friedliche Krieg: die Manöver wurden fortgesetzt. Die allgemeine Kriegslage war, kurz angedeutet, folgende: Eine blaue Armee, in der Gegend zwischen Gotha und Erfurt geschlagen, geht durch den Harz auf Magdeburg zurück, eine Kolonne dieser Armee geht über Sangerhausen nach Merseburg. Der Gegner folgt. In Halle wird eine blaue Reserve-Armee gebildet, der Rückzug der blauen Armee durch starke Neuformationen geschützt. Auf die Nachricht hin, daß der verfolgende Feind nach Wiehe abgehogen ist, beschließt das Kommando dieser blauen Armee, sich mit zwei Infanterie-Regimentern, einem Artillerie-Regiment und drei Eskadrons Kavallerie von Allstedt über Schafstädt—Lauchstädt an das Reservekorps heranzuziehen. Die blaue Brigade soll Anschluß suchen nach Merseburg. — Die Truppen von Blau und Rot verließen am Donnerstag zeitig ihre Quartiere. Rot hatte nord- und ostwärts von Obhausen, Petri und Nikolai Stellung genommen und operierte von hier aus nach der Gegend von Schraplau hin. Blau (Führer: Herr Generalmajor Graf von Schwerin), seit Donnerstag durch drei Eskadrons 7. Kürassiere verstärkt, rückte, von Oberröblingen a. S. kommend, über Stetten und Schraplau vor und bald trafen die Vortruppen von Blau und Rot zusammen. Das Gefecht am Donnerstag war im ganzen gewissermaßen hinhaltend; durch einzelne Kavallerie-Attacken wurde es etwas lebhafter. Kurz nach Beginn des Gefechtes attackierten, aus einer schluchtartigen Geländesenkung bei Ober-Esperstedt hervorbrechend, mehrere Eskadrons 12er Husaren eine Batterie 74er Artillerie, später konnte man auch eine Attacke von Kürassieren und Infanterie beobachten. Beide Attacken wurden schneidig geritten, ob sie als sie gelungen zu betrachten waren, konnten wir nicht erfahren. (Vom 12. Husaren-Regiment ist ein Schweizer Offizier zum Dienste kommandiert; er führte einen Zug, am folgenden Tage bei einer Offiziers-patrouille.) Nach einer längeren Gefechtspause kam es noch zu einem kurzen Zusammenstoße von Blau und Rot bei Asendorf und Dornstedt; das Gefecht wurde abgebrochen, es schien, als wenn Rot sich nach Nemsdorf hin zurückzog. Die Infanterie von Rot bezog in dieser Gegend, die Infanterie von Blau in der Nähe von Schafstädt Biwaks. Artillerie und Kavallerie außer den erforderlichen Feldwachen und Meldereitern wurden in den nahe den bezüglichen Biwaks der Parteien gelegenen Dörfern in engen Quartieren untergebracht. In der Nacht zum Freitag fehlte es nicht an kleinen Scharmützeln der beiderseitigen Vorposten.

Am Freitag war der Führer von Blau Herr Generalmajor Wittje. Früh morgens verließen die Truppen die Biwaks (gegen Morgen wurde es ziemlich kühl); das gestrige Gefecht wurde wieder aufgenommen. Etwa 5 Kilometer südwestlich von Schafstädt trafen Blau und Rot zusammen, der Kampf zog sich hin bis Ober- und Nieder-Eichstädt, das von roter Infanterie besetzt war. Es handelte sich wesentlich um den Besitz von Eichstädt, innerhalb dieses langgestreckten Ortes kam es zum Nahgefecht; zäh wurde das Dorf von Rot verteidigt, doch gelang es Blau, Rot herauszudrängen. An der Wegnahme dieses Dorfes waren, wie wir hörten, die 36er in hervorragender Weise beteiligt. Das Gefecht auf der ganzen Linie wurde lebhafter, immer lebhafter das Gewehr-, Kanonen- und Maschinengewehrfeuer. Blau war im Vorgehen. Da machte bald nach 9½ Uhr das Signal „Das Ganze — Halt" dem Kampfe ein vorläufiges Ende. Nach der Kritik wurde das Gefecht noch einmal aufgenommen, doch dauerte es nicht lange; dann hörte man das Signal „Abrücken"; die Truppen räumten das Manöverfeld und rückten in die Biwaks, Blau bei Ober- und Niederwünsch, Rot bei Jüdendorf. Das Gefecht am Freitag ließ sich von einer Anhöhe aus weit übersehen, man konnte sich ein deutliches Bild der zerstreuten Fechtart machen. Auf dieser Anhöhe, gegenüber von Nieder-Eichstädt, steht ein altersgrauer, etwa 25 Meter hoher Turm aus dem 15. Jahrhundert, die „Eichstädter Warte" genannt. Von hier aus hat man einen weiten, schönen Blick in die Ferne, Leipzig und Halle (mit dem „hohen Petersberg" im Hintergrunde) kann man erkennen. Neben der Warte wehte die dreieckige Flagge des Divisionsstabes, hier wurde die Besprechung und Kritik abgehalten. Auf dem vorliegenden, sich sanft senkenden Felde die ruhenden Truppen — links von uns hatte das ganze 75. Art.-Regt. abgeprotzt, die Protzen waren hinter Getreidedümen aufgefahren —, jenseits sah man deutlich die „feindliche" Stellung. Das ganze von der Sonne freundlich beleuchtete Bild bot einen malerischen Anblick. An Zuschauern fehlte es auch heute nicht, die Hauptzahl stellten die umliegenden Ortschaften, doch auch von weiter her waren sie gekommen, trafen wir doch sogar Hallenser.

Am Freitag und Sonnabend wohnte der kommandierende General des vierten Armeekorps, Exzellenz von Beneckendorff und von Hindenburg, den Manövern der 8. Division bei.

Am Sonnabend war die besondere Kriegslage für Blau kurz folgende: „Der Feind hat mit starken Kräften Biwak am Wasserturm westlich Kalzendorf bezogen. Biwak von etwa zwei Kompagnien südwestlich Jüdendorf, Vorposten in Linie 213 (nordöstlich Jüdendorf) und in Waldstücken (nördlich Jüdendorf). Das Reserve-Korps ist bei Roßbach siegreich gewesen und wird den Feind am 12. September energisch über die Unstrut verfolgen. Sein rechter Flügel geht über Mücheln—Schnellroda—Albersroda. Der gegenüberstehende Feind soll am 12. September erneut angegriffen werden." — Führer von Blau war am Sonnabend Herr Oberst von Kronhelm. Schon frühzeitig ging am Sonnabend die Kavallerie-Brigade von Blau (ausschließlich 1 Eskadron 12er Husaren) zur umfassenden Aufklärung vor. Um 6 Uhr traten die übrigen Truppen von Blau den Marsch von den Uebungsplätzen an. Die Vorhut bestand aus dem 3. Bataillon 36er, 2. Kompagnie Pionier-Bataillon 4, 3. und 4. Eskadron 12er Husaren. Das Gros bildeten die übrigen Truppen der 15. Brigade; in der Annahme befanden sich dabei: 1 Sanitäts-Kompagnie, 1 leichte Munitions-Kolonne. Das östlich von Jüdendorf sich entspinnende Gefecht wurde, wie es jetzt öfter ist, von gegenseitigem Artilleriefeuer eingeleitet, das eine Zeitlang anhielt. Allmählich wurde das Gefecht lebhafter, blaue Infanterie setzte die Waldstücke, „Merseburger Holz" genannt; um 10¼ Uhr erreichte das Gefecht seinen Höhepunkt, weithin war das Gewehr- und Geschützfeuer zu hören, von Rot her knatterten laut die Maschinengewehre. Die blaue Artillerie mußte teilweise eine Frontänderung vornehmen, da Rot von Steigra aus vorzudringen schien. Noch einmal entwickelte sich ein lebhaftes Gefecht, bei Kalzendorf stießen die Infanterie von Blau und Rot in Massen hart aneinander, laut hörte man das Hurrarufen, Trommelschlag und Hörnerklang. Um etwa 10½ Uhr machten die üblichen Signale dem Gefechte, das sich gut übersehen ließ, ein Ende. Es hatte den Anschein, als wenn Rot sich nach Süden hin zurückgezogen habe, etwa nach Karsdorf und Schnellroda. Die Divisionsmanöver hatten damit ihr Ende erreicht und die Truppen bezogen Quartier, unsere 36er in Ober- und Nieder-Wünsch, Ober- und Nieder-Eichstädt und in Dechtitz, die Quartiere unserer 75er konnten wir nicht in Erfahrung bringen.

Die beiden sich bisher befehdenden Brigaden bilden vom Montag an, dem Beginn des Korpsmanövers, zusammen eine Partei und zwar Rot, die gegen die von Weißenfels her anrückende blaue Partei (7. Division) zu Felde zieht. Das Korpsmanöver beginnt am 14. und schließt am 15. September mit einer Parade vor dem kommandierenden General des vierten Armeekorps, Exzellenz von Beneckendorff und von Hindenburg. Aller Wahrscheinlichkeit nach findet die Parade bei Groß-Kayna statt.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 14. September.

Der große Herbstmarkt

hat unter den günstigsten Bedingungen gestern nachmittag begonnen. Der plötzliche Gewitterplatzregen am Sonnabend hatte alles schön blank gewaschen, bald war's wieder trocken, und so konnte man in dem geschäftigen Treiben und Arbeiten auf dem Roßplatze fortfahren. Es war spät in der Nacht, als alles fertig war. Und dann kam der Sonntag hell und klar und sonnenreich, wenn am Morgen auch etwas windig, aber das erschien für das Wetter um so günstiger. Und nun wiederholte sich das bekannte Schauspiel vieler Jahre. Der Sonntag des Jahrmarktes gehört hauptsächlich der Landbevölkerung; vom frühen Morgen an kamen sie herbei, viele mit der Bahn, viele mit dem Wagen und noch mehr zu Fuß aus der näheren Umgebung. Und als es dann Nachmittag geworden und der Beginn des Herbstmarktes da war, da strömte es von allen Seiten nach dem Roßplatz. Direkt schwarz waren Magdeburger-, Stein- und Ludwig-Wuchererstraße, von den Menschenmassen, die langsam, aber sicher nach dem Roßplatz hindrängten. Auch in der sonst nicht so stark besuchten Berliner- wie Dessauerstraße wogte es hin und her. Nur mühsam konnte man sich einen Weg bahnen, und war man einmal in eine Strömung mit hineingerissen, so mußte man eben einfach mit, ob man wollte oder nicht, an längeres Stehenbleiben war gar nicht zu denken, und so konnte man auch nur im Vorübergehen manches von den Schönheiten erspähen, was da in den Buden, Theatern, Museen, Bildergalerien gezeigt wird, die Aushängeschilder sind überall großartig, anreizend und niemals übertrieben! Mag es nun die Riesen-Elsa oder das behaarte Menschweib sein, Zeppelins Luftschiff oder die hingerichtete Grete Beyer, zu allen diesen schauderbar schönen Sachen wird man mit einer Freundlichkeit und einer überzeugenden Beredsamkeit eingeladen, die noch, je heiserer die Stimmen schon sind, um so mehr Effekt machen. Jeder Jahrmarkt bringt außer der Darstellung der neuesten wichtigsten Begebenheiten immer noch irgend eine besonders beliebte Nummer. Diesmal muß irgend einer auf die Zugkraft der Darstellung wahrer und unwahrer fürchterlicher Geschehnisse hinter den dunklen Mauern spanischer Klöster gekommen sein, denn nicht weniger als drei oder vier solcher Klöster hat uns der diesjährige Markt beschieden. Große Anziehung üben auch die zwölf kleinsten Pferdchen der Welt aus. Die Kinematographen erscheinen immer in größerer Zahl, daneben sind alte Bekannte in Menge vertreten. Auch die Karussels mit und ohne Dampf und Elektrizität, Berg- und Taldahn, Automobilbahn, Autodrome, Hippodrome, und wie sie alle heißen mögen, sind kaum zu zählen. Der Zirkus, der diesmal auf dem oberen Roßplatz noch während der Jahrmarktstage seine Vorstellungen gibt, ist sonst unter diesen Gästen selten. Und über allen diesen drängenden, schwatzenden und staunenden Leuten liegt ein Duft so seltsam und betäubend, eine so undefinierbare Mischung des Geruchs von geräuchertem Hering, Bonbons, Bratwurst, Kuchenfest, Dampfmaschinen, Carbid usw., daß es erstaunlich ist, wie nur in aller Welt die Menschen das aushalten können. Aber es scheint allen gut zu bekommen, denn überall sieht man freudige Gesichter, und, wer weiß, wie viele, können es da vom frühen Morgen bis zum späten Abend aushalten und amüsieren sich immerzu, hier gibts keine Langeweile. Wenn nur das Wetter sich hält!

Das kleine Saale-Achter-Rennen.

Neben dem großen Saale-Rennen des Regatta-Vereins in Halle, das in diesem Jahre am 12. Juli abgehalten wurde und neben den kleineren internen Klubrennen findet immer in der ersten Hälfte des September, jetzt schon zum vierten Male, ein kleines Achterrennen statt, dessen sportliche Bedeutung doch sehr bemerkenswert ist. Der Hallesche Ruder-Klub und der Leipziger Ruderverein „Sturmvogel" veranstalten ein frei vereinbartes Rennen in Gigachtern für eine solche junge Mannschaft, die noch nie gestartet hat. Das Rennen hat also lediglich den Zweck, die Ausbildung der jungen Ruderer zu fördern und sich für die nächstjährigen großen Veranstaltungen eine schon einigermaßen eingefahrene Mannschaft heranzubilden. Bis jetzt war der Hallesche Ruder-Klub zweimal und der Leipziger Sturmvogel einmal Sieger gewesen.

Der gestrige Sonntag nachmittag war nun der Termin für das diesmalige Rennen. Prächtiges Wetter war den ruderfrohen Sportmännern beschieden. Die Luft war am Nachmittag bis auf einen kleinen West, der aber nicht störte, ruhig geworden und die goldene Sonne lachte am Himmel, ohne zum guten Glück so zu brennen, wie am unvergeßlichen 12. Juli. Der Start war bei Kurzhals an der Rabeninsel, das Ziel am Bootshaus des Halleschen Rudervereins, eine Strecke von nahezu 2000 Metern. Pünktlich ruderten die beiden Boote zum Start, der um 4,20 stattfand. Und dann gings flott los, rechts der Sturmvogel, links die Hallenser, von den aufmerksamen Augen der Richter im Motorboot verfolgt und begleitet. Außerdem folgten zahlreiche Mitglieder beider Klubs auf einem Schäflerschen Dampfer, und in den gegebenen Abständen waren Beobachtungsboote aufgestellt. Am Ziel hatte sich ein lebhaftes Treiben entwickelt. Da standen in gespannter Erwartung die Herren im Sportanzug und Mütze, die Zielrichter die Stoppuhr in der Hand, auch zahlreiche Damen wohnten dem Schauspiel bei. Jetzt kam Bewegung in die Menge am Ufer und auf der Genzmerbrücke, allerdings waren die Zuschauer wegen des Jahrmarktes nicht so zahlreich wie sonst. Nun schoß das erste Boot vor, es war der Sturmvogel, aber die Hallenser rückten auch wacker vorwärts und verbesserten ihre Lage durch den Endsport nicht unwesentlich. Schon glaubten die weniger Eingeweihten das Rennen für Halle verloren, denn Sturmvogel ging als Erster durchs Ziel und erst 4/5 Längen später mit einer Zeitdifferenz von 4 3/5 Sekunden folgte der Hallesche Ruder-Klub, aber er war doch Sieger. Denn der „Sturmvogel" hatte einen Senioren unter seiner Mannschaft und hatte deswegen bekanntermaßen sechs Sekunden vorgeben müssen. Zu der siegreichen Halleschen Ruder-Klubmannschaft gehörten die Herren Schade, Becher, Helling, Zachert, Ehlert, Dörstling, Weise, Tidemann; Steuer: Krüger. Ein Hipp, hipp, hurra! auf die Sieger und die andere Mannschaft schloß das interessante Rennen. Später folgte noch ein Kommers im Bootshaus, in dessen Verlauf die beteiligten Ruderleute ihre Erinnerungsbecher erhielten; Preise gibt es bei diesem Rennen nicht. Die ganze Veranstaltung verlief zu allgemeiner Zufriedenheit.

— **Zur geplanten Giebichensteinerstraße.** In Sachen der Fluchtlinien- und Höhenlage-Festsetzung für die Giebichensteinerstraße zwischen Burg- und Fährstraße findet Mittwoch, den 16. September, nachmittags 4 Uhr eine örtliche Besichtigung der genannten Straßenstrecke statt, zu der die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung eingeladen werden. Der Treffpunkt ist Ecke Burgstraße—Mühlweg, an Dießes Konditorei.

— **Zum Gehalt der Magistratssekretäre.** Den Vorlagen für die heutige Stadtverordnetenversammlung sind zunächst zur Orientierung der Mitglieder Magistratsbeschlüsse mit eingehenden Begründungen zugegangen, denen zufolge den Sekretären mit der Funktion eines Bureauleiters und denen größerer Dienststellen, den Vertretern der Vorsteher (Obersekretäre) vom 1. Oktober 1908 ab pensionsfähige Funktionszulagen von je 300 Mk. gewährt werden sollen. Bei denen, die bereits drei Jahre oder länger ein derartiges Amt bekleiden, soll diese Zulage vom April 1912 ab auf 500 Mark steigen. Für das Rechnungsjahr 1908 würden die Mittel 3000 Mark betragen. Es kommen im ganzen 20 Stellen in Betracht. Zu Zentralbureau, Bureau II—V und VII, Standesamt Nord, Schlacht- und Viehhof, Gas- und Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Steuerkasse, Rechnungsrevisionsbureau, Stadthauptkasse (2), Sparkasse (3), Polizeiverwaltungsbureau und Polizeiverwaltungsabteilung II, Polizeibauinspektion. — Weiter beschließt der Magistrat, die Verpflichtung der städtischen Beamten zur Kautionsleistung aufzuheben, sowie die Amtskautionen alsbald zurückzuzahlen. Weiter sollen die Geldverlustvergütungen der Kassierer der städtischen Kassen herabgesetzt werden und zwar zusammen auf anstatt früher 5120 Mk. jetzt 2900 Mk. Diese Vergütungen sind bei der Neubesetzung zu bezahlen. Die jetzigen Inhaber der alten, höheren Vergütungen werden bis zur Beförderung in eine höhere Gehaltsklasse beibehalten. Wir werden auf die Begründungen noch zurückkommen.

— **Sächsisch-Thüringischer Verein für Erdkunde Halle a. d. S.** Sonntag, 27. September findet in Magdeburg die Hauptversammlung des Vereins statt. Aus dem hierzu aufgestellten Programm ist folgendes bemerkenswert: Vormittags 11 Uhr: Vorstandssitzung im Restaurant Wilhelmsgarten. 11¼ Uhr: Allgemeine Sitzung im Restaurant Wilhelmsgarten. Hier werden Vorträge halten: 1. Herr Prof. Dr. Damköhler (Blankenburg a. H.): „Aus dem Leben der Harzbewohner". 2. Herr Prof. Dr. Reischel (Hannover): „Die Wüstungen und ihre kartographische Darstellung." 3. Herr Prof. Dr. Mertens (Magdeburg): „Aus dem Leben des Elb-Bibers." 2 Uhr nachm.: Mittagessen im Wilhelmsgarten. (2.— Mk. das trockene Couvert.) 3¾ Uhr: Besichtigungen. 5 Uhr: Ueberfahrt nach dem Roten Horn und Spazergang zur Salzquelle. Abendessen und Rückfahrt nach Belieben.

— **Die Jahresversammlung des Rektorenverbandes der Provinz Sachsen** tagte, wie bereits mitgeteilt wurde, am Sonnabend. Den Vorsitz führte Herr Rektor Möller (Magdeburg), der auch im Laufe der Versammlung wieder zum Vorsitzenden gewählt wurde. Dem erstatteten Jahresberichte und der Rechnungslegung folgte der angekündigte Vortrag des Herrn Stadtarzt Professor Dr. von Drigalski (Halle) über „Sexual-Pädagogik." Wie selten aber vermag er dieses nicht leichte Thema zu beherrschen und darum waren seine Ausführungen so wertvoll. Der Redner beleuchtete die Sache vom Standpunkt eines Arztes, eines Naturwissenschaftlers aus und stand darum nicht immer in vollem Einklang mit den Theologen und den Pädagogen. Dennoch waren die Thesen so gehalten, daß sie nach einer sehr eingehenden Besprechung angenommen wurden. Es wurden noch berufliche Fragen erörtert und Stellung dazu genommen. Anwesend waren nahezu 50 Herren, darunter als Vertreter der Behörden Regierungsrat Guden, Stadtschulrat Brendel und Schularzt Dr. Peters.

— **Der Lehrerverein Halle-Umgegend** hielt am Sonnabend eine Sitzung ab. Zum Antrage des Kreislehrervereins Stendal für die Provinzialversammlung in Magdeburg sprach Lehrer Rothaupt-Hohenthurm. Der Antrag geht dahin, daß bei Wahlen die wahre Meinung zum Ausdruck gebracht und den Zufallswahlen vorgebeugt werden soll. Der Antrag wurde angenommen. Eine längere Aussprache veranlaßte der Antrag Magdeburg-Umgegend betreffend Gehaltsfragen, wozu Herr Erfurth-Dammendorf das Referat übernommen hatte. Eine grundsätzliche Gleichstellung zwischen Stadt- und Landlehrern sei zu erstreben. Einige Großstädte und teuere Gegenden des Westens können etwas höhere Sätze in der Form von Teuerungszulagen erhalten. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Zum Antrag Eilenburg-Land wird gewünscht, daß dieser in Magdeburg für eine spätere geeignete Zeit zurückgestellt werde, im übrigen sollen die Delegierten darüber freie Hand haben. Eine Verkettung der Küsterlehrer mit Personen aus anderen Ständen könne nur Schaden bringen. Zu Delegierten wurden folgende Herren gewählt: Simon, Krusekopp, Liebe, Rothaupt, Häbide, als Vertreter Erfurth und Evers. Die Herren des Vorstandes werden als bewährte Kräfte einstimmig wiedergewählt. Der erste Vorsitzende, Herr Seifert-Langenbogen, steht nun 10 Jahre an der Spitze des Vereins. Zweiter Vorsitzender ist Herr Krusekopp-Lettin. Für den aus dem Vorstand ausscheidenden Herrn Möhring wird Lehrer Erfurth, zugleich auch als Bibliothekar gewählt.

— **Ein so heftiger Gewitterregen** wie am Sonnabend nachmittag gehört immerhin zu den Seltenheiten im September. Die vergangene Woche hatte im Anfang so schöne warme Tage gebracht, daß man an den Herbst noch nicht recht denken mochte. Aber er hat seine Vorboten geschickt und mit einer solchen Hast und in so großer Zahl, daß in kürzester Zeit Straßen und Plätze von einer Eisschicht bedeckt waren. Wie überzuckert sahen sie aus! Und in den Anlagen schlug der Hagel so manches welgewordene Blatt herunter. An einigen windfreien Stellen lagen die Hagelkörner zwei und drei Zentimeter hoch.

— **Die Volksbibliothek** wurde im August benutzt von 2457 Lesern, die 2801 Bücher entliehen. Eine Reihe von Werken wurden neu angeschafft.

— **Der Geflügelzüchter-Verband** für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten hielt seine Herbst-Delegiertenversammlung gestern in Halle a. S. ab. Anwesend waren außer 45 Delegierten der angeschlossenen Vereine noch eine Anzahl Gäste, die vom Verbandsvorsitzenden Herrn Lehrer Lenzsch (Halle) willkommen geheißen wurden. Aus dem Jahresberichte 1907/08 ist folgendes bemerkenswert: Angeschlossen haben sich die Geflügelzüchtervereine zu Heiligenstadt, Greppin, Herzberg (Elster), Arendsee, Mühlberg (Elbe) und Magdeburg-Wilhelmstadt, so daß der Verband jetzt 58 Vereine zählt. Am 1. Oktober scheidet Greußen aus. Die Einnahmen des Verbandes betrugen 1272,30 Mk., die Ausgaben 1042,45 Mk. Die Rechnung wurde geprüft und entlastet. Die vom Staate dem Verbande gewährte Subvention von 1000 Mk. diente zum Ankauf bezw. Kontrolle neuer Zuchtstationen. Die Verteilung der Subvention geschah im Beisein eines Beamten der Landwirtschaftskammer und durch deren Vermittelung. Die Wünsche konnten nur teilweise erfüllt werden, so inbezug auf neue Geflügelstationen von 24 Gesuchen nur 9. Von den 82 Stationen des Verbandes sind 30 subventionierte und 52 sogen. freiwillige. Aus den Berichten ging hervor, daß der Bedarf an Bruteiern kaum zu liefern war. Der Bund der Landwirte hat gleich der Landwirtschaftskammer auf eine rationelle Geflügelzucht hingewiesen und die Landwirte für eine solche zu interessieren gesucht; der Erfolg war ein überraschend guter. Die zwölfte Verbandsausstellung hatte der Ornithologische Zentralverein für Sachsen und Thüringen in Halle übernommen, es gelangten 1453 Stück Geflügel zur Ausstellung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0005

So beachtenswertes ausgestellt und alles getan worden war, **die Ausstellung anregend zugestalten, so schloß diese doch mit einem Defezit** von 700 Mk. ab.

— **Eine Hengstauktion** fand Sonnabend **mittag** im Landgestüt Kreuz bei Halle-Cröllwitz statt; **es handelte sich um die Versteigerung** von sieben zu Gestützwecken nicht mehr verwendbaren Hengsten. Nach den zur Verlesung gebrachten Bedingungen ging die Versteigerung vor sich und es wurden **im ganzen gelöst 4915 Mk., auf das Pferd im** Durchschnitt 702 Mk.

— **Ein alter Veteran der großen Kämpfe und der Arbeit, der** Kassenbote Wilhelm **Barth**, feierte in diesen Tagen sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Firma Albert Ernst, Spiritusraffinerie. Der jetzt 68jährige **Veteran hat** alle drei Feldzüge **mitgemacht und** erfreut sich in seinen Bekanntenkreisen großer Wertschätzung. Wie schon kurz gemeldet ist, wurde ihm von Sr. Majestät das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— **Für die Zeppelin-Sammelmarke** — 10 Pfennig — **hat den** Vertrieb in ganz Deutschland die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G. übernommen; er wurde ihr übertragen von der Motor-Luftschiff-Studien-Gesellschaft, die auf Anregung Sr. Majestät des Kaisers und unter Mitwirkung führender Persönlichkeiten der wichtigsten Berufszweige gegründet worden ist. Ladeninhaber usw. mögen sich mit der hiesigen Zweigniederlassung von Haasenstein & Vogler, Gr. Ulrichstraße 63, I zur Uebernahme einer Verkaufsstelle in Verbindung setzen.

— **Von Stadt und Straße.** Am Sonnabend stieß an der Ecke Herren- und Mansfelderstraße ein Motorwagen mit einem Lastgeschirr zusammen, Materialschaden entstand nicht. — Beim Befahren des Kaulenberges mit einem vierspännigen, mit 100 Ztr. Braunkohlen beladenen Wagen schlugen die Geschirrführer Friedrich Keitel und Hermann Gellert in roher Weise auf die Pferde ein, woran das Publikum großes Aergernis nahm; es war ein Menschenanlauf von 2—300 Personen entstanden. — Der bei der Firma Hoppe u. Roehming beschäftigte 53 jährige Vorarbeiter Erdmann Haase aus Canena erlitt auf dem Postneubau in der Thielenstraße einen tödlichen Unfall dadurch, daß er beim Isolieren einer Betonwand einen ½ m breiten und 3 m tiefen Erdeinschnitt betrat, wobei sich größere Mengen des überragenden Erdreichs lösten und ihn verschütteten. Bei den von anwesenden Arbeitern und der herbeigerufenen Feuerwehr sofort in Angriff genommenen Rettungsarbeiten konnte nur die Leiche geborgen werden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder. — Die Feuerwehr wurde nach Cecilienstraße 96 gerufen. Dort hatte ein Dienstmädchen in dem Glauben, die Wasserleitung sei abgestellt, einen provisorischen Verschluß der längere Zeit außer Gebrauch gewesenen Wasserleitung des Dachgeschosses gelockert. Als das Schließen der Leitung nicht wieder gelang und das Wasser durch die Decken der darunter gelegenen Etage drang, war das Mädchen in der Bestürzung an den Feuermelder gelaufen und hatte die Wehr gerufen. — In der Nacht zum Sonntag wurde am Vorgartengitter des Grundstücks Henriettenstraße 21 der Friseur Hermann Blume, Gr. Brunnenstr. 81, erhängt aufgefunden. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt. — Am Sonntag wurde die Feuerwehr nach der Gr. Brauhausstr. 25 zur Beseitigung eines Kohlenbrandes gerufen. — Eine unbekannte Frau, die am Roßplatze von Krämpfen befallen war, wurde mit dem Krankenwagen nach der Polizeihauptwache gebracht. Da sich die Unbekannte nicht wieder erholte, wurde sie auf Anordnung eines Arztes nach der Nervenklinik überführt. — Bei der in der heutigen Nacht abgehaltenen Streife wurden drei männliche Personen in einem Strohdiemen nördlich der Dessauerstraße nächtigend aufgegriffen.

Standesamt.

Halle (Süd), **Steinweg 2. Meldungen vom 12. September 1908.**

Aufgeboten: Der Zimmermann Andreas Goblirsch, Gr. Klausstraße 34 und Margarete Ziegler, Gr. Klausstr. 12. Der Polizei-Sergeant Friedrich Müller, Forsterstr. 24 und Käthe Burkhardt, Krukenbergstr. 10. Der Arbeiter Karl Kohl, Leipzig und Emma Romanus, Fürstental 7. Der Kaufmann Hubert Goebel, Magdeburgerstr. 27 und Martha Bode, Magdeburgerstr. 23. Der Kaufmann Richard Misselwitz, Leipzig und Franziska Hagen, Prinzenstr. 8.

Eheschließungen: Der Hofaufseher Julius Liebau und Maria Kanus, Ratswerder 16. Der Anstreicher Otto Richter und Else Sachse, Marthastr. 21. Der Zimmermann Wilhelm Nagel, Schkopau und Klara Stäckert, Taubenstr. 6. Der Arbeiter Wilhelm Zastrow, Herrenstr. 9 und Else Herrmann, Lilienstr. 13. Der Hilfsbahnwärter Friedrich Liedicke und Friederike Schwabe, Magdeburgerstr. 12. Der Arbeiter Wilhelm Hilpert, Mittelwache 13 und Ottilie Scholle, Augustastr. 16.

Geboren: Dem Königl. Lademeister Adolf Siebert, Reideburgerstraße 2e, S. Hermann. Dem Mühlenbesitzer Rudolf Ermisch, Zinksgartenstr. 3, T. Anneliese. Dem Kernmacher Karl Werner, Töpferplan 6, T. Wally. Dem Mechaniker Louis Städel, Pfälzerstr. 1, S. Werner.

Gestorben: Des Bergarbeiters Gustav Werner T. Martha aus Teuchern, 11 J., Bergmannstrost. Der Rentier Eduard Meckwitz, 70 J., Sternstr. 6. Der Bahnschaffner Otto Stech, 35 J., Turmstr. 159. Des Viktualienhändlers Ernst Göricke Ehefrau Marie geb. Franke, 41 J., Cansteinstr. 6. Der Gastwirt Franz Siedersleben, 41 J., Liebenauerstraße 8.

Auswärtige Aufgebote: Der Steindrucker Paul Heinemann, Südstraße 55 und Frieda Richter, Crimmitschau. Der Gastwirt Otto Heinz, Ilmenau und Martha Schneemann, Kammerberg.

Halle (Nord), **Burgstraße 38. Meldungen vom 12. September 1908.**

Aufgeboten: Der Schriftsetzer Max Reinhardt und Berta Mennicke, Leipzig und Advokatenweg 36. Der Buchbinder Karl Ehrhardt und Klara Wacker, Geiststr. 18 und Thomasiusstr. 17. Der Fabrikarbeiter Harry Meiselbach und Anna Wilsdorf, Dölauerstr. 27.

Eheschließungen: Der Malermeister Heinrich Herzog und Emma Herzog, Steinbach-Hallenberg und Viktoriastr. 24. Der Schlosser Paul Klingner und Marie Große, Georgstr. 10 und Adolfstr. 5. Der Kunstgärtner Otto Türke und Anna Graßmann, Lübbenau und Viktoriastraße 31. Der Gastwirt Fritz Wilsdorf und Rosa Moritz, Karlstr. 14 und Triststr. 30. Der Arbeiter Otto Lingesleben und Berta Trümper geb. Wahlmann, Dölauerstr. 32 und Oppinerstr. 16. Der Schneidermeister Paul Richter und Lucie Spangenberg, Albrechtstr. 11.

Geboren: Dem Schlosser Friedrich Blume, Harz 47, S. Richard Otto.

Gestorben: Der Handelsmann Adolf Stoye, 37 J., Leipzigerstr. 75.

Vermischtes.

Zum Selbstmord des Bürgermeisters Dieterici in **Roda** läßt der altenburgische Staatsrat v. **Hardenberg** dem „Leipziger Tageblatt" ein Schreiben zugehen, in dem zu der traurigen Angelegenheit noch ein neues Moment vorgebracht wird. Es heißt darin: „Die Regierung hatte das Disziplinarverfahren gegen Dieterici eingeleitet, sobald die ersten Beschwerden, die auch noch andere Vorfälle als den in der Oeffentlichkeit besprochenen betrafen, von der Militär-Behörde gegen ihn eingegangen waren. Mit Rücksicht darauf, daß alsbald auch von der Militärbehörde selbst ein Verfahren eröffnet wurde, ist das zivilbehördliche Verfahren bis zum Abschluß des ersteren vorläufig eingestellt worden. Nach dem Abschluß des militärbehördlichen Verfahrens wurde dann das zivilbehördliche Verfahren von neuem bis zum 1. Oktober vorläufig eingestellt, weil Dieterici vor seinem nächsten Dienstvorgesetzten die Erklärung zu Protokoll gegeben hatte, daß er bis dahin seine Stelle aufgeben wolle. Dieses Verfahren entspricht den Bestimmungen des auch für Gemeindebeamte geltenden Zivilstaatsdienstgesetzes. Nach den gleichen Bestimmungen konnte wegen der inzwischen untersuchten Vorfälle, die zu den obengenannten Beschwerden Anlaß gegeben hatten, eine Suspension vom Amte nicht, wohl aber von einzelnen amtlichen Funktionen angeordnet werden."

Die staatliche Lombardanstalt in Petersburg wurde plötzlich revidiert; sämtliche Pfänder wurden versiegelt. Es ist eine Untersuchung wegen Unregelmäßigkeiten eingeleitet.

Die Nacktkultur als Lehrfach. Am 1. Oktober d. Js. wird im Berliner Eispalast wohl eine der seltsamsten „Hochschulen" errichtet, die die Welt aufzuweisen hat. Die Gründung geht von der genugsam bekannten Vereinigung „Die Schönheit" aus, die auch seinerzeit die Vorführung der nackten Tänzerin Olga Desmond vor einem großen Publikum veranlaßt hatte. Diese Vereinigung, die hauptsächlich die Pflege der Nacktheit und Körperkultur unter ihren weiblichen und männlichen Mitgliedern zum Prinzip erhoben hat, will in dieser Hochschule einen „Mittelpunkt für die Pflege aller auf die Förderung menschlicher Körperschönheit gerichteten Bestrebungen" bilden. Nun kann es ja unseren jungen Damen und Herren an nichts mehr fehlen. Es sollen nämlich hier auch Vorlesungen darüber abgehalten werden, wie man sich schön und geeignet kleidet. Auch der Tanz soll hier kultiviert werden. Aber vor allen Dingen sind natürlich die Bestrebungen zu erwähnen, die sich auf die Nacktkultur beziehen. Nach den Grundsätzen der Vereinigung ist es als sicher anzunehmen, daß die Pflege der Nacktheit von beiden Geschlechtern gemeinschaftlich betrieben werden soll. „Sexualreform", „sittliche Reinheit des Nackten", „das edel Künstlerische des Nackten", das sind die Schlagworte, die gleichsam das Grundthema aller dieser Bestrebungen bilden. Die Rückkehr zur Natur, d. h. zur Bekleidung, die der Mensch von Natur aus hat oder vielmehr nicht hat, bildet die Hauptforderung. Die Vereinigung beabsichtigt jetzt sogar ein eigenes Grundstück zu erwerben, auf dem sie dann ungehindert ihre Ziele wird befolgen können. Hoffentlich wird die Polizei auf diese Vereinigungen, „nackte Logen" genannt, die in Berlin eine weit größerer Verbreitung gefunden haben, als man allgemein annimmt, ein recht wachsames Auge haben.

Aus den Bergen. Aus Mailand, 13. September, wird gemeldet: Der Direktor der Elektrizitätsgesellschaft Rizetti ist bei einer Hochtour vom Pizzo Badilo abgestürzt; seine Leiche wurde bisher noch nicht geborgen.

Ein nettes Unternehmen. In Nancy nahm am Sonnabend die Polizei eine Haussuchung in den Lokalen der Société generale française et anglaise vor, die mit einem Kapital von 25 Millionen Franken zur Förderung der Handelsinteressen und freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Frankreich gegründet worden war. Die gesamten Geschäftsbücher und Korrespondenzen wurden beschlagnahmt. Hierauf nahm die Polizei die Oeffnung des Geldschrankes vor. In diesem wurden rund drei Franken 50 Centimes bar gefunden. Die Gesellschaft hat mehrere Filialen, bei welchen ebenfalls Haussuchungen stattgefunden haben, und zwar auf Grund einer Klage wegen Betruges.

Schwerer Unfall beim Manöver. Der Kommandeur der 23. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Bötticher, stürzte am 12. September nachmittags während des Manövers bei Ratibor mit dem Pferde und erlitt einen schweren Unterschenkelbruch.

W. **Mit Knüppeln erschlagen.** Man meldet uns aus Köln, 14. September: In einer Ziegelhütte zwischen Rondorf und Hainingen wurde der „Köln. Ztg." zufolge eine völlig entkleidete Mannesleiche aufgefunden. Der Mann war mit Knüppeln erschlagen worden. In der Hütte hatten acht bis neun Personen übernächtigt, die angaben, von anderen Leuten überfallen worden zu sein. Einer der Ueberfallenen wurde schwer verwundet. Auf dem Tatplatze wurden Legitimationspapiere der Schwerverwundeten sowie Messer, Hüte und Kleider gefunden.

Landwirtschaftliches.

— **Maul- und Klauenseuche.** Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche aus **Bruck** (Fürstenfeld), Regierungsbezirk Oberbayern, am 11. September 1908

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. **Von der Berliner Börse.** Zum Börsenhandel sind unter üblichem Vorbehalt zugelassen: 1 200 000 Mk. 4½% hypothekarische zu 102% einlösbare Teilschuldverschreibungen (einget. in 1200 Teilschuldverschreibungen über je 1000 ℳ Nr. 1—1200) der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke zu Dornap.

—y. **Riebecksche Montanwerke, Aktiengesellschaft,** zu Halle a. S. Wie bekannt, sind in Amsdorf bei Oberröblingen am See, Teuchern, Bruckdorf bei Halle a. S. usw. Genossenschaftrn m. b. H. ins Leben gerufen worden, die den ganzen Umkreis mit elektrischen Strom zu Licht- und Kraftzwecken versorgen wollen. Die Genossenschen sind gehalten, die elektrische Kraft ausschließlich von den Riebeckschen Montanwerken zu beziehen. In Aktionärkreisen dieses Unternehmens wurden nun in letzter Zeit Stimmen laut, die darauf hinwiesen, daß sich bei der Gesellschaft dadurch umfangreiche und kostspielige Erweiterungsbauten notwendig machen würden, die in keinem richtigen Verhältnis zu dem für die Aktiengesellschaft zu erwartenden Gewinn ständen. Man hielt es in diesen Kreisen für richtiger, wenn die Gesellschaft den Absatz des elektrischen Stromes direkt vornehmen und den genossenschaftlichen Gewinn in die eigene Tasche leiten würde. Nach den vom „L. T." an zuständiger Stelle eingezogenen Erkundigungen kann nun mitgeteilt werden, daß die Riebeckschen Montanwerke sich an den Genossenschaften nur mit einem kaum nennenswerten Betrage beteiligt haben. Die Genossenschaften bauen und unterhalten ihr Leitungsnetz auf ihre eigenen Kosten; die Aktiengesellschaft liefert ihr nur den Strom, wobei von den Genossenschaften eine gewisse Mindestabnahme pro Jahr gewährleistet wird. Es wäre ein großer Fehler für eine große Bergwerksgesellschaft, sich mit dem Kleinabsatz von elektrischem Strom zu beschäftigen; es würde dadurch ein viel zu schwer übersehender Betrieb entstehen, zu dem durch den Bau der Leitungsnetze usw. ein Anlagekapital von mehreren Millionen Mark angewendet werden müßte. Unter solchen Umständen wäre es aber für ein derartiges Unternehmen wie die Riebeckschen Montanwerke wohl richtiger, auf die Abgabe von Strom ganz zu verzichten. Uebrigens hört genanntes Blatt noch, daß der Preis, den die Genossenschaft an Riebeck zahlt, so normiert ist, daß sich für die Aktiengesellschaft ein durchaus annehmbarer Gewinn ergibt.

—y. **Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken.** Nach dem Geschäftsbericht ist im Jahre 1907/08 die Goldausbeute der Siebenbürger Werke gegen das Vorjahr um 111 kg gestiegen und dementsprechend auch der Jahresgewinn ein höherer. Die gesamten Einnahmeüberschüsse betrugen 1 958 890 ℳ, wovon die Generalunkosten in Höhe von 62 740 ℳ (i. V. 67 646 ℳ) abzuziehen sind, so daß 1 895 150 ℳ (1 730 148 ℳ) Bruttoüberschuß verbleiben. Nach Abzug der Abschreibungen von 466 045 ℳ (331 342 ℳ) und der Rückstellung von 411 455 ℳ (409 940 ℳ) verbleiben 1 017 649 ℳ (988 865 ℳ), wovon die Tantiemen von 63 415 ℳ abgehen, so daß 954 233 ℳ zur Verteilung bereit stehen. Es wird vorgeschlagen, hiervon wie im Vorjahre 10% Dividende = 840 000 ℳ auszuschütten, 5000 ℳ zur Bildung eines Unterstützungsfonds zu bewilligen und den Rest von 109 234 ℳ vorzutragen. Auch diesmal mußten wieder 25 560 ℳ infolge des weiteren Kursrückganges der deutschen Reichsanleihen und preußischen Konsols vom Effektenwerte abgesetzt werden. Das Ergebnis des Fabrikbetriebes in Haspe (201 604 ℳ Ueberschuß gegen 185 617 ℳ i. V.) kann wieder als ein befriedigendes bezeichnet werden. Die Ausgestaltung der Fabrik ist in Aussicht genommen. Um sich in den Bezug eines für die Hasper Fabrik wichtigen Rohmaterials auf die Dauer zu sichern, hat die Gesellschaft eine in Betrieb befindliche Schwerspat-Grube bei Meggen gekauft und sich den Ankauf weiterer Felder auf kurze Zeit an Hand geben lassen. In Schwelm betrug der Ueberschuß 20 579 ℳ (18 031 ℳ). Die Siebenbürger Werke erbrachten einen Betriebsüberschuß ohne Abschreibungen von 1 884 085 Kr. (1 748 574 Kronen).

—y. **Die veränderten Anträge des Georgs Marien-Bergwerksvereins** für die Generalversammlung sind erschienen. Danach werden die Vorrechte der Prioritätsaktien aufgehoben. Das Grundkapital der Gesellschaft wird derart herabgesetzt, daß die bisherigen Stammaktien von 5:4, nach dem Nennbetrage gerechnet, zusammengelegt werden, soweit nicht bis zum 20. Dezember die Besitzer der bisherigen Stammaktien eine bare Zuzahlung von 44⁴/₉% des Nennbetrages der Aktien und die Besitzer der bisherigen Prioritätsaktien einen bare Zuzahlung von 20% des Nennbetrages der Aktien geleistet haben.

—y. **Harpener Bergbaugesellschaft.** Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats der Harpener Bergbaugesellschaft findet am 26. d. Mts. statt. Die Dividende dürfte der Generalversammlung mit 11% (12%) vorgeschlagen werden.

—y. **Maschinenbauanstalt Humboldt in Kalk** bei Köln. Gutem Vernehmen nach wird die Dividende für 1907/08 der des Vorjahres (8%) nicht nachstehen.

—y. **Elektrizitäts-A.-G. vorm. Hermann Pöge, Chemnitz.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 7% bei reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen vorzuschlagen. Der Beschäftigungsgrad der Firma wurde als ein guter bezeichnet.

—y. **Leipziger Malzfabrik in Schkeuditz.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung für 1907/08 eine Dividende von 7 (5)% vorzuschlagen.

—y. **Die Bierbrauerei Kleincrostitz F. Oberländer, Aktiengesellschaft in Kleincrostitz bei Delitzsch,** die bei ihrer vorjährigen Gründung außer dem Brauereibetrieb acht verschiedene Leipziger Gastwirtschaften übernommen hat, gibt für ihr erstes Geschäftsjahr 1907/08 nach 57 065 ℳ Abschreibungen den Reingewinn auf 140 738 ℳ an bei 2 Millionen Mark Aktienkapital und 200 000 ℳ bei der Gründung gebildeter Reserve.

—y. **Brauhaus Nürnberg** in Nürnberg. Die Dividende für 1907/08 wird auf 9% (wie i. V.) geschätzt.

—y. **Porzellanfabrik Königszelt in Königszelt in Schl.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 9 Proz. fest. Wie mitgeteilt wurde, hat sich die Geschäftslage in den ersten Monaten des laufenden Jahres noch nicht gebessert. Das deutsche Geschäft sei im Rückgang begriffen. Der Export habe beinahe ganz aufgehört, da nur sehr mäßige Aufträge aus Amerika eingehen.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Kaufmann August Otto **Biehweger** (Vieweger) in Partenkirchen. Fabrikant und Hausbesitzer Friedrich Albin **Solbrig** in Leipzig-Gohlis.

— **Die Firma August Mann, Halle a. S., teilt uns mit:** Am 12. September cr. traf ein: Kahn Nr. 351, Schiffer Schlüter, mit Stückgut von Hamburg.

Wochen-Marktberichte.

Bericht der Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Preise für Getreide und Hülsenfrüchte in der Woche vom 11. bis 14. September 1908.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Osterburg	20,00	17,00	19 30	—	—
Gardelegen	—	16,50	—	16,00—17,00	24,00—28,00
Stendal, Stadt	19,00—20,00	16,50—17,00	16,00—18,00	15,00—16,00	40,00*)
Jerichow I	19,29²				—
Jerichow II	19,00—19,30	16,20	17,59	14,50	—
Wanzleben	—	--	20,40		—
Magdeburg St.	19,60—19,80	—	20,60³	—	—
Aschersleben, St.	18,60—19 60	17,00—17,30	17,50—20,50	—	26,00—28,00
Halberstadt Stadt	18,50—19,20	16,20—16,90	17,30—19,70	15,24—15,64	20,00—22,50
do. Land	19,00—19,20	16,80—17,20	18,80—19,50	15,00—15,20	22,00—24,00
Torgau	19,70	17,20	19,80—20,50	15,60	—
Schweinitz	19,00—19,71	16,75—17,15⁴	—	14,00—14,40⁵	30,00—38,00
Saalkreis	19,30—19,50	16,90—17,40	18,50—21,50	15,00—15,70	20,00—23,00
Halle Stadt	19,10—19,40	17,00—17,50	18,50—21,00	14,90—15,50	21,50—22,50
Delitzsch	18,50—20,00	17,40—18,00	18,00—19,70	—	—
Mansf. Gebirgskr.	18,75—19,40	16,60—17,10	18,50—20,00	14,00—15,00	22,00—26,00
Mansf. Seekreis	—	17,20⁶	—	—	—
Eckartsberga	18,00—19,00	16,00—17,00	16,00—18,80	14,00—14,80	14,00—15,00
Merseburg, Stadt	18,90—20,00	17,00—17,90	16,50—20,00	14,00—16,50	30,00—35,00
do. Land	19,80⁷	—	—	—	—
Weißenfels, Stadt	18,60—19,60	17,00—17,60	18,00—20,00	14,00—15,00	—
Bernburg	18,20	—	20,00—21,30⁸	—	22,50—23,20
Weißensee	19,90—20,00	17,00	19,50—20,00	16,60	—
Erfurt, Stadt	18,50—19,50	17,00—18,25	18,00—21,00	15,00—16,25	20,00—24,00

Bemerkungen: ¹ Qualitätsware, ² 150 Ztr. Sommer-, frei Bahn, ³ Chevalier, ⁴ 1120 kg, ⁵ 800 kg, ⁶ 400 Ztr. ab Station, ⁷ Sommer-, frei Mühle, ⁸ Landgerste, Chevalier 19,15—20,10. *) und darüber.

Salpeterpreise am 14. September 1908.

— Sofort: **Hamburg** 9,00 ℳ, **Magdeburg** 9,20 ℳ. — Februar-März 1909: **Hamburg** 9,40 ℳ, **Magdeburg** 9,60 ℳ. Februar-März 1910: **Hamburg** 9,55 ℳ, **Magdeburg** 9,70 ℳ. Tendenz: fest.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 14. Sept. Preis pro 100 Kilo 10,90 ℳ waggonfrei **hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.**

Zuckerberichte.

Magdeburg, 14. Sept. (Eigener Drahtbericht **der Halleschen Zeitung.**)

Kornzucker 88% ohne Sack —,—. } Tendenz: fest.
Nachprodukte 75% ohne Sack —,—.

Brotraffinade I. ohne Faß 19,75—20,00.
Krystallzucker I. mit Sack —,—. } Tendenz: ruhig.
Gem. Raffinade mit Sack 19,50—19,75.
Gem. Melis mit Sack 19,00—19,25.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an **Bord Hamburg.**

September 19 35G 19,45B.	Novbr.-Dezbr. 19,20G. 19,30B.
Oktober 19,25G 19,35B.	Jan.-März 19,55G 19,65B.
Oktbr.-Dezbr. 19,25G, 19,35B.	Mai 19,85G, 19,95B

Tendenz: still.

Hamburg, 14. Sept. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

September 19,45G.	März 19 75G.	
Oktober 19,40G.	Mai 19 95G.	Tendenz: stetig.
Dezember 19,40G.	August 20 30G.	

Berliner Produktenbörse vom 14. Septbr. (Eigener Drahtbericht.)

Weizen per Sept. 205,00 ℳ, Okt. 205,25 ℳ, Dez. 205,75 ℳ
Roggen per Sept. 175,00 ℳ. Okt. 177,75 ℳ, **Dez.** 181,00 ℳ
Hafer per Sept. 163,00 ℳ, Dez. 167,00 ℳ
Mais per Sept. 160,00 ℳ, Dez. 155,00 ℳ
Rüböl per Sept. —,— ℳ, Okt. 63,20 ℳ, Dez. 62,90 ℳ

Preisnotierungen für Kuxe vom 14. September.
Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
			Hansa-Silberberg	3350	3450
Adler-Aktien volle	18½%	20½%	Hattorf-Vorz.-Aktien	79%	81%
Adler-Vorz.-Aktien	32%	35%	Heldburg-Aktien	48½%	50½%
Adolfsglück, abgest. Ant.	26%	29%	Heldrungen I	—	—
Alexandershall	6700	6800	Heldrungen II	910	950
Bruckdorf-Nietleben	5600	5900	Hermann II	900	950
Beienrode	4400	4600	Humboldt	1675	1725
Bismarckshall-Aktien	18½%	20½%	Immenrode	3150	3250
Burbach	10800	11100	Johannashall	3200	3400
Carlsfund	5650	5850	Ludwigshall	56%	58%
Centrum	—	—	Krügershall-Aktien volle	61½%	63½%
Desdemona	—	—	Mollkeshall	—	—
Deutsche Kali-Aktien	87½%	89½%	Neu-Bleicherode-Akt.	77%	79%
Deutschland	3100	3150	Nordhäuser Kali-Aktien	70%	71%
Einigkeit	—	—	Regiser Braunkohlen	900	950
Emilienhall	—	—	Rothenberg	1575	1650
Friedrichshall-Aktien	71½%	73½%	Sachsen-Weimar	1900	1925
Glückauf-Sondershausen	14400	14800	Salzmünde	1750	1800
Grossherzog von Sachsen	5600	6000	Siegfried I	3200	3300
Günthershall	4450	4650	Schieferkaute	60	90
Hannov. Kali-Aktien	—	—	Teutonia-Akt.	122	125

Tendenz: ruhig

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0006
DFG

Stroh und Heu.

Halle a. S., 14. Septbr. (Mitgeteilt von Otto Westphal.) Sämtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): 2,25 ℳ bei Partien, 2,60 ℳ in einzelnen Fuhren.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,05 ℳ; Weizenstroh 1,00 ℳ; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,20 ℳ, Weizenstroh 1,20 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,50 ℳ, Weizenstroh 1,50 ℳ; Breitdrusch bei Partien: Roggenstroh 1,80 ℳ, Weizenstroh 1,80 ℳ, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh —,— ℳ. Weizenstroh — ℳ.

Wiesenheu hiesiges oder Thüringer, beste Sorten, bei Partien: 3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,25 ℳ; gute fremde Sorten bei Partien: 2,60 ℳ, in einzelnen Fuhren: 2,85 ℳ.

Kleeheu erster Schnitt, beste Sorten, bei Partien: 3,00 ℳ, in einzelnen Fuhren: 3,25 ℳ; minderwertige Sorten, bei Partien: —,— ℳ, in einzelnen Fuhren: —,— ℳ.

Torfstreu in 200 Ztr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,00 ℳ, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,50 ℳ.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 1,90 ℳ. in einzelnen vom Lager hier 2,50 ℳ.

+ Braunschweig, 11. Septbr. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 62 000 Ztr.

Börse von Berlin vom 14. September. (Eigener Drahtbericht.)

Nach der kleinen Abschwächung am Sonnabend eröffnete die neue Woche in fester Tendenz und mit etwas gebesserten Kursen auf den wichtigsten Spekulationsgebieten. Von günstigem Einfluß waren neben der Beruhigung, die bezüglich der Auffassung der politischen Lage eingetreten ist, vor allem die Nachrichten aus New-York, die eine fortschreitende Besserung der wirtschaftlichen Lage Nordamerikas erkennen lassen, so die Meldung von der Abnahme der Zahl der unbenützten Güterwagen und die gute Haltung der Fondsbörse. Im Anschluß an New-York setzten Baltimore und Canada um mehr als 1¼ Proz. höher ein. Auf dem Montanaktienmarkte zeigte sich auf Gerüchte von einem günstigen Jahresabschluß Kauflust für Harpener, die sich 1,60 Proz. höher stellten. Den gleichen Gewinn erzielten Gelsenkirchener. Auch Laurahütte, Bochumer, Phönix und Deutsch-Luxemburger zogen ansehnlich im Kurse an. Für Banken wurde das Bevorstehen gewinnbringender Finanzgeschäfte geltend gemacht, so u. a. die Emission neuer argentinischer Anleihen. Bevorzugt wurden Dresdener Bank bei einer Steigerung von mehr als 1 Proz. ¾ Proz. gewannen Diskonto-Kommandit und Berliner Handelsgesellschaft. Auf dem Rentenmarkte ging es ziemlich ruhig zu. Der Kursstand erfuhr kaum eine Veränderung. Russen von 1902 waren etwas gebessert. In Elektrizitätsaktien fanden nach der starken Aufwärtsbewegung der letzten Woche Gewinnrealisierungen statt, die einen langsamen Rückgang des Kursstandes zur Folge hatten. Schiffahrtsaktien waren vernachlässigt. Das Geschäft im allgemeinen nahm keinen bedeutenden Umfang an und erlahmte bei dem Fehlen neuer Anregungen später auch wesentlich, was auch auf den Kursstand sich schließlich nachteilig geltend machte. Tägl. Geld 2½ Proz. Privat-Diskont 3¼ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Marokko.

Paris, 14. Sept. Der „Matin" bestätigt, daß die französisch-spanische Note die Anerkennung Mulai Hafids zum Vorschlag bringe, wenn er die von Abdul Asis eingegangenen Verbindlichkeiten übernehme, und daß sie von Mulai Hafid fordere, für Abdul Asis angemessen zu sorgen. Frankreich behalte sich vor, die Entschädigungsfrage unmittelbar zu regeln.

Paris, 14. Sept. Dem „Eclair" wird aus Tanger gemeldet, daß die Proklamierung Mulai Hafids in Mogador hauptsächlich dem Einschreiten des spanischen Gesandten zuzuschreiben sei.

Zur Präsidentenwahl in Nordamerika.

New-York, 14. Sept. Die hiesige Ortsgruppe des deutsch-amerikanischen Nationalverbandes gibt bekannt, daß sie jeden Kandidaten für die Präsidentschaftswahl bekämpfe, der nicht gewillt ist, für eine Aenderung der gegenwärtig bestehenden strengen Gesetze über die Sonntagsruhe einzutreten.

Roosevelts Ansicht über das amerikanische Familienleben.

Oysterbay, 14. Sept. In einer Rede bei einem Gartenfest beklagte sich Roosevelt über die gegenwärtige Beschaffenheit des amerikanischen Familienlebens, indem er ausführte: Mein Wunsch ist es, daß die Sitten und Gebräuche der alten Kulturländer nach Amerika verpflanzt werden und daß die zu uns herüberkommenden Deutschen an ihrer Art von Gesellschaften, zu denen Vater, Mutter und Kind gemeinsam gehen, festhalten. Wir brauchen bei uns ein besser geartetes Familienleben und müssen letzteres von Deutschland, Schweden und Norwegen annehmen. Diese Länder geben uns manche unserer besten Bürger.

Die Cholera in Rußland

Petersburg, 14. Sept. Im Laufe des gestrigen Tages erkrankten 118 Personen an Cholera. 34 Personen sind gestorben. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 250.

Kiel, 14. Sept. Prinz Adalbert von Preußen ist auch zum Hauptmann in der Armee befördert worden.

Berlin, 14. Sept. Auf dem Wannsee kenterten gestern zwei Segelboote. Die Insassen des einen wurden gerettet; von den Insassen des anderen ertranken zwei junge Mädchen.

Allenstein, 14. Sept. Wie die „All. Ztg." meldet, ist das Mitglied des Herrenhauses, früherer Landtagsabgeordneter Rittergutsbesitzer Kullak auf Ublick gestern gestorben.

Valencay, 14. Sept. Die drahtlose Telegraphie, die bei den gegenwärtigen großen Manövern im Zentrum verwendet wird und deren Mittelpunkt ein Ballon ist, der der Manöverleitung zur Verfügung steht, bewährt sich ausgezeichnet. Man nimmt im Ballon sogar Telegramme von Berlin, wahrscheinlich für Postschiffe bestimmte Zeitungsnachrichten, auf.

Paris, 14. Sept. Nach der amtlichen Zollstatistik betrug in den ersten acht Monaten 1908 der Wert der Einfuhr 4 004 002 000 Fr. gegen 4 125 172 000 Fr. im Vorjahre, der Wert der Ausfuhr 3 425 706 000 Fr. gegen 3 700 106 000 Fr. im Vorjahre.

Stockholm, 14. Sept. Auf Veranlassung des hiesigen Konzertvereins wird in nächster Zeit in Deutschland eine Reihe größerer Orchesterkonzerte mit ausschließlich schwedischem Programm und schwedischen Solisten stattfinden. Das erste Konzert findet im November in Karlsruhe statt. Die Konzerte stehen unter der Protektion der Königin Viktoria. Dirigent ist Kapellmeister Aulin.

Madrid, 14. Sept. Die parlamentarische Session ist geschlossen worden. Als Termin für den Wiederzusammentritt des Parlaments wurde der 12. Oktober festgesetzt.

Irkutsk, 14. Sept. Dem gestern aus Anlaß der Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Alexander III. von der Stadtverwaltung gegebenen Feste wohnten die Offiziere des aus Ostasien heimkehrenden deutschen Detachements bei. Generalleutnant Pantelejew brachte einen Trinkspruch auf Kaiser Wilhelm aus. Der Führer des Detachements erwiderte mit einem Toast auf den Kaiser von Rußland. Beide Trinksprüche wurden mit langanhaltenden Hurrarufen aufgenommen.

Konkurrenzlos ist die aus allerfeinsten Rohmaterialien hergestellte, für die zarte Haut der Frauen und Kinder seit Jahren bewährte Myrrholinseife, denn sie allein enthält den kosmetischen Bestandteil „Myrrholin" mit anerkannter Schönheitswirkung auf die Haut. [3704

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 14. September, früh 7 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrig. Stand	Niederschlag in 24 Stund.
Halle ¹)	9	SW 4	wolkig	16	7	0
Torgau ²)	9	W 4	halbb.	15	7	0
Nordhausen ³)	8	NW 2	bedeckt	13	6	1
Magdeburg ⁴)	10	WNW 3	halbb.	17	8	0
Gardelegen ⁵)	9	W 3	wolkig	15	7	0
Brocken ⁶)	2	W 7	bedeckt	4	1	3

¹) Gestern und nachts geringe Niederschläge. ²) Vormittags geringe Niederschläge. ³) Nachts geringe Niederschläge. ⁴) Gestern kurze Regenschauer. ⁵) Gestern Regenschauer. ⁶) Nachmittags und nachts geringe Niederschläge.

Wetteraussicht des offiziellen Wetterdienstes.

Das nordische Tiefdruckgebiet entwickelt auf seiner Rückseite fortgesetzt flache Randwirbel, die unserm Bezirk auch gestern meist noch leichte Regenschauer brachten. Das Wetter ist andauernd kühl. Der hohe Druck hat sich von Südwesten her schnell ostwärts ausgebreitet, sodaß wir zunächst auf aufheiterndes, etwas wärmeres Wetter rechnen können, später macht dann das von Westen heranziehende neue Tief den Wiedereintritt von Regenfällen wahrscheinlich.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Dienstag, 15. September: Nach vorübergehender Aufheiterung wieder Regen, wärmer.

Wasserstände am 14. September:

Saale: Halle + 1,80, Trotha Untp. + 2,00, Grochlitz + 1,00, Bernburg Untp. + 1 10, Kalbe Obp. + 1,52, Kalbe Untp. + 0 56. — **Elbe:** Leitmeritz — 0,19, Aussig + 0,07, Dresden — 1 42, Torgau + 0,22, Wittenberg + 1,09, Roßlau + 0,61. Barby + 0,78, Magdeburg + 0,99, Tangermünde + 1,22, Wittenberge + 1,00, Hohnstorf + 0 56. — **Mulde:** Düben + 0,64.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 14. September, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 3¼ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel „	—,—
Italien „	—,—
Kopenhagen „	—,—
London „	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz „	—,—
Petersburg „	—,—
Wien „	85,10bG
Rio de Janeiro auf London	15⁹/₁₆

Geldsorten.

Sovereigns	20,38b
20 Francs-Stücke	162,55b
Amerikanische Noten	418,00bG
Belgische do.	80,85b
Dänische do.	112,40b
Englische do.	203,85b
Französische do.	81,20b
Holländische do.	169,00b
Italienische do.	81,30b
Oesterreichische do.	85,20b
Russische do.	214,75b
Schweizer do.	81,00b

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	100,20bG
3½ % do. do.	92,20bG
3% do. do.	83,80bG
3% do. do. alt.	—,—
4% neue Konsols	100,20bG
3½ % Preußische Staats-Anleihe	92,20bB
3% do. do.	83,75b
3% do. do. alt.	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	99,75bG
4% Preussische Schatzanweisungen	99,75bG
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	—,—
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,10G
3½ % do.	91,70b
3 % Bremer Staats-Anl. v. 1902	83,80b
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	—,—
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	—,—
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	—,—
3% do. 1896—1905	81,80b
3% Sächsische Staats-Rente	83 30G
3½ % Rheinpr. 28	90,30G
3½ % Apolda 1895	91,25G
3½ % Berliner 1882—98	93,75bG
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 3	92,75b
3½ % Halberstadt 1897	91,60G
3½ % do. 1902	91 60G
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	98,50G
3½ % do. 1886, 1892	94,00G
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	99,30b
3½ % do. 1875—1902	92,00B
4% Merseburg 1901 unc. 10	98,60G
3½ % München 1903—04	90,50G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	91,50G
3½ % Weimar 1888	92,00G

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	90,20b
3% do. do.	80,80B
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	99,20G
4% do. do. (neue)	98,90b
3½ % do. do.	93,75G
3% do. do.	84,25G

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	102,20G
4½ % do. 1898 gr.	97 80bG
1,30 Griechen con.	40 50bG
1,75 do. Monopol	52,25bG
1,60 do. Gold	49,60G
4½ % Japaner 1905	91,90bG
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	101 70b
4% Oesterreich. Goldrente	98,90b
4% do. Kronenrente	—,—
4⅕ % do. Silberrente	—,—
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	62,70bG
4% Rumänen amort. 1890	92,70b
4% do. 1898	89,30b
4% Russen 1880	84,25b
4% do. 1902	83,70bG
3½ % Schweden 1886	92,30b
4% Serben amort. St.-Anl.	80,60bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	88,30bG
Türkenlose 400 Fr.	146,50b
4% Ungar. Gold gr.	93,40b
4% do. Kronen	92,90bG
3½ % do. Staatsrente 97	82,30G
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	101,40bG

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	89 00G
Lübeck-Büchen	175,40bG
Schantungbahn	103,40G
Elektrische Hochbahn	126,25bG
Grosse Berliner Straßenbahn	171,40bG
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	23,10bG
Canada-Pazific abg.	172,10b
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	—,—
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	124,00bG
Westsizilianische Eisenbahn	85,30bG

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	97,50G
3 % Dux-Prager do.	77,80G
4 % Oesterr. Gold Pr.	96,40G
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	—,—
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	93,30G
4 % Moskau Rjäsan Pr.	87,10B
3 % Transkaukasische 5. Pr.	70,90b
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	85,50bG
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	101,30G
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	70 40G
4 % do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	79,25bG
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	102,50bG
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	70,60G

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	108,50bG
Norddeutscher Lloyd	91,30b

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	152,50bG
Berliner Handelsgesellschaft	169,25G
do Hypoth.-Bank Lit. B.	171,00G
Commerz.- u. Disk.-Bank	109,30G
Darmstädter Bank Merkst.	128,25b
Dessauer Landes-Bank	104,40G
Deutsche Bank	239,20b
do. Uebersee-Bank	148,90G
Diskonto-Kommandit-Ant.	178,60b
Dresdner Bank	147,30bG
Essener Kredit	159,50G
Gothaer Grundkredit-Bank	155,00bG
Leipziger Kreditanstalt	163,50G
Magdeburger Bankverein	112,50G
do. Privatbank	121,25bG
Mitteldeutsche Kredit-Bank	117,00b
Nationalbank für Deutschland	120,00b
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	202,60b
Petersburger Diskonto-Bank	156,70G
Preußische Boden-Kredit-Bank	151,90b
do. Zentral-Boden-Kredit	189,70b
Reichsbank	148,00bG
Russische Bank f. ausw. Handel	132,00b
Sächsische Bank	142,00bG
A. Schaaffhaus. Bankverein	137,80b
Schlesischer Bankverein	155,10b
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	211,50G
Schultheiss	241,00bB
Leipziger Brauerei Riebeck	180,00B
Vereinsbr. Artern	106,00B

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	200,00bG
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	273,00bG
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	228,00bG
Ammendorfer Papierfabrik	—,—
Anglo-Kontinental-Guano	111,25bG
Anhaltische Kohlenwerke	103,00bB
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met.	320,00bG
Bergmann Elektr.	274,50bB
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	215,00bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	160,00b
do. Masch. Schwrzk.	242,75bG
Bielefelder Maschinen	322,75b
Bismarckhütte	285,25b
Bliesenbach V.-A.	42,90b
Bochumer Gußstahl	226,00bG
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	262,00b
Buderus	114,00bG
Butzke & Co., Metall	97,50bG
Chem. Fabrik Buckau	190,50G
Cölner Bergwerk	433,50bG
Cöln-Müsener Bergwerk	120,00b
Concordia Bergw.	330,75b
Consolidation Schalke	427,30bG
Cotthuser Masch.	95,50bG
Cröllwitzer Papierfabrik	211,00G
Dessauer Gas	162,00bB
Deutsch. Luxemb. V.-A.	159,80bG
do. Uebersee. Elektr. Akt.	150,40b
do. Gasglühlicht	361,50G
do. Waffen u. Mun.	278,20bG
Donnersmarck-Hütte konv	304,00bG
Dortmunder Union Lit. C.	61,75bG
Dortmunder Union Lit. D.	91,80bG
Dynamit-Trust	160,40b
Eilenburger Kattun	95,00bG
Eintracht, Bergw.	294,00bG
Elektra Dresden	72,70b
Elektr. Untern. Zürich	182,40b
Eschweiler Bergw.	204,20bB
do. Eisen	119.80b
Geisw. Eisenw.	174.70b
Gelsenkirch. Bergw.	200,15G
Georg-Marienhütte	42,10G
do. do. St.-Pr.	65,50bG
Gesellschaft f. elektr. Untern.	134,60b
Glauziger Zuckerfabrik	146,80G
Groppiner werke	162,00G
Hallesche Maschinen	343,00bG
Hannov. Baugas St.-Pr.	61,50G
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	330,25bG
Harpener Bergbau	208,10b
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	149 90b
Harzer A. u. B	47,00bG
Haspe Eis. u. St.	158,50b
Hemmoor Portland	134,30G
Hibernia Bergw.-Ges.	252,00G
Hildebrand, Mühlen	161,50b
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch. Eisen u. Stahl	225,50b
Ilse Bergbau	376,50G
Jeantsch	64,75G
Kahla Porzellan	317,00b
Kaliwerke Aschersleben	143,50bG
Kattowitzer Bergbau	230,50bG
König Wilhelm abg.	279,50b
Körbisdorfer Zuckerfabrik	164,25G
Kyffhäuserhütte	124,00G
Lahmeyer & Co.	124,75b
Lapp. Tiefbohr-Ges.	65,00bG
Laurahütte	213,25bG
Leopoldsgrube Edderitz	124,00bG
Leopoldshall	45,25bG
do. St.-Pr.	105,60G
L. Löwe & Co.	254 30bG
Maschinenfabrik Buckau	104,30b
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	83 10G
Milowicer Eisen	88,10bG
Mülheim Bergw.	172 50bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	122,50bG
Niederl. Kohlenw.	158,25bG
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed. *	108,10b
do. E.-Ind.-Koro-H.	161,70G
Oberschl. Kokswerke	153,50bG
Orenstein & Koppel	183,10bG
Phönix Bergw.-A.	186,25bG
Rhein.-Nassau	221,70bB
Rhein. Stahlwerke	174,25b
Riebeck Montanw.	195,25bG
Rombacher Hütte	167,50bG
Rositzer Braunkohlen	217,50G
do. Zuckerfabrik	118,20bG
Sächs.-Thür. Braunk.	103,00bG
do. do. St.-Pr.	107,75G
Saline Salzungen	108,25b
Sangerhäuser Masch.	—,—
Schering, Chem. Fabr.	224,00bG
Schles. Bergb. Zink.	415,00bB
Schles. Portl. Zement.	155,50b
Schuckert, Elektr.	117 80b
Schulz-Knaudt	137.50b
Siemens Glashütten	254,90b
Staßf. Chem. Fabrik	124,50b
Stettin-Bredower Portl. Zement	111 50b
Stett. Vulkan	246,75b
Stolberg. Zinkh. neue	138 00b
Stralsunder Spielkarten	128,25b
Sudenburger Masch.	22 00G
Thale, Eisenb. St.-Pr.	77,10bG
do. do. V.-A.	92 50bB
Thüringer Salinen	59,00b
Wegelin & Hübner, Masch.	162,00B
Westeregelner Alkali	187,00b
Westf. Draht-Ind.	175,00bG
do. Stahlw.	66 10G
Wittener Gußstahl	212,10bG
Wrede, Mälzerei	92,80G
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	135,00bG

Schluss-Kurse. Tendenz: abgeschwächt.

Kreditaktien	202,50b
Berl. Handelsgesellschaft	169,60b
Darmstädter Bank	128,40b
Deutsche Bank	239,75b
Diskonto-Kommandit	178,90b
Dresdner Bank	147,60b
Nationalbank für Deutschland	120,00b
Oesterr. Staatsbahn	149,10b
Oesterr. Südbahn	23,10b
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	122,00b
3 % Reichsanleihe	83,80b
Bochumer Gußstahl	225,70b
Deutsch-Luxemb. V.-A.	160,40b
Dortmunder Union-C.	—,—
Laurahütte	212,75b
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	200,30b
Harpener	208,25b
Große Berl. Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	109,00b
Norddeutscher Lloyd	92,00b
Dynamit-Trust	160,25b
Hohenlohe	—,—
Phönix	186 25b

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 14. Septbr., 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	83,20G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	97,70G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	92,30G
3½ % do. do. 1904	—	—	91,80G
4% Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	96,25G
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	96,50G
4 % Mansf. Gewerk. O. S. J.	—	—	97,50G
4 % do. do. 1893	—	—	97,25G
4 % do. do. 1897	—	—	97,40G
4 % do. do. 1902	—	—	96,50G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	95,50G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	95,00G
4 % do. do.	—	—	100,10G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	98,25G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	93,75G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,75G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Aussig-Teplitzer Eb.	12	13	242,75G
Böhm. Nordbahn	5³/₅	6	133,25G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	13¹⁷/₂₁	*	274,50G
do. Lit. B.	13	13½	268,00B
Allgem. Deutsche Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	163,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	101,00G
Leipziger Hypothekenbank	7½	7½	143,50G
Sächsische Bank	8	10	142,10bG
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	140,50G
Große Leipziger Straßenbahn	9	9	172,75G
Hallesche Straßenbahn	8¼	5¼	105,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4½	100,60G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	9	154,00G
Cröllwitzer Papierfabrik	14	13	—,—
Dörstew.-Rattmannsd. St.	3	—	48,50B
do. do. Vorz.	5	—	95,75G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	10	138,50G
Glauziger Zuckerfabrik	9	12²/₃	146,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	6	—	123,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9	11	162,50G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	235 00B
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	179,50G
Leipziger Kammgarnspinnerei	12	13¹/₃	158,50B
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	3	5	116,00G
Mansfelder Kuxe	120 ℳ	70 ℳ	795G
Naumburger Braunkohlen	14	14	202,00G
Portland Cementfabrik Halle	8	11	112,00B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	14	151,00B
Thüringer Gas	16	16	278,00G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	3	7	109,50B
Wernshaus. Kammgarn	7	9	117,50G
Zeitzer Paraffin	11	11	168,50B
Sächs. Emaillierwerke vorm. Gnüchtel	10	10	125,00G
Leipz. Pianof. Zimmermann	9	—	122,50G
Pinkau u. Co.	20	20	223,00B
Sondermann u. Stier	6	—	90,00bG
Krietsch Mühlen	5	7	78,30G
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	247,50G

* 14¹⁶/₂₁

Tendenz: ruhig.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei

Magen- und Darmleiden

als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose. (3703)

Filialgeschäftsstellen der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Annahmestellen für Abonnements und Inserate:

Alsleben a. Saale und Umgegend: Rudolf Höfer, Buch- und Papierhandlung.

Ammendorf: Gustav Schurig, Kaufmann, Bahnhofstraße.

Cönnern a. Saale: F. Hilgenfeldt, Buch- u. Papierhandlung, Am Markt 2.

Gröbers: Reinhold Oste, Gastwirt.

Löbejün: Johannes Hanst, Buchbinderei u. Papierhandlung Am Markt.

Merseburg: Karl Brendel, Kaufmann, Gotthardstraße 45.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0007

123 Pferde | Mittwoch, den 16. September unwiderruflich letzte Vorstellung. | 200 Personen

Zirkus M. Schumann

Roßplatz, hinter dem Wasserturm, Roßplatz.

2 Heute Dienstag, den 15. September 1908 2
grosse Fest-Vorstellungen

Nachm. 4 Uhr | Kinder unt. 12 Jahr. zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. | Volle Preise | Abends 8¼ Uhr

Unwiderruflich letztes Auftreten von

Miss Volta,

?????? das elektrische Rätsel. ??????
Alles Nähere siehe Plakate.
Hochachtend [3733
M. Schumann, Direktor und Eigentümer, Ritter pp.

Bad Wittekind.

Morgen, Dienstag, nachm. 4 Uhr

Kur-Konzert.

01136] **C. Rohde.**

Norddeutscher Lloyd, Bremen

Regelmässiger Passagier- u. Frachtdampferverkehr
nach

Südamerika (Brasilien und La Plata).

Extra-Passagierdampfer „**Gera**",

17. Oktober cr. ab **Bremerhaven** über **Spanien**, **Madeira** nach **Montevideo** und **Buenos Aires** befördert Passagiere in allen drei Klassen.

Nähere Auskunft über **Passage-Preise** etc. erteilt:

Norddeutscher Lloyd, Bremen

sowie dessen Agenturen: [3705
In Halle a. S. **Peckolt & Raake, Riebeckplatz.**

Stadttheater in Halle a. S.

Dienstag, den 15. Sept. 1908
4. V. i. Ab. Umtauschk. gilt. 4. Viert.
Novität! Zum 2. Male: **Novität!**

Das Tal des Lebens.

Ein Schwank in 3 Aufzügen von Max Dreyer.
Spielleitung: Walter Sieg.

Personen:

Der Markgraf . . . Walter Sieg.
Die Markgräfin . . . Ellis Gondy.
Frau von Prillwitz . M. Brandow.
von Grunzenau, geistlicher Rat . . . K. Stahlberg.
von Raden } Kammerherren Theo Raven.
von Roden } E. Pündter.
Blasius, Hofpoet . . Max Tobien.
Flitzinger, Leibmedikus A. Landory.
Saß, Pastor . . . K. Scholling.
Hans Stork . . . Ernst Gode.
Der alte Stork . . F. Amberg.
Lisbeth Leibel . . S. Kornow.
Der alte Leibel . . Emil Lübben.
Die alte Leibelin . A. Thiery.
Putz, der alte Fiedler A. Lentz.
Die Webmutter . . M. Lübben.
Feldweibel . . . . Fr. Dern.
Kammerfrau . . . A. Amberg.
Kammerdiener . . Paul Jungk.
Ein Husar . . . . H. Patsche.
Soldaten, Bauern u. Bäuerinnen.
Nach dem 1. u. 2. Akte längere Pausen.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr
Ende gegen 10 Uhr. [3696

Mittwoch, den 16. Sept. 1908
5. V. i. Ab. Umtauschk. gilt. 1. Viert.
Minna von Barnhelm.
Schülerkarten à 1,10 Mk. an der Tages- und Abendkasse.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Dienstag, den 15. Sept. 1908
Zum 11. Male: Schwank-Novität

Das Manöverkind.

Süssmilchs

Walhalla-Theater.

Nur noch 2 Abende
das [3713
Eröffnungs-Pracht-Programm.
Jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr
Vorstellung nur leb. Photographien.
Stets wechselndes Programm.
Erw. 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Theatermalerei

Franz Reinecke, Hannover.

Zoolog. Garten.

Täglich Vorführung von

Havemanns Raubtierschule,

3 Löwen,
1 Königstiger,
4 Leoparden,
2 Tiger-Löwen-Bastarde.

Keine besonder. Eintrittspreise.
Sitzplätze:
Erw. 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.

Etablissement

Wintergarten,

Magdeburgerstr. 66.
Im Restaurant und Café
vorzüglich. Mittagstisch,
Suppe, 2 Gänge, Nachtisch
Abonn. für **90** Pfg.
Reichhaltige Abendkarte.
Gut gepfl. Biere und Weine.
Von 7 Uhr ab täglich erstkl. Künstler-Konzert
unt. Direktion d. Kapellm. **Friedland.**
Vereinsz. von 20—100 Personen noch i. d. Woche frei. [01125
Paul Zscheyge.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 15. September 1908.
Leipzig (Neues Theater): Götz von Berlichingen.
Leipzig (Altes Theater): Die Dollarprinzessin.

Kegelbahn.

Meine **gut asphaltierte**, heizbare, mit freundlichem Kegelzimmer versehene **Kegelbahn** ist für **Freitag abend** zu besetzen.
01126] **Schulz,**
„**Kaiserhof**", Reilstraße.

Einladung

z. Beitritt i. d. gewerk. org. Verein **erwerbender Frauen und Mädchen Deutschlands. Versamml.** jed. Mittwoch abd. 8 Uhr Weidenplan 20. Hilfskasse für **alle** Arten v. Arbeiterinnen und sich selbst ihr Brot verdienende weibl. Personen b. Krankheit und Arbeitslosigkeit. [2308

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Schmeckt Dir die Suppe ohne Salz?
Ganz sicher sagst Du: „Keinesfalls!"
Wie kann der Kaffee, möcht' ich fragen,
Dir ohne **Würze*** dann behagen?

Otto E. Weber Radebeul-Dresden

[01135

* Nur mit „**Weber's Carlsbader Kaffee-Gewürz**" lässt sich eine vorzügliche Tasse Kaffee zubereiten.

80—100 tüchtige

Erd- und Felsarbeiter

werden fortwährend auf **Haltepunkt Leutnitz** b. Blankenburg i. Th. **eingestellt.** [01098
Paul Renner, Baumeister, Jena.
Unternehmung für Tief- und Eisenbahnbau.

Seltene Gelegenheit!

Durch Errichtg. eines modern. **Reise- und Versandgeschäfts** kann sich intellig. Herr vorzügl. Existenz gründen. Branchekenntn. u. Laden nicht erforderl. Kreditwürdigkeit Bedingung. Offerten unter **L. T. 6909** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [3709

Kontrollkarten

für alle Zweige der Landwirtschaft pass. Muster geg. 20 Pfg. i. Marken.
Ober-Inspektor **Stiegler,**
Kötzschenbroda. [1745

Gebrauchte

Pianinos,

Preis 250, 275 u. 300 Mark, **zu verkaufen.** Langjähr. Garantie.
Maercker & Co.,
Saale-Zeitungs-Passage.

Kronleuchter,

vierlampig, für Petrol., wie neu, sehr billig **zu verkaufen**
Heinrichstraße 16 pt.

Der

Zeitungs-Verlags-Anzeiger

Hannover
Königstraße 52

wird allen deutschen

Druckereien, Zeitungs- und Zeitschriften-Verlegern

kostenlos und portofrei zugesandt.

Wirksames Insertionsorgan

Zeilenpreis für Stellengesuche **15 Pf.**
Bezugspreis durch die Post 10 Pf. monatlich
Unter Kreuzband von der Geschäftsstelle 5 Pf. die Nummer
Probenummer umsonst

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts**
von 1,00—8,00 Mk. empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Klettenwurzel-Haaröl

von **Carl Jahn** in Gotha, feinstes bestes Toilettenöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haares, zur Reinigung des Haarbodens und Beseitigung der Schinnen. Seit über 50 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Kundschaft rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Verfertigers versehen, à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei [01124
Albin Hentze,
Schmeerstraße 24.

Topfreiniger,
Topfanfasser,
Spültücher, [3548
Staubtücher,
Bohnertücher,
Scheuertücher,
Kaffeebeutel,
Tellerdeckchen.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstrasse 84.

Mitesser,

Pickel im Gesicht und am Körper, Blüten, Wimmerln, Röten, Sommersprossen, Hautjucken, Furunkel, Hautgeschwüre ic., wer daran leidet, gebrauche **Zucker's Patent-Medizinal-Seife**, D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt. Preis 50 Pfg. (**kleine** Packung, 15%ig), und Mk. 1,50 (**große** Packung, 35%ig, **von stärkster** Wirkung).

Wunderbare Erfolge,

zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zuckooh-Crême**, dem herrlichsten und einzigartigsten Hautcrême, Preis Mk. 2,—, Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar **mild** wirkenden **Zuckooh-Seife**, Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung), und Mk. 1,50 (**große** Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die denkende Mutter **Bitumoor-Kinder-Seife**, D. R. P., Preis 50 Pfg. und **Bitumoor-Kinder-Crême**, Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Beste, Edelste und Reinste für die kindliche Haut. **Ueberall zu haben.**

In **Halle** in den meisten **Apotheken** sowie bei **F. A. Patz**, Gr. Ulrichstr., **Helmbold & Co.**, Leipziger Str. 104, **Oscar Ballin jun.**, Leipziger Str. 63, **Germania-Drogerie**, Kaisersäle, **Wilhelm Hoefer**, Geiststr. 59/60, **Hugo Schulze**, Bernburger Str. 32, **Herm. Pfuhl**, Ludwig-Wucherer-str. 75, **H. Arndt**, Gr. Steinstr. 33, **Max Ott**, Steinweg 26, **Ernst Jentzsch**, Leipziger Str. 31, **J. Prycza**, Leipziger Str. 23, **Oscar Ballin**, Leipziger Str. 91. **Stern-Drogerie**, Geiststraße 6, **Max Nädler**, Nannischestr. 2, **Schwanen-Drogerie**, Leipzigerstr., Ecke Poststr. u. **Alfred Mey**, Riebeckplatz. [2467

Verlangte Personen.

Ein **größeres Braunkohlenbergwerk in Sachsen** sucht per 1. Januar 1909 einen gewandten, tüchtigen und zuverlässigen, an selbstständiges Arbeiten gewohnten

Buchhalter,

der mit der amerikanischen Buchführung durchaus vertraut und bilanzsicher ist.

Bewerber aus der Branche werden bevorzugt. [01096

Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Referenzen befördert unter **Z. e. 402** die Expedition dieser Zeitung.

Werkmeistergesuch.

Wir suchen für unsere Maschinenfabrik und Eisenkonstruktionswerkstätte per bald, spätestens zum 1. Januar n. Js. einen durchaus tüchtigen, energischen **Meister**, welcher imstande ist, den Betrieb und die Beaufsichtigung von ca. 150 Arbeitern zu leiten und mit den Lohn- und Akkordberechnungen durchaus vertraut ist. Bewerber, nicht über 40 Jahre alt, welche bereits in Fabriken für Zuckerfabrikseinrichtungen mit Erfolg tätig gewesen sind, erhalten den Vorzug. Gefl. Angebote sind unter Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Antrittermins, des Alters unter Beifügung von Zeugnisabschriften sowie einer Photographie zu richten an die Exp. d. Ztg. unter **Z. k. 407.**

Ein energischer, tüchtiger **Verwalter,** findet sofort Stellung bei
Reussner,
Rottelsdorf b. Schwittersdorf.

Suche zum 1. Oktober cr. einen

jüngeren Verwalter.

Rittergut Voigtstedt 3 (Kreis Sangerhausen). **Bethmann.**

Aufseher.

Einen energischen Aufseher, der die Ochsengespanne zu beaufsichtigen hat und mit Maschinen umzugehen weiß, **sucht** sofort [01090
Fr. Lenk, Allstedt (S.-W.).

Volontär gesucht

auf Rittergut von 1600 Mrg. Intensive Wirtschaft, Vieh- und **Remontezucht.** Eine Wagenstunde von Universitätsstadt Königsberg i. Pr. Komfortable Häuslichkeit, Familienanschluß, netter Verkehr. Gute Jagd. Ev. Abschuß von Elchen. Pension 1200 Mk. p. a. Reitpferd gestattet. Offerten unter **B. R. 1865** an **Rud. Mosse, Halle S.**

Fleischerlehrling sucht 1. Okt. event. sofort
A. Grötzner, Landwehrstr. 21.

Landwirtschafterinnen,

Wirtschaftsfräulein haben die größte Auswahl an guten Stellen mit höchstem Lohn bei Frau **Marie Wantzlöben**, Stellenvermittlerin, **Gr. Steinstr.** 80. Ebenso Kochmamsells, Köchinnen, Mädchen f. Küche u. Haus, erste u. zweite Stubenmädchen, Hausmädchen f. Rittergüter.

Personen-Angebote.

Ein **Landwirt**, 44 Jahre, kraftvolle Erscheinung, früher langjähriger Inspektor, **sucht** die **Bewirtschaftung** eines mittleren **Gutes** von 300—500 Morgen zu sofort oder später **zu übernehmen.** Würde auch evtl. 10—15000 Mk. zur Instandsetzung mit einlegen. Offert. unt. **Z. m. 409** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [3729

Jung. Landwirtssohn, 27 Jahre, **sucht** zum 1. Jan. 09, evtl. auch früher, **Stellung** in größ. Rübenwirtschaft als **Inspektor** od. **I. Verwalter.** In 3000 Mg. groß. Rübenwirtsch. seit 3½ Jahren Feldverwalter. Dauernde oder mehrjährige Stelle bevorzugt. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe u. **Z. o. 411** an die Exp. d. Ztg.

Landwirt, äußerst solide und zuverlässig, früher langjähriger Beamter mit den besten Zeugnissen, gegenwärtig Pächter eines kleinen Gutes, ist durch Kränklichkeit seiner Frau gezwungen, die Pachtung aufzugeben. Er sucht für nächstes Frühjahr **passende Stelle** in der Landwirtschaft, größeren Mühle, Ziegelei oder sonstigen Vertrauensposten. Gefl. Off. unt. **K. K. 100 postlag. Gera** (Reuß) erbeten.

Ein junger Landwirtssohn, 18 Jahre alt, bis jetzt im väterl. Gute tätig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als

Verwalter

auf einem mittleren oder kleineren Gute. Buchführung erlernt in ein. Institute. Antritt kann zum 1. Okt. erfolgen. Werte Off. u. **Z. a. 398** an die Exped. d. Ztg. (3667

Zur **Rüben- u. Kartoffelernte** stellt sofort jede Anzahl Leute **Wilhelm Fischer, Halle a. S., Am Güterbahnhof 2,** Stellenvermittler.

Wirtschafterin sucht **Stelle** bei besserem Herrn oder mutterlosem Haushalt nach hier oder außerhalb per 1. Oktober. Gefl. Offerten unter **Z. h. 405** an die Exped. d. Ztg.

Gebild. junges Mädchen **sucht** **Beschäftigung f. Nachm.** Gefl. Off. erb. unter **Z. w. 397** bis zum 20. d. Mts. an die Exped. d. Ztg. [3647

Vermietungen.

Herrschaftl. II. Etage,

bestehend aus 5 Räumen, Küche, Bad u. Zubehör, für ältere Herrschaften sehr geeignet, **sof. od. spät. zu verm.** Lage: Promenaden-Südseite. Gefl. Off. u. V. D. 217 an Ann.-Exped. **Gründler, Leipzigerstr. 66 a** erb.

Geldverkehr.

12—15000 Mark

zur ersten Stelle auf Wohnhaus von zahlungsfähigem Eigentümer sofort oder 1. 10. cr. **gesucht.** Gefl. Off. unter **Z. l. 408** an die Exped. d. Ztg. [01127

Von der Reise zurück.

Sprechst. 12—2, Sonntags 12—1.

Dr. Henze.

Zurück von der Reise.

Augenarzt

Dr. Schulze,

Halle a. S., Martinsberg 2.

Sanatorium

Dr. Preiss (San.-Rat)

seit 22 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Elgersburg im Thür. Walde.**

Suche zum 1. Oktober oder später

2 junge Mädchen oder Kinder, [3668

welche das Seminar, Fortbildungsschule oder höhere Töchterschule in **Eisenach** besuchen sollen. **Pension** nach Uebereinkunft. Off. u. **Z. b. 399** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension findet 10—12j. Knabe zu gleichaltrigem Schüler (Sextaner) in geb., gut empfohlener Familie. Gefl. Off. u. **B. B. 1851** an **Rud. Mosse, Halle a. S.** erbeten.

Institut Boltz

Ilmenau i. Thür.
Einj.-, Fähnr.-, Abitur.-(Ex.)
Schnell, sicher. Pr. frei.

Echte Brillantringe 585/000 Gold von **15 Mark** an. Juwelier **Tittel**, Schmeerstr. 12.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Puchelt mit Herrn Rittergutsbesitzer Frhrn. von Puttkamer (Karlsruhe i. Baden—Niemietzke bei Schwarz-Damerkow, Kr. Stolp, Pom.). Frl. Gertrud Eltze mit Hrn. Werner Fischer (Aschersleben—Eilenstedt). Frl. Margarete Seyffert mit Hrn. Predigtamts-Kandidaten Martin Lüpke (Merseburg). Frl. Frieda Kuehne mit Hrn. Gymnasial-Oberlehrer Albert Falkmeier (Neiden—Torgau). Frl. Meta Wittmann mit Hrn. Grubenbeamten Fritz Meyer (Donndorf—Edderitz). Fräul. Margarete Böhme mit Hrn. Regierungs-Supernumerar Otto Willnow (Merseburg—Bitterfeld). Fräul. Hildegard Nagel mit Herrn Amtsrichter Alfred Fritze (Cottbus-Frankenhausen, Kyffh.).

Verehelicht: Hr. Ernst Haberland mit Frl. Else Richter (Gerbitz b. Bernburg). Herr Dr. med. E. Hartmann mit Frl. Gertrud Oheim (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Sommer (Hohenerxleben). Hrn. von Lowtzon-Klaber (Rostock). Hrn. Eberhard v. Strotha (Jena). Hrn. Regierungsassessor Dr. Vogel (Liebau). Hrn. Stabsarzt Dr. Busch (Halensee). **Eine Tochter:** Hrn. Alfred Zapf (Leipzig). Hrn. Oberleutnant Magnus Freiherrn von Mirbach (Potsdam). Hrn. Graf Perponcher (Weimar). Herrn Franz Wanderer (Nordhausen).

Gestorben: Hr. Buchdruckereibesitzer Rudolph Eberhardt (Nordhausen). Hr. Kaufmann Gustav Voigt (Merseburg). Hr. Woldemar Kloth (Torgau). Hr. Landwirt Bernh. Zimmermann (Weddersleben). Herr Kanzleisekretär Richard Bohne (Vetschau). Hr. Sanitätsrat Dr. Weber (Dardesheim). Hr. Emil Föhring (Güntheritz Bez. Halle). Frau verw. Pastor Lina Neidhardt geb. Kraft (Bad Kösen). Frau Ernestine Preuß geb. Reinert (Eilenburg-Kültzschau). Frau verw. Mathilde Enoch geb. Zinke (Sangerhausen). Frau Henriette Langrock geb. Röse (Zeitz).

Gestern nachmittag entschlief sanft nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Hedwig Dehne

geb. **Goldner.**

Schmerzerfüllt zeigen dies an

Halle a. S., den 14. September 1908.

Adolph Dehne.
Hans Dehne.
Margarete Dehne.
Erich Dehne.
Käthe Dehne.
Paul Foerste.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

⌗ **Aus der Provinz Sachsen**, 13. Sept. (Die Generalversammlung des Fischerei-Vereins für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt) findet, wie schon erwähnt, am Sonntag, den 20. September 1908, vormittags 11½ Uhr im Restaurant „Friedrich Wilhelmsgarten“ in Magdeburg-Buckau statt. Auf der Tagesordnung stehen, wie schon auszugsweise mitgeteilt, folgende Punkte: Geschäftliches, Geschäftsbericht: (Dr. Kluge-Halle a. S.), Kassenbericht: (W. Kegel-Calbe a. S.), Wahlen in den Verwaltungsrat, Vortrag: „Die Fischerinnung Magdeburg, deren Revier und Fangergebnisse einst und jetzt“. (G. Carl-Magdeburg.) Vortrag: „Ueber die Verlegung der Frühjahrsschonzeit“. (W. Kegel-Calbe a. S.), Erläuterungen zur Fischereikarte. (1. Vorsitzender), Anträge und Wünsche aus der Versammlung, Wahl des Ortes für die Mitgliederversammlung 1909. Nach den Vorträgen freie Diskussion. Nach der Versammlung findet eine Besichtigung der städtischen Gruson-Gewächshäuser mit ihren Aquarien, ein Spaziergang nach dem Cracauer Wehr und sodann eine zwanglose Vereinigung im Restaurant der „Salzquelle“ statt.

-ch. **Zörbig**, 13. Sept. (Verschiedenes). Die Stadt Zörbig feiert im Jahre 1911 ihr tausendjährigrs Bestehen durch ein Heimatfest. — Die Bohrungen nach Kohle seitens einer Anhalter Tiefbaugesellschaft nehmen immer weiteren Umfang an. Nachdem man in Löberitz-Grötzer Flur mehrere Bohrlöcher geschlagen hat, beginnt man jetzt auch in unserer Flur damit. Die Resultate sind überall befriedigende, sowohl an Güte der Kohle wie an Mächtigkeit. Die Tiefbaugesellschaft Kleinau-Cöthen hat sich das Mutungsrecht bereits kontraktlich gesichert, muß aber, um abbauberechtigt zu sein, bis zum Jahre 1910 die Arbeiten aufgenommen haben. — Herr Rektor Wilde hier richtet für den Winter Meisterkurse ein. Die Unterrichtserteilung ist unentgeltlich. — Hier ist eine Ortsgruppe des Bundes der Handwerker gebildet worden. — In der Mechan. Schuhfabrik Aug. Schmidt jun. hierselbst vollendete gestern der Zuschneider Herr Franz Lehmann einen 30jährigen Zeitabschnitt ununterbrochener Arbeit. — Die hiesige Zuckerfabrik G. m. b. H. beginnt am 1. Oktober ihre Kampagne. — Die Rübenernte scheint dem Vorjahre nicht nachbleiben zu wollen. Die letzte Periode schöner, warmer Tage hat den Wuchs der Rübe gefördert. Die Polarisation soll sich zwischen 13 und 14 Proz. halten. — Die Grummeternte ist beendet; ihre Erträge sind zufriedenstellende gewesen, wie die aller Futterkräuter.

— **Lützen**, 13. Sept. (Gustav-Adolf-Fest in Meuchen. — Erinnerungen an Gustav Adolf.) Das Gustav-Adolf-Fest der Ephorie Lützen soll Sonntag, den 20. September, in Meuchen gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt nachmittags um 3 Uhr. Die Festpredigt hält Kirchenrat D. Paul Kaiser aus Leipzig. Um 5 Uhr soll im Saale des Gasthauses eine Nachfeier stattfinden. Bekanntlich wurde die Leiche des Heldenkönigs Gustav Adolf am Abend der Lützener Schlacht, am 6. November 1632, in die Kirche zu Meuchen gebracht und auf dem Platze vor dem Altar niedergelegt, wo einer der anwesenden schwedischen Offiziere die Trauerrede hielt. Ein Teil der Eingeweide Gustav Adolfs ist in dieser Kirche begraben worden. Die Stelle ist mit einem viereckigen Steine bedeckt, welcher die Inschrift trägt: „G. A. 1632“. Die untere Seite des Orgelchores über dem Steine zeigt das schwedische Wappen mit der Umschrift: „Hier ruhen des Heldenkönigs Gustav Adolf Eingeweide.“ Ueber dem Wappen ist eine Königskrone. Eine alte Holztafel hinter dem Altare gibt folgenden Bericht: „In der Nacht vom 6. zum 7. November 1632 wurde der Leichnam des Königs Gustav Adolf vom Schlachtfelde bei Lützen in diese Kirche gebracht, hier seziert und seine Eingeweide versenkt.“

K. **Burgkemnitz**, 14. Sept. (Der Herbst-Abgeordnetentag des Kreis-Krieger-Verbandes Bitterfeld) wurde gestern hier abgehalten. Derselbe war äußerst zahlreich besucht. Nach festlichem Empfange durch den Ortsverein am Bahnhofe ging der Festzug nach dem im Parke des Schlosses stehenden Denkmal des Freiherrn Hans Bodo von Bodenhausen, eines Sohnes des Landrats a. D. Freiherrn von Bodenhausen, der am 6. August 1904 als Leutnant der Kaiserlichen Schutztruppe auf einem Erkundungsritt am Waterberg den Tod für das Vaterland erlitten hatte. Hier wurde nach einer kurzen Gedenkfeier ein Lorbeerkranz für den gefallenen Helden niedergelegt. Dann wurde vor dem Schlosse Aufstellung genommen, um den Ehrenvorsitzenden des Verbandes mit seiner Gemahlin und dem ältesten Sohn, dem Königlichen Landrat aus Bitterfeld, zu begrüßen. Die Verhandlungen fanden im Gasthofe statt und wurden vom Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Romeiß-Gräfenhainichen, Hauptmann d. L., geleitet. Nach einer kurzen Ansprache des Ehrenvorsitzenden brachte dieser das Kaiserhoch aus. Lehrer Trommer-Burgkemnitz hielt einen Vortrag über den Sedantag und endete mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Vertreten waren sämtliche zum Verbande gehörigen 64 Vereine mit 3939 Mitgliedern und 109 Stimmen durch 105 Abgeordnete. Aus den Verhandlungen sei erwähnt, daß 1910 in Bitterfeld wieder ein Bezirksfest gefeiert werden soll, und daß der Krieger- und Landwehrverein Ramsin am 20. September das Fest der Fahnenweihe feiern wird. Die Vereine Ostrau und Düben sind durch die Verleihung von Fahnenbändern ausgezeichnet worden und dem Verein Wolfen die Genehmigung zur Führung der Fahne erteilt. Durch den Verein Burgkemnitz gelangten zur Erinnerung an den Abgeordnetentag Karten mit dem Schloß und dem eingangs erwähnten Denkmal zur Verteilung. Nach den Verhandlungen fand ein Konzert der Gräfenhainicher Stadtkapelle statt.

— **Mücheln**, 13. Sept. (Der Inspekteur der IV. Armeeinspektion Prinz Leopold von Bayern) ist heute abend 6 Uhr 55 Min. mit dem fahrplanmäßigen Zuge hier eingetroffen. Während seines Aufenthalts hier wird er im Schlosse St. Ulrich bei Herrn v. Helldorff Wohnung nehmen.

h. **Querfurt**, 13. Sept. (Manöver und Einquartierung. Städtisches.) Aus dem Biwack bei Jüdendorf und Kalzendorf kommend, rückten gestern mittag 69 Offiziere, 1720 Mann und 306 Pferde des 153. Infanterieregiments, 74. Feldartillerieregiments und der 4. Pioniere hier ins Quartier. Morgen früh marschieren dieselben zum Korpsmanöver in Richtung Mücheln und Umgegend. Freitag erhalten wir als letzte Einquartierung die altmärkischen Ulanen. — In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde u. a. die Errichtung eines Baufonds für den Bau einer städtischen Turnhalle mit ca. 10 000 Mk. genehmigt und 1000 Mk. Beitrag zur Anlage einer Luftheizung in der Stadtkirche bewilligt. Desgleichen der Ankauf des bisherigen Badehauses nebst Inventar im Schützenhaus Thaldorf und Herstellung einer Warmwasser-Badeanstalt. Betreffs Ankaufs der bewaldeten Kuhberge seitens der Stadt sind Verhandlungen mit dem Fiskus eingeleitet.

O. **Eisleben**, 13. September. (Gustav Adolf-Fest.) Heute wurde hier das Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins gefeiert. Abends 5 Uhr fand in der St. Andreaskriche Festgottesdienst statt, bei welchem Herr Pastor Fricke-Bornhagen die Festrede hielt. Abends 8 Uhr fand im Saale des Wiesenhauses eine Nachfeier statt, bei der verschiedene Ansprachen gehalten wurden; u. a. sprach Herr Superintendent Luther-Eisleben, dessen Rede einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer machte.

∾ **Freyburg (U.)**, 13. Sept. (Diebstähle.) Zu einem hiesigen Weinhändler B. kam ein fremder Mann und bot einen Sack Kelteräpfel an. Da dem B. die Sache verdächtig vorkam, machte er dem Polizeisergeanten Meldung. Dieser jagte dem Manne nach und erreichte ihn und eine Begleiterin auf der Naumburger Straße bei Nißmitz. Nach anfänglichem Leugnen gestand der Mann ein, die Aepfel in der nahen Kleinjenaer Flur gestohlen zu haben. Er wurde als der Arbeiter K. B. aus Naumburg festgestellt. — Dem städtischen Angestellten Eduard Meinicke wurden aus seiner Wohnung 27,50 Mk. gestohlen. — Dem hiesiger Schuhmacher Thieme wurde, als er in der Gr. Neustraße in Naumburg Leder einkaufte und das Fahrrad seines Bruders auf der Straße stehen ließ, dieses gestohlen. Verdächtig ist ein junger Mann in hellem Anzuge.

— **Nordhausen**, 13. Sept. (Abiturientenexamen.) Von den vier Extranern, die zum diesjährigen Michaelistermin am hiesigen Königl. Realgymnasium gemeldet waren, bestanden zwei das Examen, nämlich Fräulein Marie Helbig aus Halle und Herr Bürgerschullehrer Max Schurig aus Weißenfels.

-ll- **Staßfurt**, 13. September. (Schachtunfall. — Aus dem Senkungsgebiete.) Auf Schacht III des Salzwerks Leopoldshall an der Rathmannsdorfer Landstraße wurde der Bergmann Priese aus dem nahen Neundorf von niedergehenden Salzmassen derart schwer verletzt, daß seine sofortige Ueberführung nach Halle in den „Bergmannstrost“ erfolgen mußte. — Auf polizeiliche Anordnung hin muß das Wohnhaus des Schmiedemeisters Mau in der Grenzstraße geräumt werden. Durch Erdsenkungen hervorgetretene Bauschäden sollen den Anlaß zu dieser Maßnahme gegeben haben.

— **Magdeburg**, 13. Sept. (Mord und Selbstmord.) Der Besitzer des Hauses Georgenplatz 3 erhielt gestern früh einen am Freitag abend in Wolmirstedt aufgegebenen Brief, in dem ihm einer seiner Mieter, der Abbruchunternehmer Emil Wolff, mitteilte, daß seine, Wolffs, Frau tot im Keller liege. Die sofort benachrichtigte Polizei fand in dem verschlossenen Keller tatsächlich die Leiche der Frau Wolff, und der hinzugezogene Gerichtsarzt stellte eine Schußwunde in der linken Schläfe fest. Aus der ganzen Sachlage geht hervor, daß die tödliche Verletzung der Frau von anderer Seite beigebracht worden ist. Die Leiche lag mit der linken Kopfhälfte auf einem offenbar ihr untergeschobenen Feuereimer. Die Tat ist, wie die weiteren Ermittelungen ergeben haben, Freitag vormittag gegen 11 Uhr ausgeführt worden. Eine im Hause wohnende Frau hörte um diese Zeit einen Knall, dann ein Verschließen der oberen Kellertür und die Schritte einer Person die Treppe hinauf. An der Art des Ganges will sie Wolff erkannt haben, der sich infolge eines lahmen Fußes schwerfällig fortbewegte. Bald nachdem ist wahrgenommen worden, daß Wolff das Haus verlassen hat. Seine Wohnung war verschlossen; als man sie öffnete, wurden in ihr die beiden Kellerschlüssel, nicht aber die benutzte Schußwaffe vorgefunden. Als Grund zur Tat kann nach der „Magdeb. Ztg.“ Vermögenszerrüttung angenommen werden. In dem Briefe spricht Wolff auch von einer unheilbaren Krankheit seiner Frau, und bemerkt zum Schluß, daß er nicht mehr unter den Lebenden weile, wenn der Adressat den Brief erhalte. Wolff ist am 16. September 1843 hier geboren und kinderlos verheiratet gewesen mit Walli geb. Krottnauer, die am 31. Januar 1856 zu Halle a. S. geboren war. Nach einer gestern abend hier eingetroffenen Meldung aus Wolmirstedt ist die Leiche des Wolff bei Hohenwarthe gefunden worden. Er hat, wie angekündigt, Selbstmord begangen. Es konnte sogleich die Identität der Leiche festgestellt werden.

— **Dessau**, 13. Sept. (Säuglingsfürsorge.) Eine neue soziale Einrichtung von großer Bedeutung ist seitens der Stadt getroffen worden. Am 5. Oktober wird im städtischen Hause Jeßnitzerstraße 2 eine Säuglingsfürsorge- und Mütterberatungsstelle eröffnet, in der ein Arzt an alle Unbemittelten unentgeltlichen Rat über Fragen der Ernährung und Pflege der Säuglinge erteilt. In Notfällen findet auch Behandlung erkrankter Kinder statt. Auch zur Bewilligung von Stillprämien wird die Stelle bevollmächtigt.

× **Lindau** (Anhalt), 13. Septbr. (Der Bau eines Konfirmandenhauses), das mit einem Kinderheim verbunden sein soll, wird hier im nächsten Frühjahr ausgeführt werden. Die kirchlichen Körperschaften bewilligten die 16 400 Mk. betragenden Baukosten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

inf. **Künstliche Radiumbäder.** Im Virchowkrankenhause hat man, wie der „Inf.“ von medizinischer Seite geschrieben wird, jüngst erfolgreiche und bemerkenswerte Versuche mit künstlichen Radiumbädern gemacht. Die Tatsache, daß die natürlichen Heilquellen gegen Krankheiten viel wirksamer sind als künstliche Bäder, hat zu der Vermutung Anlaß gegeben, daß der Gehalt von Radium die Bäder so wirksam mache. Darum hat man auch den künstlichen Bädern eine Radiumemanation zugesetzt. Und der Erfolg hat den Aerzten recht gegeben. Denn diese künstlichen Radiumbäder haben sich z. B. bei rheumatischen Erkrankungen ganz vorzüglich bewährt. Man glaubt also darin recht zu haben, daß die Wirkung der Naturheilquellen in der Hauptsache auf dem Radiumgehalt beruhe.

— **Der 100jährige Todestag von Goethes Mutter.** Die Stadt Frankfurt a. M. hat den 100jährigen Todestag der Frau Rat Goethe nicht stillschweigend vorübergehen lassen. Eine für Sonnabend geplante Feier mußte wegen Regens ausfallen und auf Montag verschoben werden. Dafür stand der Sonntag im Zeichen des Gedächtnisses an Goethes Mutter. Die Stadt Frankfurt will ein Denkmal, geschaffen von Seidel-München, auf dem Grabhügel von Goethes Mutter errichten lassen. Blumen und dunkler Lorbeer schmückten am gestrigen Sonntag das Grab. Auch das deutsche Hochstift, das die Pflege von Goethes Erbe sich zur Pflicht gemacht hat, erschien mit Lorbeerreisern an der Grabstätte, um bald darauf im Hochschen Konservatorium in Wort und Lied der großen Frau und ihres genialen Sohnes zu gedenken. Um den prächtig geschmückten Sockel der Büste von Goethes Mutter hatten sich die Spitzen von Frankfurts staatlichen und städtischen Behörden versammelt. Einfach, aber würdevoll war der Verlauf der Feier des Hochstiftes, das bereits am Sonnabend an dem Sterbehause von Goethes Mutter eine Gedenktafel hat anbringen lassen. Ein Vortrag des Frankfurter Lehrergesangvereines „Ueber allen Wipfeln ist Ruh“ war die Einleitung. Gymnasialdirekror Dr. Niese-Neuwied nahm dann zu einer $1^1/_2$stündigen Festrede das Wort, um in begeisterten Worten die Wechselbeziehungen zwischen Mutter und Sohn darzulegen. In einem Schlußchor klang die Feier aus. Der Verband Frankfurter Frauenvereine, der durch Ueberreichung eines Werkes von Elisabeth Mentzel die Schuljugend an den denkwürdigen Tag erinnerte, hielt in der Mittagsstuude eine Feier im großen Saal des kaufmännischen Vereinshauses ab. Die Festrede hielt Fräulein Meyerhof-Hildeck über „Frau Ajas Wirken und Schaffen“. In den Abendstunden gedachten Frankfurts Fortbildungsschüler und -Schülerinnen des Tages und bewiesen dadurch, daß auch in ihren jungen Herzen sich Frau Rat Goethe eine Heimstätte bereitet hat. Morgen findet die Feier der Gesellschaft für ästhetische Kultur im „Palmengarten“ statt.

-R-. **Ein Urenkel Goethes.** Während das Geschlecht Goethes, soweit es seinen Namen trug, mit den Enkeln des Dichters erlosch, lebt in einem Orte des Thüringer Waldes noch ein Urenkel von ihm, dessen Vorfahr allerdings nicht einer ehelichen Verbindung Goethes entsprossen ist. Es ist bekannt, daß Goethe und sein Herzog Karl August namentlich in ihren jüngeren Jahren gern in Ilmenau weilten. Von dort aus bedaben sie sich häufig in die umliegenden Ortschaften, wo sie sich unter die tanzende Jugend mischten. In Stützerbach z. B. stand noch vor einigen Jahren das alte Gasthaus „Zum weißen Roß“, in dessen Saale beide oft getanzt haben. In diesem Orte hatte Goethe mit einer seiner Tänzerinnen ein Verhältnis angeknüpft, dem um das Jahr 1780 ein Knabe entsproß. Als direkter Nachkomme dieses Kindes lebt heute noch in Stützerbach ein Enkel desselben, also ein Urenkel Goethes. Derselbe geht noch heute im Alter von 68 Jahren seiner Beschäftigung als Glasmacher nach. Die Abstammung dieses Mannes ist kein Geheimnis geblieben, so kannte der verstorbene Großherzog Karl Alexander von Weimar dieselbe sehr gut.

W. **Weimar**, 13. Septbr. Alexander Freiherr v. Freytag-Loringhoven ist vorgestern im Alter von 59 Jahren gestorben. Der Verstorbene war ein flotter Novellist und er hat auch einige dramatische Dichtungen geschrieben. Er war großherzoglich sächsischer Kammerherr und Ritter des Johanniterordens.

M. **Schulpforta**, 13. Sept. (Siebzigster Geburtstag.) Ein hervorragender Gelehrter der Berliner Universität, der Professor der Astronomie Geh. Oberregierungsrat Dr. phil. Artur Auwers, feierte gestern unter großer Teilnahme seinen 70. Geburtstag. An diesem Fest hat auch die Landesschule herzlich teilgenommen, mit welcher Prof. Auwers in doppelter Beziehung eng verbunden ist. In den Jahren 1851—57 hier erzogen, wurde er später der Schwiegersohn des vormaligen (1827—65) hiesigen Mathematikers Andreas Jacobi und somit Schwager des im vorigen Jahre hier verstorbenen Professors Hermann Schreyer. Geheimrat Auwers, der beständiger Sekretär der physikalisch-mathematischen Klasse der preußischen Akademie der Wissenschaften und zugleich Kanzler des Ordens pour le mérite für Künste und Wissenschaften ist, stammt aus Göttingen und war früher, ehe er als akademischer Astronom nach Berlin berufen wurde, Assistent an den Sternwarten zu Königsberg und Gotha.

Kongresse und Ausstellungen.

— **Der 29. Deutsche Juristentag.** In dem Bericht Nr. III (vergl. Nr. 432 der „Hall. Ztg.“ vom 13. cr.) wurde mitgeteilt, daß in der dritten Abteilung für Strafrechtswesen der vorgerückten Zeit wegen das Thema über die Frage der Beibehaltung oder Umgestaltung der Voruntersuchung von der Tagesordnung abgesetzt sei. Dies ist, wie uns heute aus Karlsruhe, wo bekanntlich der Juristentag tagt, mitgeteilt wird, irrtümlich. Abgesetzt ist nicht das gedachte Thema, sondern das Thema: Welches Strafmittelsystem empfiehlt sich für das künftige deutsche Strafgesetzbuch?

Personalnachrichten.

— **Aus den Pfarrstellen der Provinz Sachsen.** Durch Pensionierung ihres Inhabers wird am 1. Oktober 1908 die Archidiakonatstelle an St. Andreas in Eisleben, Diözese Eisleben, frei werden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) ein Einkommen von zurzeit 7546,89 Mk. Hiervon sind jedoch vom 1. Oktober 1908 ab acht Jahre lang jährlich 2075 Mk. Pfründenabgabe an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche zu zahlen. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde. Da das Einkommen neben freier Wohnung 5400 Mk. übersteigt, so ist nur ein Geistlicher von mindestens 15 Dienstjahren zu berufen. — Durch das Ableben ihres Inhabers ist die mit Ablauf der Gnadenzeit am 1. Januar 1909 zu besetzende Pfarrstelle zu Gehrendorf, Diözese Weferlingen, frei geworden. Sie unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) das Grundgehalt der Klasse I. Zur Stelle gehört eine Kirche, doch wird dem neuen Pfarrer die Verpflichtung auferlegt werden, die Umpfarrung der Kirchengemeinde Lockstedt mit einer Kirche und 304 Seelen aus dem Pfarrbezirk Rätzlingen zur Parochie Gehrendorf sich ohne Anspruch auf Entschädigung gefallen zu lassen. Der Gemeinde werden vom Konsistorium drei Kandidaten zur Wahl präsentiert. — Durch die Versetzung ihres Inhabers wird die Pfarrstelle zu Mehmke, Diözese Salzwedel, am 1. November d. J. erledigt werden. Dieselbe unterfällt der freien kirchenregimentlichen Besetzung und gewährt (neben freier Wohnung) das Einkommen der Klasse I. Zur Stelle gehören drei Kirchen. Die Berufung erfolgt diesmal durch die Kirchenbehörde.— Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Keutschen in der Diözese Hohenmölsen ist dem bisherigen Pfarrer an der deutschen evangelischen Gemeinde in Timbo-Blumenau (Est. Santa Catharina, Brazil.) Ernst Alfred Rudolph verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Profen in der Diözese Zeitz I ist dem bisherigen Pfarrer in Predel Dr. Karl Gustav Adolf Begrich verliehen worden.

— Verliehen wurde dem Tischler August Sachse zu Halberstadt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Sport und Jagd.

— **Rennen zu Berlin-Hoppegarten**, Sonntag, 13. September. Unverhofft-Rennen. 5300 Mk. Kgl. Gestüts Graditz „Rauhreif“ 1., Rupprechts „Palmarum Trallarum“ 2., A. u. C. v. Weinbergs „Politesse“ 3. Tot.: 18 für 10, Platz: 12, 29 und 15 für 10. — Blücher-Rennen. 3800 Mk. Horns „Camarilla“ 1., Beits „Silvester“ und Bischhofs „Glückauf“ liefen totes Rennen um den zweiten Platz. Tot.: 33 für 10. Platz: 40, 14 und 21 für 10. — Vertefeld-Rennen. 25 000 Mk. A. und C. von Weinbergs „Horizont II“ 1., kgl. Gestüts Graditz „Südring“ 2., v. Lang-Puchhofs „Bajazzo“ 3. Tot.: 29 für 10; keine Platzwetten, da nur drei Pferde im Rennen. — Nickel-Handicap. 6500 Mk. Packheisers „Major Fise“ 1., Klönnes „Radius“ 2., Beits „Ulk“ 3. Tot.: 40 für 10; Platz: 17, 20 und 25 für 10. — Rüdersdorfer Hürdenrennen. 3800 Mk. Kastens „Josef II“ 1., Kühns „Else“ 2., Balls „Viktoria Regia“ 3. Tot.: 25 für 10, Platz: 13, 25 und 15 für 10. — Staatspreis III. Klasse. 5500 Mk. Walters „Reichsstern“ 1., kgl. Gestüt Graditz „Waldkatze 2., desselben „Rusticus“ 3. Tot.: 27 für 10, keine Platzwetten. — Trollhetta-Handicap. 5000 Mk. Beutlers „Donner I“ 1., Oldes „Hock“ 2., Beits „Romeo“ 3. Tot.: 34 für 10, Platz: 18, 57 und 73 für 10.

— **Rennen zu Dortmund.** Sonntag, den 13. Sept. Herbstpreis. 10 000 Mk. v. Krackers „Hengist“ 1. v. Hugos „Gloster“ 2. Feldts „Caneton“ lief totes Rennen mit Wolfs „Brindisi“. Tot. 76 für 10. Platz 30, 24, 10 und 65 für 10.

— **Rennen zu Wien.** Sonntag, den 13. September. Graf Nikolaus-Memorial. Preis 57 000 Kronen. 1. Mr. Lincolns Töff (Miles), 2. Hrn. A. v. Mocsonyis Bruhns (Pretzner), 3. Graf F. Esterhazys Stixenstein (Blades). Tot.: 33:10, Platz 41, 77:20.

— **Rennen zu Paris.** Sonntag, den 13. September. Prix Royal Oak 50 000 Frcs. 1. Mons. Ed. Blancs Medeah (G. Stern), 2. Mons. W. Dukes Sea Sick (Bellhouse), 3. Vicomte d'Harcourts Holbein (Ch. Hobbs). Tot.: Sieg 100:10, Platz 24, 14, 29:10 — Omnium. Preis 25 000 Frcs. 1. Mons. G. Braquessacs Viscos (Berteaux), 2. Mons. A. Aumonts Valseuse (Ryam), 2. Mons. Mason-Carnes' El Biar (J. Jennings). Tot.: Sieg 189:10, Platz 65, 46, 90:10.

— **Hoppegartener Jährlings-Auktion.** Auf dem Sattelplatz zu Hoppegarten fand die zweite diesjährige Jährlings-Auktion statt. Zum Verkauf standen 37 Vollblut-Jährlinge, die die Aufzuchten der Gestüte Puchhof, Basedow i. Meckl., Oelber, Bindow-Buggenhagen, Puchwitz, Tetschendorf und Pläswitz umfaßten. Die Auktion war gut besucht und die Kauflust ziemlich rege. 21 Pferde wechselten den Besitzer. Der Gesamterlös dafür betrug 79 720 Mk., was einem Durchschnittspreise von rund 3800 Mk. entspricht. Die höchsten Preise erzielten die größtenteils von Saint Maclou abstammenden Jährlinge des Gestüts Basedow, der mecklenburgischen Zuchtstätte des Herrn W. Sulzberger. Am teuersten wurde Siegmund, ein brauner Hengst v. Saint Maclou a. d. Seraphine bezahlt, den Trainer Althof für Herrn Velhagen-Bielefeld für 14 000 Mk. erstand. Den braunen Hengst Cola Rienzi von Saint Maclou a. d. Congratulation kaufte Trainer Althof für seinen Patron. Für Siegfried, einen Fuchshengst v. Saint Maclou a. d. Sorrereß bezahlte Graf Reventlow 9000 Mk., für 5000 Mk. kaufte Herr v. Schmieder die schwarzbraune Stute Monsalvat und für den gleichen Preis ging die braune Stute Floßhilde in den Besitz des Majors v. Goßler über. Weitere Käufer waren die Herren Packheiser, Dodel, Lt. v. Lippa, v. Lang-Puchhof, Ray, Johnson, Waugh, Althof und Long.

— **Der erste Preis.** Wie uns heute mitgeteilt wird, wurde in der am 6. September in Magdeburg unter Kontrolle des Gaues 18 des Deutschen Radfahrer-Bundes ausgefahrenen Sternfahrt über 150 km der erste Preis auf Brennabor gewonnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0009

Verdingung.

Die Ausführung der **Zimmerarbeiten** einschl. deren Materiallieferungen (rd. 246 cbm Bauholz) zum Neubau des Lehrerseminars in Merseburg (Haupt- und Wohngebäude, sowie Turnhalle nebst Abortgebäude) soll in einem Lose vergeben werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Angebotsvordruck liegen während der Dienststunden in meinem Amtszimmer, Friedrichstr. 38, zur Einsicht aus.

Der Angebotsvordruck und die technischen Vorschriften können gegen Erstattung von 5,00 Mk. Schreibgebühren ebendaher gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung des Betrages bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis **Montag, den 21. September 1908, vormittags 10 Uhr** in meinem Amtszimmer einzureichen, woselbst zur genannten Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber stattfinden wird.

Angebote, welche nicht rechtzeitig eingehen, nicht vorschriftsmäßig ausgefüllt sind und den Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt. Die Bewerber sind sechs Wochen an ihr Angebot gebunden.

Zuschlagsfrist sechs Wochen.

Die Auswahl unter den Bewerbern oder die Abweisung sämtlicher Angebote bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Merseburg, den 11. September 1908.

Im Auftrage des Magistrats der Stadt Merseburg

Johl,

01119] **Königlicher Kreisbauinspektor.**

Bekanntmachung.

Die **Schachtstraße** hierselbst wird hiermit dem **öffentlichen Verkehr** wieder freigegeben.

Ammendorf, den 14. September 1908.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

I. **Die am 1. Oktober 1908 fälligen Zinsscheine der preußischen Staatsschuld und der Reichsschuld werden vom 21. September ab eingelöst** durch die Staatsschulden-Tilgungskasse in Berlin W. 8, Taubenstraße 29, durch die Königliche Seehandlung (Preußische Staatsbank) in Berlin W. 56, Markgrafenstraße Nr. 46a, durch die Preußische Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C. 2, Am Zeughause 2, durch die Reichsbankhauptkasse in Berlin W. 56, Jägerstraße 34, sämtliche Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und sämtliche mit Kasseneinrichtung versehene Reichsbanknebenstellen, durch sämtliche preußische Regierungshauptkassen, Kreiskassen und hauptamtlich verwaltete Forstkassen, durch die preußischen Oberzollkassen, durch sämtliche preußische Zollkassen, sofern die vorhandenen Barmittel die Einlösung gestatten, sowie durch diejenigen Oberpostkassen, an deren Sitz sich keine Reichsbankanstalt befindet.

Die Zinsscheine können in Preußen auch vom 21. September ab allgemein statt baren Geldes **in Zahlung gegeben** werden bei allen hauptamtlich verwalteten staatlichen Kassen, mit Ausnahme der Kassen der Staatseisenbahnverwaltung, sowie bei Entrichtung der durch die Gemeinden zur Hebung gelangenden direkten Staatssteuern. Ermächtigt, aber nicht verpflichtet zur Annahme an Zahlungsstatt sind die Reichspostanstalten.

Die Zinsscheine sind den Kassen nach Wertabschnitten geordnet mit einem Verzeichnisse vorzulegen, in welchem Stückzahl und Betrag für jeden Wertabschnitt, Gesamtsumme, sowie Namen und Wohnung des Einlieferers angegeben sind. Von der Vorlegung eines Verzeichnisses wird abgesehen, wenn es sich um eine geringe Anzahl von Zinsscheinen handelt, deren Wert leicht zu übersehen und festzustellen ist. Formulare zu den Verzeichnissen werden bei den beteiligten Kassen vorrätig gehalten und nach Bedarf unentgeltlich verabfolgt. Weniger geschäftskundigen Personen wird auf Wunsch von den Kassenbeamten bei Aufstellung der Verzeichnisse bereitwilligst Hilfe geleistet werden.

II. **Die Zahlung der am 1. Oktober 1908 fälligen Zinsen der in das Preußische Staatsschuldbuch und in das Reichsschuldbuch eingetragenen Forderungen** erfolgt im Wege der **Zusendung durch die Post** und im Wege der **Gutschrift auf den Reichsbankgirokonten** der Empfangsberechtigten zwischen dem 17. September und 8. Oktober; **die Barzahlung** bei der Staatsschulden-Tilgungskasse und der Reichsbankhauptkasse in Berlin beginnt am **17. September**, bei allen anderen Zahlstellen am **24. September.**

III. Die Staatsschulden-Tilgungskasse ist am **29. September** für das Publikum **geschlossen**, während sie am 30. September von 11 bis 1 Uhr und an den übrigen Werktagen von 9 bis 1 Uhr geöffnet ist.

Berlin, den 3. September 1908.

Hauptverwaltung der Staatsschulden- und Reichsschuldenverwaltung.

v. Bischoffshausen.

Bekanntmachung.

Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft zu Eisleben.

Bei der am 9. Mai d. Js. unter Zuziehung eines Notars und — wegen der Anleihe vom Jahre 1867 — eines Kommissars der Königlichen Bergbehörde stattgefundenen Auslosung der im Jahre 1908 planmässig zu tilgenden Schuldscheine sind gezogen worden:

I. Anleihe vom Jahre 1867.

(39. Auslosung.)

100 Schuldscheine zu je 600 Mark.

Serie 108, enthaltend Nr. 2641 bis mit Nr. 2660,
" 144, " " 3361 " " " 3380,
" 207, " " 4621 " " " 4640,
" 318, " " 6841 " " " 6860 und
" 339, " " 7261 " " " 7280,

zahlbar am 2. Januar 1909 gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Zinsleiste und der Zinsscheine Nr. 83—90.

II. Anleihe vom Jahre 1879.

(24. Auslosung.)

6 Schuldscheine zu je 5000 Mark.

Nr. 4. 24. 37. 42. 89. 96.

30 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr.	8.	21.	31.	50.	52.	81.	126.	129.	130.
	149.	153.	182.	220.	226.	237.	264.	278.	309.
	353.	358.	364.	403.	411.	427.	444.	462.	474.
	479.	483.	494.						

84 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr.	5.	40.	71.	78.	82.	91.	129.	136.	207.
	212.	228.	236.	244.	246.	248.	279.	286.	290.
	298.	301.	303.	328.	337.	343.	347.	365.	382.
	430.	442.	467.	470.	498.	507.	531.	559.	566.
	571.	575.	602.	613.	625.	673.	683.	724.	765.
	776.	786.	841.	870.	885.	889.	894.	902.	910.
	944.	954.	972.	1006.	1008.	1017.	1032.	1051.	1055.
	1072.	1077.	1080.	1090.	1107.	1118.	1120.	1126.	1141.
	1147.	1152.	1172.	1177.	1223.	1225.	1231.	1256.	1261.
	1288.	1296.	1298.						

zahlbar am 31. Dezember 1908 gegen Rückgabe der Schuldscheine und Zinsscheine Nr. 60 und 61.

III. Anleihe vom Jahre 1893.

(12. Auslosung.)

80 Schuldscheine zu je 1000 Mark.

Nr.	109.	139.	330.	464.	484.	516.	535.	539.	569.
	618.	619.	620.	678.	681.	682.	683.	730.	743.
	752.	753.	790.	798.	799.	861.	864.	865.	881.
	901.	940.	952.	953.	957.	974.	985.	1126.	1366.
	1409.	1486.	1495.	1583.	1962.	1969.	1980.	2030.	2043.
	2089.	2102.	2207.	2209.	2216.	2272.	2293.	2505.	2511.
	2525.	2529.	2545.	2552.	2558.	2609.	2672.	2675.	2686.
	2689.	2820.	2854.	2859.	2865.	2903.	2920.	2922.	2982.
	2961.	3075.	3545.	3620.	3641.	3652.	3936.	3939.	

80 Schuldscheine zu je 500 Mark.

Nr.	2.	127.	238.	332.	333.	353.	364.	412.	452.
	455.	465.	468.	497.	895.	980.	1066.	1092.	1154.
	1233.	1381.	1444.	1534.	1585.	1614.	1702.	1730.	1864.
	1865.	1920.	1992.	2003.	2004.	2014.	2018.	2118.	2192.
	2293.	2331.	2363.	2509.	2543.	2545.	2595.	2687.	2709.
	2750.	2788.	2797.	2834.	2846.	2930.	2961.	2965.	2983.
	3005.	3052.	3073.	3081.	3143.	3161.	3204.	3212.	3214.
	3283.	3391.	3441.	3449.	3458.	3587.	3619.	3637.	3785.
	3823.	3850.	3875.	3914.	3916.	3940.	3956.	3958.	

zahlbar am 31. Dezember 1908 gegen Rückgabe der Schuldscheine nebst Zinsleiste und Zinsscheine Nr. 32—40.

Zahlstellen sind:

für die Scheine vom Jahre 1867:

die gewerkschaftliche Hauptkasse zu Eisleben, die Firma Vetter & Co. zu Leipzig, die Disconto-Gesellschaft zu Berlin und die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig;

für die Scheine vom Jahre 1879:

die gewerkschaftliche Hauptkasse zu Eisleben, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig und die von ihr zu bezeichnenden anderen Zahlstellen;

für die Scheine vom Jahre 1893:

die gewerkschaftliche Hauptkasse zu Eisleben, die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt zu Leipzig und die Firma Vetter & Co. zu Leipzig.

Es gilt dies auch von den den schon früher ausgelosten und noch nicht eingelösten Schuldscheinen.

Verzinsung der zu tilgenden Schuldscheine hört mit dem 31. Dezember 1908 auf.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag vom Kapitale gekürzt. Von früher ausgelosten Schuldscheinen sind immer noch nicht eingelöst:

aus der 1867er Anleihe:

Serie 198, Nr. 4451 über 600 Mark, fällig gewesen am 2. Januar 1907 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 79 u. 80.

aus der 1875er Anleihe:

zu 1000 Mark

Nr. 932, fällig gewesen am 31. Dezember 1903 nebst Zinsscheinen Nr. 58—65.
" 169 fällig gewesen am 31. Dezember 1906 nebst Zinsscheinen Nr. 64 u. 65.

zu 500 Mark

Nr. 208, fällig gewesen am 31. Dezember 1906 nebst Zinsscheinen Nr. 64—65.
" 106. 235. 356. 1106, fällig gewesen am 31. Dezember 1907.

aus der 1879er Anleihe:

zu 1000 Mark

Nr. 247, fällig gewesen am 31. Dezember 1907 nebst Zinsscheinen Nr. 58—61.

zu 500 Mark

Nr. 105, fällig gewesen am 31. Dezember 1904 nebst Zinsscheinen Nr. 52—61.
" 56. 104. 109. 110, fällig gewesen am 31. Dezember 1907 nebst Zinsscheinen Nr. 58—61.

aus der 1893er Anleihe:

zu 1000 Mark

Nr. 410, fällig gewesen am 31. Dezember 1904 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 24—40.
" 2444, fällig gewesen am 31. Dezember 1905 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 26—40.
" 969. 3743. 3938, fällig gewesen am 31. Dezember 1906 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 28—40.
" 11. 1573. 1634. 2353. 2991. 3314, fällig gewesen am 31. Dezember 1907 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 30—40.

zu 500 Mark

Nr. 2600, fällig gewesen am 31. Dezember 1903 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 22—40.
" 2356. 3049. 3154, fällig gewesen am 31. Dezember 1904 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 24—40.
" 3156, fällig gewesen am 31. Dezember 1905 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 26—40.
" 868, 3118, fällig gewesen am 31. Dezember 1906 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 28—40.
" 117. 521. 1788. 2596. 3546. 3614, fällig gewesen am 31. Dezember 1907 nebst Zinsleiste und Zinsscheinen Nr. 30—40.

Die unbekannten Inhaber werden wiederholt auf die alsbaldige Einlösung aufmerksam gemacht.

Eisleben, den 13. Mai 1908. [85

Die Ober-Berg- und Hütten-Direktion.

I. V.:

Thewes. Wember. Geipel.

Bekanntmachung.

Bei der am **12. Mai 1908** stattgehabten **planmäßigen Auslosung** der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 30. September 1889 ausgefertigten Anleihescheine der Stadt Aken (Elbe) — I. Ausgabe — sind folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A über 500 Mark:

Nr. **59, 101, 105, 107, 139, 146, 156, 264, 268, 349, 389, 397.**

Buchstabe B über 200 Mark:

Nr. **54, 85, 113, 243, 279, 282, 290, 312, 359.**

Die Inhaber der vorbezeichneten Anleihescheine werden hierdurch aufgefordert, gegen Rückgabe derselben und der dazu gehörigen Zinsscheine und Anweisungen den Nennwert der Anleihescheine bei der hiesigen Kämmerei-Kasse vom **2. Januar 1909** ab in Empfang zu nehmen.

Vom 1. Januar 1909 ab hört die Verzinsung der ausgelosten Anleihescheine auf.

Für fehlende Zinsscheine wird deren Geldbetrag vom Kapital in Abzug gebracht.

Aken (Elbe), den 15. Mai 1908.

Der Magistrat.

Fischer.

Rittergut im besten Teile Oberschlesiens, hervorragende Verkehrslage, 10 km vom Eisenbahnknotenpunkt, 3 km Chaussee von nächster Bahnstation und 10 km von Kreisstadt mit höheren Schulen, Garnison und bedeutender Industrie, bald mit voller Ernte unter günstigen Bedingungen **verkäuflich.**

Größe etwa 900 Morgen, davon 700 Morgen größtenteils Rüben- und Weizenboden in hoher Kultur, 88 Morgen vorzügliche Wiese und Koppel, 54 Morg. Wald, 11 Morgen Teiche, Rest Hofraum, Garten, Wege rc. Herrenhaus in sehr schönem Park, vorzügliche gewölbte Wirtschaftsgebäude, gutes reichliches Inventar, beste Verwertung aller Produkte, gute Jagd, geregelte Hypothekenverhältnisse. [8451

Weitere kostenlose Auskunft erteilt

Geschäftsstelle der Landbank Berlin

in **Breslau XIII, Moritzstraße 3/5.** — Telephon 1259.

Wir empfehlen unsere ständige größte Auswahl eleganter, solider

Wagenpferde,

firm gerittener **Reitpferde**

für **jedes** Gewicht. Auch haben wir ständig Auswahl in [3721

belgischen Spannpferden.

Gebr. Grunsfeld, Julius Kühnstr. 6. — Fernruf 1087. —

Bekanntmachung.

Nach Fertigstellung der Pflasterarbeiten auf der Kreisstraße **Gröna—Eustrena** am Publischen Busch wird die unterm 1. Juli cr. angeordnete **Sperre aufgehoben** und die Straße für den Verkehr wieder freigegeben.

Bernburg, d. 11. Septbr. 1908.

Der Herzogliche Kreisdirektor.

v. Krosigk.

Seltene Gelegenheit!

¾ **Stunde von Magdeburg.**

Aufgabehalber aus Privathand verkäuflich:

Ein Paar elegante 7jährige

Goldfuchswallachen,

ca. 180 cm Bdm., mit flotten Gängen, eignen sich, weil sehr fromm und sicher ein- und zweispännig gefahren, besonders für ältere Herrschaften, **2500 Mk., ein herrschaftl. Landauer, 800 Mk., ein Halbverdeck,** ein- und zweispännig. **400 Mk., ein Parkwagen** mit abnehmbarem Verdeck und Dienersitz, ein- und zweispännig, **450 Mk.**

Die Wagen aus der Hofwagenfabrik Buch & Sohn in Dessau sind sehr gut erhalten. [3712

Mehrere guterhaltene, zum Teil fast **neue Kutschgeschirre.**

Offerten unter **A. K. 102** an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Ein Gut von 200 Morgen für 115 000 Mk. bei 30 000 Mk. Anzahl. **zu verk.** Ein **Gut** von 350 Mrg. **zu pachten gesucht. Wilhelm Bensing, Mühlhausen i. Th.,** Hartwand 12.

Ein Rittergut von 900 Morg. f. 260 000 Mk. bei 60 000 Mk. Anzahlung sowie mehrere mittl. Güter **zu verk. Wilhelm Bensing, Mühlhausen i. Th.,** Hartwand 12.

Ein Wagenpferd (ungar. Fuchswallach), ein- und zweispännig gefahren, absolut sicher im Ziehen, steht **zum Verkauf Rittergut Altjeßnitz,** Post Jeßnitz (Anhalt).

Hausverkauf.

Herrsch. Zweifamilienhaus im Mühlwegviertel, mit freier Einfahrt, Stallung, Wagenschuppen, Garten **zu verk.** Off. u. **B. D. 1874** a. **Rud. Mosse, Halle.**

Rentables Wohnhaus

i. Halle billig u. schnell zu verkaufen. Agenten gesucht. Off. unt. B. A. 1850 an Rud. Mosse, Halle a. S.

Leipzigs größtes Rossfleisch-Speisehaus

mit großem Restaurant ist an tücht. Wirt unter günstigen Bedingungen **zu verpachten.** Off. u. **L. F. 6839** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Reitpferd, braune Stute, 7 Jahre, für schweres Gewicht, absolut fromm und zuverlässig, auch einspännig gefahren, preiswert **zu verkaufen.** Off. u. **Z. I. 406** an die Exped. d. Ztg. [01129

Mühlen-Verkauf.

Anderem industriellen Unternehmen halber beabsichtige meine **Wassermühle** mit aushaltender Wasserkraft sofort **billig zu verkaufen.** Leistung ca. 10—12 To. Hypothekenverhältnisse gut, Anzahlung gering. Das Werk eignet sich auch wegen seiner günstigen Lage zu jedem anderen industriellen Unternehmen. Offert. erbeten unt. **Z. n. 410** an die Exp. d. Ztg.

Verkaufe wegen Aufgabe des Fuhrwerks meine 7jährige [3522

braune Stute,

flotter Einsp., sowie ein

Halbverdeck,

wenig gebraucht, sehr praktisch als Selbstfahrer.

A. Wertheim,

Bad Hersfeld.

Gelegenheitskauf!

Ein in tadellos. Zustande befindl.

Automobil,

Fabrikat Maurer-Union, 1 Zyl., 8 HP., großart. Bergsteiger, vorzüglich als Selbstfahrer geeignet, hochfeine, weiß lackierte, mit roter Puffleder-Polsterung ausgeschlag. Karosserie, Hintersitze abnehmbar, eventl. als Lieferungswagen zu benutzen. Preis **2500 Mk.** (Neupreis 6200 Mk.). Ernstl. Reflekt. Photogr. u. Probefahrt zu Diensten. Gefl. Off. unter **L. G. 5286** befördert. **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Gekörte junge Bullen aus schwarzbunter Stammherde **verk. Rittgt. Zwethau** (Torgau).

Schwarzer Schnürenpudel (Rüde), 1½ J. alt, hervorrag., typisch schön, **zu verkaufen.** Offert. unt. **Z. I. 386** an die Exped. d. Ztg.

Dogcart, gut erhalten, für 150 Mk. **zu verkaufen.** Offerten unter **B. C. 1873** an **Rud. Mosse, Halle.**

Petkuser Saatroggen

(III. Abfaat) pro Ztr. 10 Mk., hat noch abzugeben [3689

Br. Richter, Vorwerk Nötzsch, Post Hohenprießnitz.

Gebrauchter Landauer, sehr gut erhalten, preiswert zu verk. **Julius-Kühnstr. 2—3.**

Petkuser Saatroggen von Originalsaat 100 kg 21 Mk., vom 1. Nachbau 100 kg 20 Mk. gibt ab in Käufers Säcken ab hier oder frei Bahnhof Schkeuditz. 1015] **Horn, Grebehna.**

2 gebr. Ladenvorbaue mit Tür u. Jalousien, sehr gut erhalten, billig **zu verkaufen. Ad. Schultze, Merseburgerstr. 8.**

Saatweizen, Mettes Square head, 1. Abfaat, **Saatroggen,** Petkuser, 2. Abf., von der D. L. G. anerkannt, empfiehlt [0894

Rittergut Hohenprießnitz, Bezirk Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190809151-15/fragment/page=0010